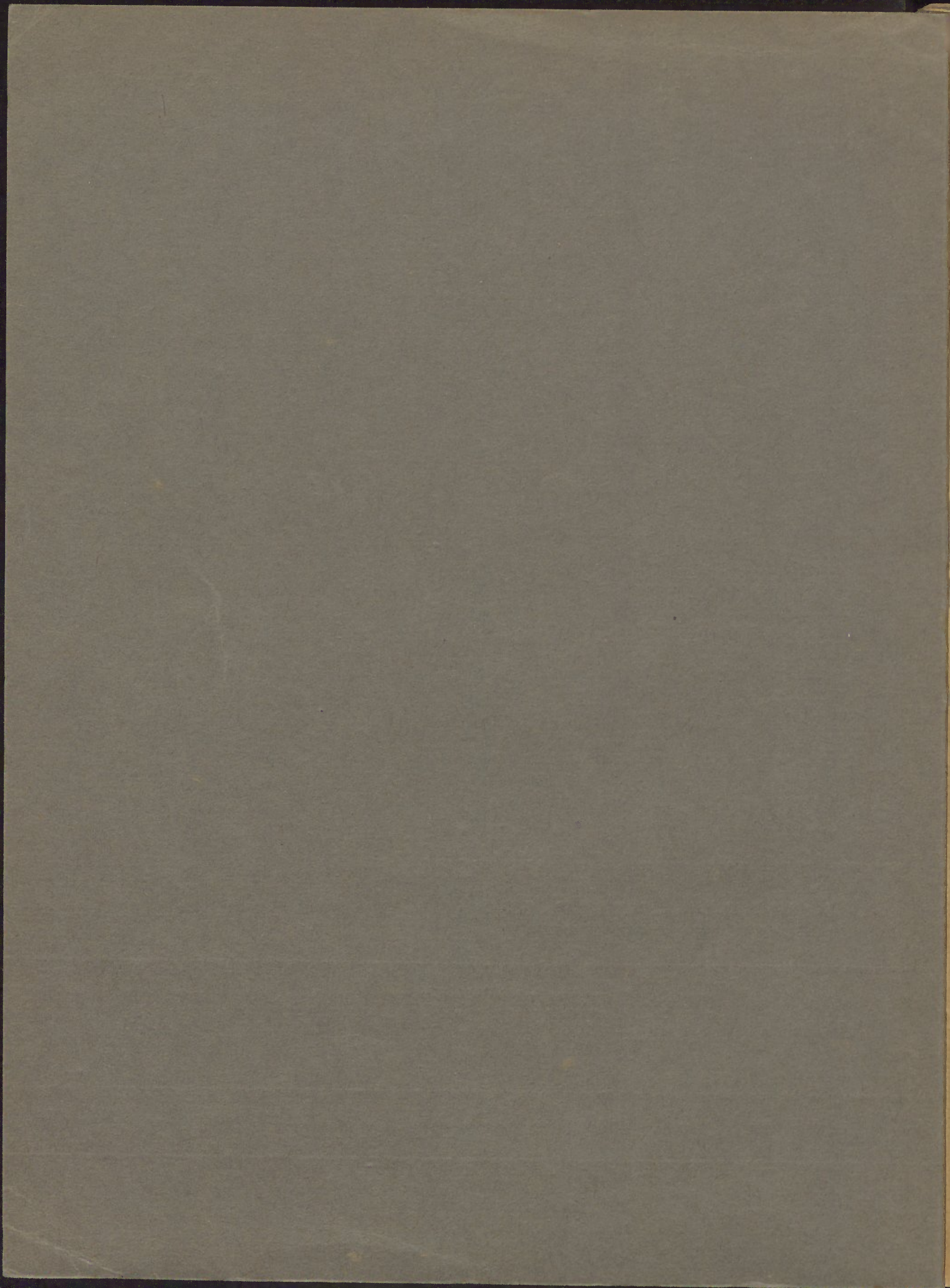


**Bibliothek
des Instituts für Weltwirtschaft
an der Universität Kiel**

Signatur

C 2528



Statistik des Kantons St. Gallen.

VI. Heft.

Alpstatistik.

Auf Veranstaltung des
Schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins

und im Auftrag des
St. Gallischen Volkswirtschafts-Departements

bearbeitet

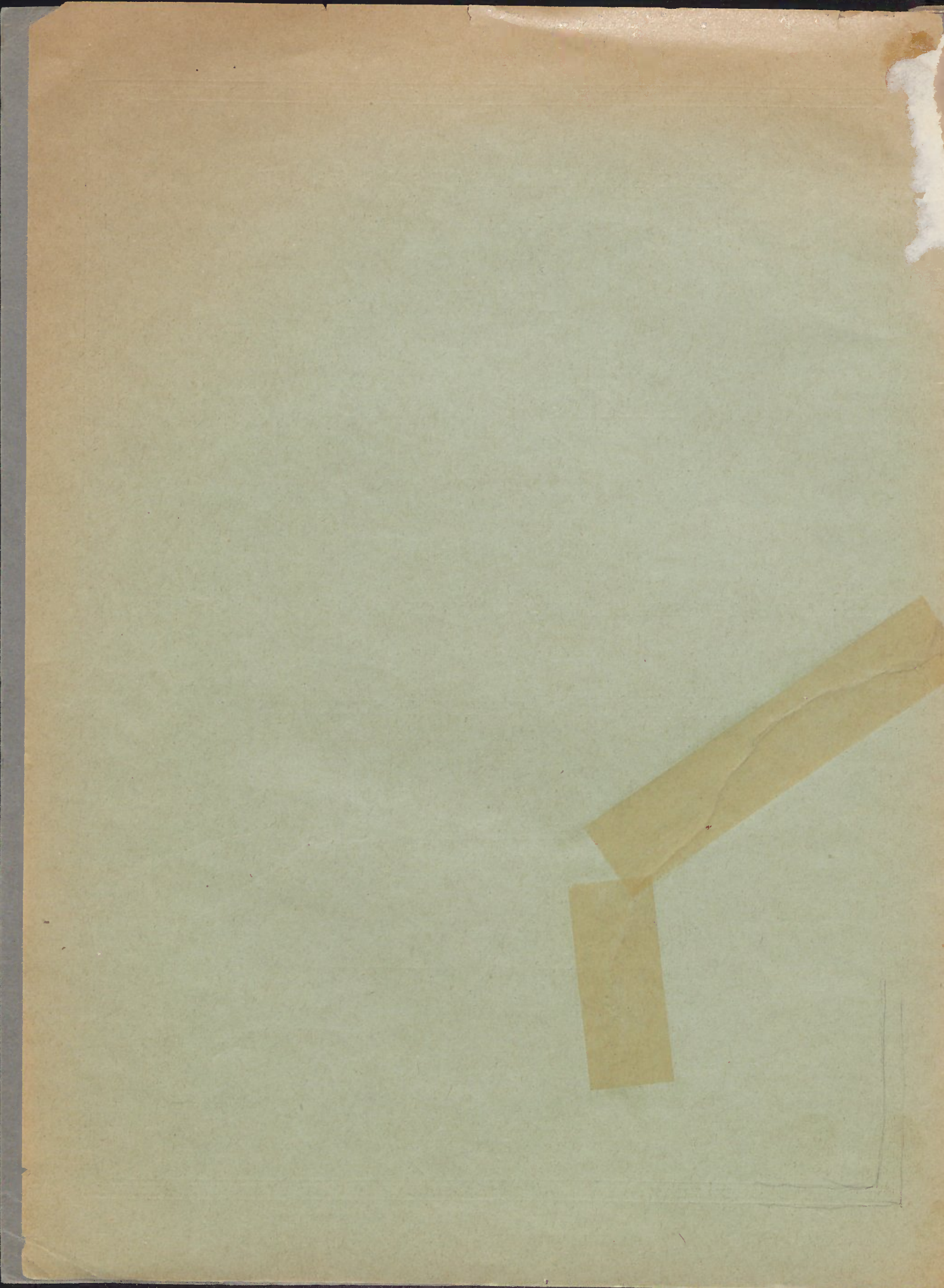
von

Th. Schnider,
Oberförster.

32,55

Bern.

Buchdruckerei Stämpfli & Cie.
1896.



Alpstatistik.

Auf Veranstaltung des
Schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins
und im Auftrag des
St. Gallischen Volkswirtschafts-Departements

bearbeitet

von

Th. Schnider,
Oberförster.

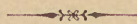


12471

Bern.
Buchdruckerei Stämpfli & Cie.
1896.



Inhalts-Verzeichnis.



	Seite		Seite
1. Alpbegriff	5	12. Bestossung	16
2. Geschichtliches	5	13. Alpbetrieb	17
3. Geologische Verhältnisse	6	14. Nutzungszweck	20
4. Meteorologische und Bodenverhältnisse	8	15. Heu und Streue	20
5. Vegetationsverhältnisse	9	16. Düngung	21
6. Eigentumsverhältnisse	11	17. Alpwert	21
7. Höhenlage	12	18. Schluss	21
8. Grösse und Ausdehnung des Alpgbietes	12		
9. Einfriedungen	13	Tabelle I. Fläche, Fried, Gebäude	22
10. Gebäulichkeiten	14	Tabelle II. Weidewertung und Betrieb	40
11. Trinkwasserversorgung	15	Tabelle III. Besatz, Milchergebnis, Alpwert	60



Alpstatistik des Kantons St. Gallen.

I. Alpbegriff.

Unter der Bezeichnung Alp wird im Kanton St. Gallen eine Viehweide verstanden, welche nicht im Zusammenhang steht mit einem Thal- oder Wintergute, also während der gegebenen Weidezeit einen durchaus selbständigen Betrieb aufweist. Der letztere erfordert eine gewisse Ausdehnung und es werden deshalb solche isolierte Weiden, welche nicht mindestens 10 Stösse für Vor-, Hoch- oder Ganzsömmerung aufzunehmen im Falle sind, nicht als Alp betrachtet.

Die Landwirtschaft hat sich des Bodens der tiefen Lagen bemächtigt und dem ausschliesslichen Weidebetrieb im allgemeinen entzogen. Die Alpen finden sich daher nur in denjenigen Teilen des Kantons, welche über grössere Bodenerhebungen verfügen. Im Bezirk Altotenburg, wo Genossengut in der Form von Grundeigentum zufolge des ziemlich entwickelten Hofsystems nicht besteht oder doch nur in ganz untergeordnetem Umfang, und erst in neuerer Zeit sich wieder auszudehnen bestrebt ist, und wo der Privatbesitz sich auch der höchsten Bodenerhebungen bemächtigt hat, treten die im Zusammenhang mit den Thalgütern stehenden Weiden an die Stelle der Alpen. Solche Weiden als Alpen zu behandeln und in den Bereich der Alpstatistik zu stellen, wäre für unsere Verhältnisse nicht gerechtfertigt, indem die Wirtschaft eine wesentlich andere und leichtere ist und die staatliche Einmischung und Kontrolle sich mit diesem Kleinbesitz nicht befassen kann. Heimstweiden, sofern dieselben nicht eine regelmässig geordnete Wirtschaft führen, oder nicht über ein für den genossenschaftlichen Betrieb geeignetes, zusammenhängendes Weidegebiet verfügen, sowie Maiensässe, indem diese nicht die Viehweide, sondern die gedüngte Mähwiese als wesentlichsten Bestandteil des Ganzen betrachten, entbehren eben-

falls des Alpcharakters und haben deshalb in vorliegender Statistik nicht Aufnahme gefunden.

II. Geschichtliches.

Die ersten statistischen Erhebungen über die Alpwirtschaft im Kanton St. Gallen stammen aus dem Jahre 1864. Als wesentlichstes Resultat derselben ist der Erlass des ersten, und heute noch in Kraft bestehenden Gesetzes über Alpwirtschaft vom 10. Juni 1873 zu betrachten. Dasselbe bezieht sich nur auf diejenigen Alpen, welche Gemeinden allein oder gemeinschaftlich mit Privaten, öffentlichen Genossenschaften, sowie solchen Korporationen, welche öffentlich nicht anerkannt, aber für gemeinsame, bleibende Zwecke bestimmt sind, eigentümlich angehören. Die reinen Privatalpen, sowie die Privatgenossenschaftsalpen, deren Rechtsanteile verkäuflich sind, unterliegen dem Gesetze nicht. Obwohl das Gesetz sich auf das allernotwendigste beschränkt, lässt die Durchführung desselben noch manches zu wünschen. Es fehlte auch an den nötigen Aufsichtsorganen, bis im Jahre 1876 bei Anlass der Revision des Forstgesetzes das Forstpersonal mit der bezüglichen Kontrolle betraut wurde.

Der Bundesbeschluss über Unterstützung von Bodenverbesserungen gab Veranlassung, im Jahre 1892 ein kantonales Regulativ aufzustellen über die Förderung der Alpwirtschaft durch den Staat, durch alpwirtschaftliche Kurse, Alpinspektion und Prämierung und Beiträge an Alpverbesserungen.

Alpwirtschaftliche Kurse sind vier abgehalten worden. Der erste im Jahre 1864 durch Schatzmann zur Heranbildung des Alpaufsichtspersonals, die drei andern in den Jahren 1889, 1891 und 1895 in Unter-

wasser, Weisstannen und Quarten mit je 6tägiger Dauer unter Leitung von Oberförster Schnider.

Die *Alpinspektionen* mit kantonalem Charakter nahmen ihren Anfang im Jahre 1879; bis 1895 sind in dieser Weise 215 Alpen, davon 8 wiederholt, dem Untersuch unterstellt worden. Nach dem Vorgang der letzten Jahre werden bis zum Schlusse dieses Jahrhunderts sämtliche Alpen wenigstens einmal der amtlichen Prüfung unterstellt worden sein. Die gedruckten Inspektionsberichte sind jeweilen sämtlichen Alpbesitzern zugestellt worden. Die bei Anlass der Inspektionen für besondere Leistungen erteilten Prämien betragen Total Fr. 12,950, woran der schweizerische Alpwirtschaftliche Verein in den Jahren 1880—1889 sich mit Fr. 1150 beteiligte.

Als *Beiträge* an die Kosten für Stall- und Wegbauten und andere Verbesserungen sind bis Ende 1894 vom Bund Fr. 30,989. 79 und vom Kanton Fr. 31,298. 05 zur Auszahlung gelangt.

Die Durchführung der Gesetzesbestimmung über ausreichende Stallung für sämtliches Rindvieh in den Alpen rief der statistischen Aufnahme der Alpgebäude, welche im Jahre 1885 durch das Kreisforstpersonal zur Ausführung gelangte. Diese Erhebung umfasste nur 275 Alpen; eine Anzahl heute als Alpen bezeichnete Liegenschaften wurden damals als den Thalbütern naheliegende Weiden nicht in den Kreis der Statistik einbezogen. Die Zusammenstellung über diese Alpgebäudestatistik findet sich im Amtsbericht des Regierungsrates 1885 Fol. 142.

Die vorliegende Gesamtalpst Statistik ist vom schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verein eingeleitet worden. Das Schema desselben, Fragenheft, über die Aufnahme in den Alpen gelangte im August 1890 zur Verteilung an unsere Alpbesitzer und Kreisförster. Für 240 Alpen liefen die Beantwortungen im gleichen Jahre, die übrigen erst nachträglich, teils sogar erst heuer ein, indem Personenwechsel und andere Umstände, wie der Mangel einer klaren Definition des Begriffs „Alp“ Verzögerungen, Änderungen und Ergänzungen veranlassten. Der schweizerische alpwirtschaftliche Verein übernahm die Kosten für den Druck und Einband des Schemas und leistete in der Form von Gratifikationen einen Beitrag an das mit der Aufnahme beschäftigte Forstpersonal — zusammen im Betrage von Fr. 2400.

III. Geologische Verhältnisse.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die geologischen und geognostischen Verhältnisse unserer Alpen einlässlich zu behandeln. Wir beschränken uns darauf,

in wenigen Zügen auf die Gebirgsformationen hinzuweisen, welche unsere Alpen im wesentlichen berühren.

a. Molasse.

Die nördlich von Eichberg, sowie die westlich der Linie vom Nordfusse des Säntis über Stein, Mattalp bis Weesen gelegenen Alpen ruhen auf Molasse und zwar vorherrschend auf *Nagelfluh* der untern Süsswassermolasse. Nur das kleine Alpgebiet, das nordwestlich der Linie Waldi-Wattwil-Thur liegt, gehört der obern Süsswassermolasse an. Während die Nagelfluh des Speers und des Stockberges, also des Alpgebietes innerhalb der Grenzlinie Rieden-Ebnat-Neu St. Johann-Bernhalden-Stein-Weesen eine vorherrschend kalkhaltige ist, enthält dieselbe nordwärts der Lutern und der Thur, sowie bei Altstätten bis 40 % krystallinische Gesteine, bestehend aus Granit, Gneis, Diorit, Quarzit etc. und wird deshalb auch bunte Nagelfluh genannt. Die Kalknagelfluh besteht aus grobem Geröll, das vermutlich der östlich angrenzenden Kreideformation entstammt und einem grobkörnigen, sandigen Bindemittel. Zu Bauzwecken ist dieses Material selten geeignet, indem die verhältnismässig leichte Verwitterung der Geschiebe den Zusammenhang zu bald lockert. In der nördlichen Abdachung dieses Gebietes findet sich, häufiger als in der bunten Nagelfluh, ein geschichteter, in Korn und Bindemittel vorherrschend aus Kalk bestehender, ziemlich harter, grobkörniger Sandstein, der zu Mauern für Friedung und Gebäude ein sehr brauchbares Material liefert.

b. Eocänbildungen.

Die Alpen westlich vom Kobelwieserbach, Gemeinde Oberriet, die Gamseralpen Gadöl, Abendweid, Loch-, Kuh- und Neuenalp, Oberhag, die Grabser Voralp, Hofstatt, die Amdeneralpen am Fliegenspitz, auf der Höhe, Elmen, Grundboden, Stöckli, Strichboden, Mattalp, Hädern, Nesselfeld, Ober- und Niederstock, Lütisalp, Valeis, Viltseralp, Bardiel, Findels, Ladiels, Egg, Platte, Malanseralp liegen ganz oder teilweise im *Flyschgebiet*. In allen diesen Alpen macht sich die Neigung zur Versumpfung mehr oder weniger geltend und treten Streuerieter gerne auf, wo die Zusammensetzung des Flysches ein Vorherrschen des Thones aufweist. Wo der Kalkgehalt überwiegt und die Bodennässe unschädlich macht, produziert der Flysch ein saftiges Weidefutter. Verunkrautung macht sich nur da geltend, wo überdüngt wird. Entwässerung ist im Flysch immer möglich und der Äpler hat es in der Hand, aus dem Flyschboden einen guten Weide- oder einen abträglichen Streueboden zu machen.

Den Flysch überlagernde *Numulitenbildungen* durchziehen die Alpen Loch, Oberhag, Gräppelen, Neuenalp, die Abteilung Looch der Alp Tschellis, Findels, Ladiels, Malanseralp, die Thalsohle von Foo, die Wände beidseits des Thales von Klosteralp, Siez und Wallabütz.

c. Kreidebildungen.

Sevenerkalk zieht sich südlich vom Kobelwieserbach durch die Kienberg-, Sträussler- und Schwammalpen nach Unter- und Oberkamor hinauf, bildet die Thalsohle von Oberrosslen und Desel, grenzt die Gamseralpen im Norden ab, erstreckt sich über Lisigweid und Schwendi, dehnt sich von Amden-Gulmen und Altschen in breiten Streifen gegen Südwest aus, bekleidet die nordwärts abfallenden Rücken der Kurfürsten, Scheere, Selun, Frümser, Käserruck und Hinterruck durchzieht in schmalen Band vom Leistkamm herunter Hofstatt, streift die untere Grenze von Ross- und Kuhweid, Herren- und Bauernwald, Freienalp, Gamperfin, Voralp und reicht nach Schlawitz und Naus hinauf. In den Amdeneralpen beherrscht er in südwestlichen Ausläufern von Kapf, Gulmen, Altschen und Leistkamm weite Flächen. Im Kaminkopf begrenzt er die Alp Maton und auf der linken Seite der Tamina durchzieht er die Alpen Findels, Calfin und Ladiels, beherrscht als Spitze des Gelbbirges den Flysch und umzieht in den höhern Partien der Felswände die Alpen des Kalfeusenthales.

Der Gault erweist sich durch seinen bedeutenden Gehalt an Kalkphosphaten, deren Vorhandensein auf organischen Substanzen beruht, als ein der Weidevegetation ausserordentlich günstiger Bodenbildner. In ausgedehntem Umfang tritt der Gault in der Terrasse der Alpen Selun, Breitenalp, Sillamatt auf, ebenso in Gamperfin, wo derselbe den Schrattenkalk von Gamperfin-Obersäss mit Ausnahme der Westseite in breitem Band rings umlagert, ferner in den Alpen Gampernei, Valspus, Malbun, Farnboden, Altsäss, Arin und Sevelerwald, in den Amdeneralpen zwischen den Sevenerkalkausläufern vom Altschen und Gulmen. In den Oberrieteralpen, sowie in der Alp Räbern tritt derselbe nur mehr stückweise auf und ebenso in Boden und Lisigweid.

Schrattenkalk treffen wir in den untern Alpen von Rüti, in Gräshalden, am Saxerfirst, in Gulmen, Gamplüt, Schwendi, Klus, in den Hochalpen Gamserruck und Neuenalp Gams. Die durch ihre helle Farbe sich deutlich abhebenden Schrattenkalksteine finden Verwendung als Bausteine und zu Fettkalk. Die Aptmergel, als oberste Schicht des Schrattenkalkes, haben eine braungraue Färbung und zersetzen sich rasch in knolligen Gries, sind jedoch nicht im Falle, die Fruchtbarkeit des Alpbodens zu steigern.

Das *Neocom* genannte Durcheinander von Kalk, Mergel, Mergelschiefer, Sandstein, Kieselkalk und reinen Kieselplatten ist in seiner obersten Schicht leicht verwitterbar und trägt sehr viel bei zu den Verrufungen der Alpen Schrina, Tschingeln, Büls, Palfries, Naus, Laui, Sisiz, Maltschül, ferner in den Amdeneralpen am Mattstock.

Ein hellgrauer, blätteriger Schiefer, mit dünnen, eckigbrüchigen Thonkalkbänken abwechselnd, durchzieht unter der Bezeichnung *Berriasschichten* die Alpen Schrina, Sennis, Malun, Gastilun (Bardellen), Palfries, Labrie, Riet, überall mit der Tendenz zur Abbröckelung in steilen und zur Versumpfung in ebenen Lagen. Wo richtig entwässert ist, bildet das Verwitterungsprodukt einen dem Futterwuchs günstigen Boden.

d. Jurabildungen.

Die Terrassen der Alpen Schrina, Tschingeln, Büls, Sennis, Malun, Gastilun, Palfries, Labrie und Riet ruhen auf Malm oder *Hochgebirgskalk*, der die steilen Gehänge bis hinunter zum Wallensee bildet und bis an die besonders an den Kurfürsten vielfach ausgezackten schroffen Wände des Neocom der Kreideformation hinaufsteigt. Das Gestein ist sehr spröde, dicht und sammtschwarz, und reich an organischen Gebilden. Mauerwerk aus diesem Gestein bedingt Verwendung von Mörtel, indem Trockenmauern der glatten Bruchflächen wegen sich nicht als dauerhaft erweisen.

Die Grundlage der Alpen zwischen der Seez und der Kantonsgrenze von Glarus bildet in der Hauptsache der *Verrucano* oder Sernift. Das Murgthal, sowie das Flumser- und das Kohlschlagthal sind in Verrucano eingebettet und nur die obersten Grenzpartien gehören andern Gebilden an. Auch die obere Partien der linksseitigen Halden des Weissstannenthales und die nördlichen Abhänge der grauen Hörner liegen im Verrucano.

Überlagert wird derselbe von *Vanskalk*, der, in den Flügen ob Schwendi beginnend, die Alpen Tamons, Kohlschlag-Gadims, Mädems-Untersäss, Wildenberg, Gampergalt, Halden, Vans, am Spitzmeilen vorbei, Fursch und Banüel in einem zusammenhängenden mehr oder weniger breiten Band durchzieht und im Murgthal in schmalen Streifen sich von Grub über Molveer, am Sexmor vorbei, thaleinwärts über Mütschöl und Erdis bis zum Goggeyen erstreckt und auch in den tiefer gelegenen Alpen Kammswald, Weissberg, Tobelwald, Nüchen zu Tage tritt.

Den Vanskalk überdeckt, meist parallel mit demselben verlaufend, ebenfalls in vorherrschender Streifenform von geringerer Breite der rote, oft mit Quarzbändern wechselnde, häufig von senkrecht zur Schichtung

gestellten, mit Quarz und Kalkspat ausgefüllten Rissen durchzogene Quartenschiefer in den genannten Alpen.

Die höchsten Partien dieser Alpgebiete in der Alp Brod und zwischen Wildenberg und Vans in beträchtlicher Ausdehnung, im übrigen nur in schmalen Streifen in den Grenzgräten der genannten Täler auftretend, bildet der *Lias*.

Die von den Alppflanzenwurzeln beanspruchte Bodenschicht ist nur in seltenen Fällen als ein ungemischtes Produkt der ursprünglich vorhandenen geologischen Ablagerung zu betrachten. Die Bewegung der Verwitterungsprodukte zufolge des Gefälles der Bodenoberfläche, der Schiebkraft des Wassers und des Schnees, der Winde etc. haben ein mannigfaltiges Durcheinander aus den Materialien einer ganzen Reihe von Gesteinsarten bewirkt. Der spezifische Charakter der Bodenarten nach ihrer Abstammung ist daher nur noch in Ausnahmefällen vorhanden, die für die Beurteilung der Beziehungen zwischen Vegetation und Bodenart wertvoll, für die Charakteristik der Weidetyphen jedoch nicht massgebend sein können. In dem Gebiete der Molasse hat sich die Mischung aus mehreren Gründen nicht so ausgedehnt und vielgestaltig vollziehen können wie in den Kreide- und Juraformationen. Immerhin ist sie auch hier nicht vollständig ausgeschlossen, weichen doch die Zusammensetzungen der Schichten nicht selten voneinander ab. Es ist auch nicht zu übersehen, dass in einer Reihe von geognostischen Bildungen die ganz oder doch annähernd gleichen chemischen Bestandteile auftreten mit oft sehr unwesentlichen Abweichungen und Beimischungen. Es ist uns nicht gelungen, den geognostischen Verhältnissen folgend, hervortretend charakteristische Weidepflanzenzonen aufzustellen. Es ist wohl anzuführen, dass das Burstgras, *Nardus stricta*, im Gebiete der Molasse, Nagelfluh, häufiger und stärker auftritt, als in den Kreide- und Jurabildungen; da es aber auch in letztgenannten Gebieten hie und da weite Flächen einnimmt, ist wohl anzunehmen, dass sein Auftreten durch die physikalischen Verhältnisse des Bodens mehr beeinflusst wird als durch die geologische Abstammung desselben. Die Nagelfluh erzeugt im allgemeinen einen bindigen, harten Boden und ein Weidefutter, das vorherrschend aus Gräsern und weniger saftigen Kräutern besteht. Wenn auch Michelis Lieschgras in den Nagelfluhalpen nicht nachgewiesen ist, der stengellose Gentian den Flyschgeländen fehlt, der Wundklee den Verrucano meidet, während die kleine Astrenze, der punktierte Gentian, *Anemone sulfurea*, *Aira flexuosa* und andere mehr denselben aufsuchen, kann aus diesen Erscheinungen auf eine wesentliche Beeinflussung der Alpweidequalität durch die Art der Bodenunterlage nicht geschlossen werden. Es bedarf weit einlässlicherer Be-

obachtungen, als unsere alpstatistischen Erhebungen solche gestatteten, um in dieser Frage zu Resultaten von Bedeutungen gelangen zu können.

IV. Meteorologische und Bodenverhältnisse.

Was die für alle Vegetation so notwendige Feuchtigkeit betrifft, so wissen wir aus den meteorologischen Beobachtungen der Thalstationen, dass die Niederschlagsmenge in unserem Alpengebiet eine beträchtliche ist und 1,5 m. im Mittel pro Jahr erreicht oder gar übersteigt. Das rechtzeitige Schmelzen der in den meisten Wintern sich bildenden hohen Schneedecke besorgt in unsern Oberländleralpen, also den durchschnittlich höchstgelegenen, in der Hauptsache der Föhn. Alle von Süd nach Nord gerichteten Thäler sind dem Einfluss desselben unterworfen. Ihm haben die in diesen Thälern gelegenen Alpen ihren verhältnismässig frühen Frühling und das zeitige Erwachen der Pflanzenwelt zu verdanken. Selten treten durch dessen Einfluss Schwierigkeiten für den Wasserabfluss in den Thälern auf, indem ein grosser Teil des Schneewassers nicht auf die Erde rinnt, sondern verdunstet. Weniger erwünscht ist das Auftreten des Föhns im Sommer, doch ist sein Einfluss durch das verursachte rasche Austrocknen von geringer Bedeutung, indem ihm mit fast ausnahmsloser Regelmässigkeit baldiger Regenfall folgt. Die nachteiligen Einwirkungen der Lawinen machen sich mit Ausnahme der tiefer gelegenen und abgeflachten Gebiete der Molasseformationen überall mehr oder weniger geltend. Es sind vorherrschend die Staublawinen, welche die Gebäude in einer Reihe von Alpen von der Südseite des Kamors aufwärts durch das Werdenberg, Sargans und am Säntis bedrohen und die Baustellen und die Bauarten bedingen, überhaupt Schutzmassregeln erfordern. Weit beträchtlicher ist jedoch die Zahl der Grundlawinen, deren Schädigungen hauptsächlich darin bestehen, dass sie die Weideflächen mit Felschutt überführen, an flachgründigen Halden die Rasendecke wegweisen und mit ihren Schneekegeln auf Weideterrassen die Vegetation zurückhalten. Verbauungen der Lawinen zum Schutze der Alpen haben noch keine stattgefunden. Solche Arbeiten wären meist nur mit einem Aufwand durchzuführen, der in Hinsicht auf den Erfolg als ungerechtfertigt und in Betracht der Verhältnisse und der Mittel als unerschwinglich bezeichnet werden muss.

Vor Frost und Schneefall sind die über 1600 m gelegenen Alpen während der Weidezeit nicht ge-

sichert, Hagelschlag mit seinem nachteiligen Einfluss auf den Graswuchs und den Futterwert ist namentlich in den obersten Alpenschichten, wenn auch nicht eine regelmässige, doch ziemlich häufige Erscheinung.

Von unsern drei Gletschern Pizol, Sardona und Glaser-gletscher reicht keiner in das Alpgebiet hinunter.

Unter dem Einfluss der Felsabbröckelung leiden viele Alpen und zwar im ganzen Umkreis des Alpgebietes. Hier breiten sich die abgelösten Geschiebe der Nagelfluhwände über anliegende Weidehalden aus, dort sind es die von Frost und Sonne gelösten Teile der Oberfläche von Felswänden und Köpfen, die sich als eckige Bruchteile in Form von Riesen, Rüfen über Weidehänge ergiessen und anderwärts überstreuen nach jedem Auftauen Felstrümmer in grössern Stücken weite Gebiete. Manche dieser Verhältnisse lassen sich nicht anders als durch ein alljährliches oder doch periodisches Entgegenarbeiten behandeln, d. h. Verbringen des Steinmaterials in Tobel oder auf einen als unbeseitbar zu betrachtenden Steinwall, sowie durch Anschüttung hinter Mauern und auf künstlich erstellte Terrassen; einzelne sind durch Erstellung von Schutzmauern thunlichst unschädlich gemacht worden. Neubauten, Friedmauern an Stelle von Holzzäunen, Pflasterungen um Gebäude und Brunnen, Dünger- und Weideweganlagen können in nützlichster Weise eine Beseitigung der Steine aus der Weide bewirken.

Anlass zur Bodenentwässerung findet sich in vielen Alpen mit kleinern und grössern, im ganzen auf 1376 ha geschätzten Rietflächen. Die in den Alpen Tamons, Vorder- und Mittelwengi, Klosterberg und Rittmarren, Unterbächen, Hugenalp und Wolzen ausgeführten Drainagen mittelst Thonröhren bewähren sich überall; in Gastilun lässt die Ausführung wesentlich zu wünschen übrig. Die Entwässerung mittelst Drainröhren verdient jedem andern Verfahren gegenüber den Vorzug in Bezug auf Wirksamkeit, Dauerhaftigkeit und Kosten. In Gastilun kamen die Holzdohlen per laufenden Meter um 40 Rp. teurer zu stehen als die Röhrendohlen, obwohl das Holz in der Nähe zu beziehen war, während die Röhren vom Thal aus 1000 Höhenmeter hinaufgetragen werden mussten.

V. Vegetationsverhältnisse.

Unsere Alpvegetation ist eine höchst mannigfaltige. In Hinsicht auf ihre Verwertung und Bedeutung für die Alpwirtschaft können nur die vier Gruppen Futterpflanzen, Streuepflanzen, Unkräuter und Holzgewächse in Betracht kommen.

Es wäre sehr zu wünschen, die Alpen nach ihrem Weidefuttercharakter in Klassen einteilen zu können, woraus zum mindesten ersichtlich wäre, welche Alpen ganz oder vorherrschend für Jungvieh, und welche für Milchvieh und Pferde geeignetes Futter produzieren, wo die trockeneren Grasarten, wo die saftigeren Kräuter und die nahrhaften Schmetterlingsblütler die Hauptrolle spielen, um zu erfahren, welcher Art des Besatzes die Weide am besten entspricht.

Wir sind heute noch nicht in der Lage, dieser Anforderung gerecht werden zu können, vielleicht gelingt es der fortgesetzten Beobachtung, hierüber zu einer wegleitenden Beurteilung zu gelangen.

Wie früher schon erwähnt, herrschen in den Nagelfluhalpen die trockenen Futterpflanzen, die grasartigen, den saftigeren gegenüber vor, während in den Alpen der Kreide- und Jurabildungen die krautigen Futtergewächse die Oberhand führen. Es treten jedoch infolge von Verhältnissen, die von aussen, wie aus dem Boden auf die Weidevegetation einwirken, als Besonnung, Luftzug, Boden-neigung, Feuchtigkeit, Tiefgründigkeit, Bodenmischung so vielerlei Erscheinungen auf, dass es wenigstens dermalen unmöglich ist, die Alpen nach ihrem Futterwert zu klassifizieren.

Von grossem Einfluss auf die Rasenbildung ist der Weidebetrieb.

Die Streuepflanzen, worunter die vom Vieh verschmähten Sumpfpflanzen verstanden werden, sind in vielen Alpen ein geschätztes und sorgfältig benutztes Mittel zur Mehrung und bessern Verwertung des Düngers. Speziell in den Nagelfluhalpen wird diese Streue vorherrschend in der Alp selbst verwendet, weil der zähe, bindige Boden eine Zufuhr von humusbildenden Düngemitteln in gesteigertem Masse bedarf. Es ist deshalb die Belassung solcher Streuerieter unter Ausschluss der Entwässerung nicht nur entschuldbar, sondern oft sehr gerechtfertigt. Wo dagegen die Streue grösstenteils oder gänzlich abgeführt wird, wie in einigen Alpen der Ortsgemeinde Gams, Palfries mit der zunehmenden Vermagerung der Weide, in Valens, in Vilters, Tamons, Wildenberg, Malun und Oberhag, in manchen Alpen in den Gemeinden Wildhaus, Alt St. Johann und Stein, in Perfiren und Jenthal, Säntis und Lütisalp, Enge, Bodmen etc., da sollte auf Erweiterung des Weidebodens auf Rechnung der Streuerieter getrachtet werden. Am schlimmsten steht es mit der Ausdehnung der Versumpfung und der Einschränkung der Weidedüngung und daher mit dem Einfluss der Streuerieter in denjenigen Alpen, wo die Streue nicht den Alpbesitzern, sondern Dritten gehört und der Alp gänzlich entzogen wird, wie in einigen Obertoggenburgeralpen, z. B. in Järflen, Lütisalp, Säntis.

Als häufig auftretende Weideunkräuter sind zu nennen: Germer, Bönern, Blaken, Zwerghollunder, Wolfsmilch, der buschige Gentian (*Gentiana asclepiadea*), Disteln, Farn, Münze, Hahnenfuss, Eisenhut. Es ist nicht selten die auffallende Beobachtung zu machen, dass zwei zusammengrenzende Alpen mit anscheinend gleichen Verhältnissen ganz verschieden mit Unkräutern bedacht sind. So weisen die Alpen Arin und Fros massenhaft Germer auf, bis hart an die Scheidemauer, während in den anliegenden Alpen Sevelerwald und Gamplüt solcher kaum anzutreffen ist. Die Verunkrautung beruht auf verschiedenen Ursachen. Fortwährende Überdüngung ruft Blaken, Bönern, Nessel und Hahnenfuss hervor, Bodenfeuchtigkeit mehrt Münze, Zwerghollunder, der zu späte Alpaufrtrieb und der unregelmässige Weidebetrieb lassen manche Unkräuter fortwuchern. Die ungestörte alljährliche Ausbildung des Samens und der Reproduktionsorgane überhaupt begünstigen die Vermehrung aller vom Vieh gemiedenen Pflanzen. Nebst dem Ausgraben und Ausreissen ist das sicherste Mittel zur Bekämpfung all dieser Unholde das frühzeitige, d. h. im Laufe des Monats Juni auszuführende Abmähen. Farn, Wolfsmilch und der buschige Gentian weichen der Düngung. Das Abmähen muss behufs Erzielung einer vollständigen Vertilgung mehrere Jahre nacheinander durchgeführt werden. Diese Arbeit kann auf dem Akkordwege und ohne grosse Kosten zur Ausführung gelangen.

Die Verunkrautung unserer Alpen ist im allgemeinen in Zunahme begriffen. Die bei allen Anlässen gemachten Anregungen, den Weideboden den Unkräutern abzuräumen und nutzbar zu machen, haben nicht den gewünschten und nötigen Erfolg. Mit dem Bund hat bisher auch der Kanton Beiträge für Unkrautvertilgung nicht bewilliget. Dieselbe sollte jedoch, als erste und nächstliegende Aufgabe, die Nutzbarmachung des besten Weidebodens bezweckend, gefördert und daher subventioniert werden. Nebst dem Akkordverfahren könnte leicht und ohne erhebliche Kosten viel erreicht werden, wenn das Alppersonal mit dem nötigen Werkzeuges versehen und für bezügliche Leistungen mit Prämien bedacht würde. Der Kanton könnte sich an den Kosten für Akkordarbeiten, wie an der Verabfolgung von Prämien beteiligen, in der Weise, dass der Beitrag nach erzieltm dauerhaftem Erfolg zur Auszahlung gelangt.

Auf hartem, trockenem Boden beherrscht der Burst oft weite Flächen, in allen Bodenarten und Expositionen, vorherrschend jedoch an Südhalden der Molasse, und gestaltet sich, da er vom Vieh niemals gern und älter geworden gar nicht mehr gefressen wird, als ein den Weideertrag ganz erheblich beeinträchtigendes Unkraut, das dann, um dem Boden noch

einen Nutzen abzuräumen und denselben auf das nächste Jahr zu säubern, im Herbst zu Streue gemäht wird.

Dieses Abmähen bewirkt aber eine Vermagerung, ja sogar zeitweise Produktionslosigkeit, wie z. B. in Rieden beobachtet werden kann. Eine Schwächung des Burstes, ohne nachteilige Folgen für den Humusgehalt und die Fruchtbarkeit des Bodens kann nur durch frühes Abmähen, ähnlich wie bei den eigentlichen Unkräutern im Juni, erreicht werden. Der nachwachsende Burst wird im Spätsommer vom Vieh gefressen, im Frühlingsgras finden sich dann keine Reste des vorjährigen Wuchses und für den Winter bleibt der Boden besser geschützt, was den übrigen, während des Sommers vom Vieh aus dem Burst herausgelesenen Weidepflanzen gute Dienste leistet und dieselben befähigt, allmählich die Oberhand gewinnen zu können. Wo gutes Wässerwasser oder noch besser Jauche zur Verfügung stehen, kann der Burst durch Anwendung derselben in kurzer Zeit bekämpft werden.

Die Holzvegetation in all ihren Abstufungen, vom niedern Gebüsch der Alpenrose bis zum sturmerprobten Arvenbestand, vom Weidebaum im Einzelstand bis zum geschlossenen Gebirgswald steht in vielfacher Beziehung zur Alpwirtschaft; als Holzlieferant zu Bauten und für die Feuerung, als Beschützer des Viehes vor Unwetter, Hitze, Insekten, des Bodens gegen Austrocknung und Vermagerung, Abschwemmung, Steinschlag, Lawinen etc. Längere Zeit hat die Kurzsichtigkeit das Heil der Alpen in der Entwaldung gesucht, heute ist diese Anschauung bis auf wenige Reste verschwunden, seitdem die Erfahrung gelehrt hat, dass so viele Alpen mit der Beseitigung des Waldes am Ertrag an Futter zurückgegangen sind. Es ist höchst interessant, alte beobachtende Älpler nicht nur Zugeständnisse, sondern selbständige Behauptungen machen zu hören über Alpverschlechterung und geringeren Besatz infolge von Abholzungen in rauen Lagen, an steilen Hängen, auf exponierten Rücken, in geringwertigem Weideboden etc. In die Augen springende Beispiele der Bodenentwertung infolge der Entwaldung sind nicht selten. Seitdem die Südhalde am Schnebelhorn ihres Waldbestandes beraubt worden ist und die Wurzelstücke morsch geworden sind, reissen die Lawinen fast alljährlich Rasenflecken los und führen die Erdschichte dem Thale zu, so dass in nicht zu ferner Zeit die ganze Fläche der Produktion verloren geht, sofern nicht, mit allerdings verhältnismässig grossen Kosten, für Wiederbewaldung gesorgt wird.

Die südlich gelegenen Abhänge am Ruppen, welche noch vor wenigen Jahrzehnten wesentlich besser bewaldet sein mussten, als dies gegenwärtig der Fall ist, gehen rasch totaler Verarmung entgegen. Der flachgründige Boden vermag auf weite Strecken nur noch

die äusserst genügsame Haide zu ernähren. Als warnendes Beispiel des Kulturrückganges macht sich dieser Erdstrich durch die abgestorbene Farbe seiner Vegetation weithin bemerkbar. Die streifenförmigen Vertiefungen in der Richtung des grössten Gefälles sind geneigt, den Wasserabfluss zu beschleunigen und die Erde auszuwaschen. Nur durch Wiederbewaldung wird es gelingen, die schwache Erdschicht erhalten, dem Boden einen Ertrag abzugewinnen und die Gegend nicht nur verschönern, sondern auch verbessern zu können.

Eine ganze Reihe von Erscheinungen, die einen sichern Anhalt zum Vergleich mit benachbarten Waldweiden gestatten, weisen darauf hin, dass der Weidertrag durch Entwaldung exponierter Lagen, sowie flachgründigen oder harten Bodens den Graswuchs geschädigt hat, so in Trischwanden-Rieden, G'heist-Kaltbrunn, Geisseg-Mels, Ochsenäss-Wangs, Tischennriet, Guschenweite-Grabs etc. Die Wald- und Weideausscheidung hat in Rücksicht auf die Erhaltung der Bodenkraft nicht immer gute Resultate aufzuweisen.

Wohl als eine Folge der Einsicht, dass Weidbäume geeignet sind, die Folgen übertriebener Entwaldung einigermaßen auszugleichen, sind in letzten Jahrzehnten so viele Ahorne in die Weiden gepflanzt worden. Die Lärche ist hierzu nicht so beliebt, weil das Vieh das Gras unter derselben den durch Nadel-, Zapfen- und Reisabfall alljährlich erfolgenden Verunreinigungen wegen nicht gerne annimmt. Der Ahorn ist nicht nur ein schöner, kräftiger, ausdauernder Baum, er fördert einen dem Vieh zusagenden Graswuchs und liefert vorzügliches Streulaub.

Mit und ohne Verschulden des Alpbesitzers ist der Bauholzwuchs nachweisbar in 72 Alpen im Rückgang.

VI. Eigentumsverhältnisse.

Von den sämtlichen Alpen des Kantons liegen im Besitze von

1. Öffentlichen Korporationen	152 Alpen mit	12,206.37	Normalstössen
2. Einzelprivaten	77 „ „	1,610.70	„
3. Privatgenossenschaften	61 „ „	6,193.16	„
4. Verschiedenen Eigentümern	14 „ „	1,733.61	„

304 Alpen mit 21,743.84 Normalstössen

Die Alpen der öffentlichen Korporationen sind in allen Teilen ihres Bestandes Eigentum der betreffenden Korporationen, Ausnahmen machen nur die Alpen der Ortsgemeinden Amden und Nesslau und die Heimstweiden Böden und Tannenboden von Flums-Grossberg und Süssli-Egg-Heidenberg von Flums-Kleinberg, wo sämtliche Gebäude und Laub- und Hintergräppeln, wo noch ein kleiner Teil derselben im Privatbesitz liegt.

Werdenbühl duldet einzelne Schutzhüttchen für Wildheuer und Beerensammler. In den Privatgenossenschaftsalpen Oberkamor, Gräshalden, Sisiz, Arin, Egg, Tersol, Foo, Wallabütz, Laui, Galans, Kohl-schlag, Mädems, Büls stehen sämtliche Gebäude, in Gampernei, Palfries einzelne derselben im Genossenschaftsbesitz. Die Gebäude der übrigen Privatgenossenschaftsalpen sind Eigentum von einzelnen oder mehreren Teilrechtsbesitzern. Es ist keine seltene Erscheinung, dass Anteilhaber an der Weide keine Zutrittsrechte zu den Gebäuden besitzen und daher in der Benutzung der Alp wesentlich beeinträchtigt sind.

Aus der Zahl der Alpen, welche Korporationen und Privaten gemeinsam gehören, verfügen über genossenschaftlichen Gebäudebesitz: Sardona, Klosteralp, Tschingeln, Schrina, Schwaldis, während in Siez die Gebäude nach den Besitzesklassen der Beteiligten, Ortsgemeinde Wallenstadt und Private, genossenschaftlich ausgeschieden sind.

Der Gebäudebesitz spielt eine wichtige Rolle, denn nach demselben richtet sich die ganze Wirtschaft der Alp. Wo die Gebäude Genossenschaftseigentum sind, besteht der genossenschaftliche Alpbetrieb und überall, wo die Gebäude im Privatbesitz liegen, herrscht die sich längst als verwerflich erweisende Privatwirtschaft. Am ausgeprägtesten gestaltet sich dieses Verhältnis in den Privatgenossenschaftsalpen des Obertoggenburg. Vernachlässigung der Weide in verschiedenen Richtungen, Verschwendung an Zeit und Material jeder Art und schlechtere Verwertung der Milch sind die überall zu Tage tretenden Folgen dieses Systems, das der Selbstsucht, dem Eigennutz und dem Misstrauen seine Existenz verdankt.

Der Erwerb der Gebäude muss als erster Schritt zur Einführung des Genossenschaftsbetriebes und einer rationellen Alpwirtschaft bezeichnet werden.

Der innerhalb den Grenzen einer Alp gelegene Wald ist in der Regel Eigentum derselben. Anders verhält sich die Sache in einer Reihe von Privatgenossenschaftsalpen, vorherrschend im Obertoggenburg. Hier hat die Alp das Vorrecht auf den Holzbezug aus dem Alpwald, jedoch ausschliesslich nur für die Alpbedürfnisse, während der übrige Holzertrag einer örtlichen Korporation gehört. So verfügt die Rhode Lienz in Gräshalden, Bützel und Oberkamor, die Ortsgemeinde Wildhaus in Oberhag, Boden, Gamp-lüt, Flys, Lisigweid, Freialp, Iltios, die Ortsgemeinde Alt St. Johann in Bauernwald, Kuhweid, Sillamatt, Breitenalp, Silun, Hofstatt, Rossweid, Alple, Vordergräppeln, Neuenalp, Schwendi, die toggenburgische Genossenschaft Stein in Hädern, Stiegenrain, Oberstock, Rotenstein, Nesselfeld, die Ortsgemeinde Nesslau in Oberstock und Friesen, die Kreisalpenkorporationen

Nesslau-Krummenau in Niederstock, Järflen, Säntis, Wideralp, Bernhalden-Stofel, Bergli, Langenboden, Bruderschwendi, die Dorfschaft Ennetbühl in Lütisalp, über den nicht zu Alpzwecken erforderlichen Holz-ertrag der Alpwaldungen.

Wenn auch nicht festgestellt ist, ob das bestehende Verhältnis eine Dienstbarkeit auf dem Wald oder auf der Weide bedeutet, und im allgemeinen weniger Misswirtschaft und Ungelegenheiten veranlasst werden, als sich erwarten lässt, so ist doch nicht zu bestreiten, dass dasselbe geeignet ist, die Erwerbsbestrebungen zu beeinträchtigen. Bereits sind denn auch Anfänge gemacht worden, die Waldansprüche durch Flächenteilung vollständig auszuschneiden und es ist sehr wahrscheinlich, dass das gegebene Beispiel bald Nachahmung finden wird.

Eine den Alpbesitz sehr nachteilig beeinflussende Eigentumsbelastung sind die in den Alpen Järflen, Lütisalp, Säntis, Vordergräppeln etc. des Obertoggenburgs noch bestehenden Streurechte. Über die Weidepflanzen, die vom Vieh stehen gelassen werden, verfügt von einem bestimmten Datum an der Berechtigte. Dem Weidebesitzer ist das Recht benommen, Vorkehren zu treffen, den Futterertrag auf Rechnung des Streueergebnisses zu steigern. Diese Streurechte stehen in so innigem Zusammenhang mit Grund und Boden, dass sie wie Alprechte als Vermögensbestandteile im Kreditwesen Verwendung finden. Die Ablösung derselben ist deshalb mit Schwierigkeiten verbunden, um so mehr, als uns gesetzliche Bestimmungen hierüber noch gänzlich fehlen. Es ist angezeigt, mit Rücksicht auf diese Verhältnisse, die gelöst werden sollten, Bestimmungen in das zu erlassende Flurgesetz aufzunehmen.

VII. Höhenlage.

Ausnahmsweise liegen Alpen ganz oder vorherrschend im Höhengebiete des Feldbaues, also unter 1000 m. Meereshöhe, nämlich: Schwarzenweid, Kienberg, Sträussler, Wogalp, Neuenalp (Oberriet) Schwendi (Quarten), Schwendi (Rieden), Goldach, Bruderschwendi, Groppenacker. Die Erhebung von 1000—1200 m übersteigen nicht 53 Alpen, vorherrschend in den Bezirken Oberrheinthal, Ober-, Neu- und Alttoggenburg und Gaster. 91 Alpen erreichen in den obersten Partien 1200—1500 m und diese verteilen sich, mit Ausnahme von Sargans, ziemlich gleichmässig über alle Bezirke des Kantons. 89 Alpen, mit geringen Ausnahmen den Bezirken Werdenberg, Sargans, Gaster und Obertoggenburg angehörend, weisen als oberste Grenze

1500—2000 m auf. 58 Alpen übersteigen die Höhe von 2000 m und reichen in Schafweidpartien bis auf 2500 m hinauf. Von diesen fallen 7 auf den Bezirk Werdenberg, 5 auf Obertoggenburg und die übrigen 46 auf den Bezirk Sargans.

Als die in ihrem ganzen Umfang höchstgelegenen Alpen sind zu nennen:

von 1800 m aufwärts:	Sisiz, Tersol, Valtüsch;
„ 1700 m	„ Quakis, Calfina, Kartalp;
„ 1600 m	„ Sardona, Brändlisberg, Heubödeli, Foo, Schafboden, Selun;
„ 1500 m	„ Wies, Arin, Ebene, Gamserälpli, Platte, Gelbberg, Ladiels, Findels, Zanai, Wohlleb-Lasen, Vermie, Gamidauer, Matells, Mädems, Kleinbütz, Schrenit, Breitenalp, Elisiten.

In 24 Alpen weichen die Erhebungen der Weidegebiete 1000 m und mehr von einander ab.

VIII. Grösse und Ausdehnung des Alpegebietes.

Vermessungen bestehen nur über die Alpen der Ortsgemeinde Grabs, Labrie, Fährndli, Teufenthal, Geisskopf, Tweralp, Engelschwand und meist da auch ohne sichere Ausscheidung des Waldes und überall ohne Angaben über Riet, Wildheuf Flächen und unproduktives Gebiet. Um an Hand der verfügbaren Mittel möglichst sachgetreue Flächenzahlen zu erhalten, wurden sämtliche Alpen nach der Grenzeinzeichnung in die topographische Karte 1:25,000 und im Gebiete der Blätter Vättis, Elm, Wallensee 1:50,000 mit dem Planimeter ermittelt und aus der Gesamtfläche der einzelnen Alpen das Mass der Weide, der Rieter, der Wildheuf Flächen, des Waldes und der unproduktiven Gebiete durch unsere lokalkundigen Kreisförster im Rahmen der ersteren geschätzt. Ganz zuverlässig sind die Resultate nicht, immerhin genauer, als ausschliesslich durch Schätzung ermittelte. Wenn man übrigens bedenkt, wie vielerlei Faktoren auf den Wert einer Alp einwirken, welche sich durch Zahlen oder Qualitätsbezeichnungen nur sehr annäherungsweise bestimmen lassen, so dürfen auch kleinere Ungenauigkeiten im Flächenmass übersehen werden.

Es ist in der Regel sehr schwierig, in der Alp die Grenze zwischen den einzelnen Produktionsklassen festzusetzen, und besonders in den höhern Lagen greifen die Übergänge oft weit ineinander. Eine ausschliesslich geometrische Aufnahme wird daher auch nicht im Falle

sein, unbedingt richtige Angaben zu erzielen und es kann deshalb die Schätzung für solche Ausscheidungen nicht umgangen werden.

Die sieben Bezirke des nördlichen Kantonsteiles: St. Gallen, Tablat, Rorschach, Unterrheinthal, Untertoggenburg, Wyl und Gossau besitzen keine Alpen.

Die übrigen Bezirke beteiligen sich in folgender Weise am Alpgelände:

Nr.	Bezirk	Zahl der Gemeinden mit Alpen	Zahl der Alpen	Gesamtfläche der Alpen ha	Alpfläche in % der Gesamtfläche des Bezirks.
1	Neutoggenburg.	1	6	246	2.41
2	Alttoggenburg.	1	10	514	4.24
3	Seebezirk . .	3	10	466	4.19
4	Oberrheinthal .	4	23	860.3	8.82
5	Gaster . . .	5	35	4,629	33.62
6	Werdenberg .	6	33	6,521	31.48
7	Sargans . . .	7	87	27,918	52.33
8	Obertoggenburg	7	100	11,023	49.53
	Summa	34	304	52,177.3	—

Von der Gesamtfläche des Kantons mit (ohne Seen) 196,705 ha nimmt die Gesamtalpfäche 26.51 % ein.

Die einzelnen Kulturarten verzeichnen folgende Flächenmasse:

Nr.	Bezirk	Weide ha	Riet ha	Wildheu ha	Wald ha	Unprod. Fläche ha	Gesamtfläche ha
1	Neutoggenburg.	146	26.4	—	70.6	3	246
2	Seebezirk . .	242.2	4.6	—	214.7	4.5	466
3	Alttoggenburg .	418	—	13	80	3	514
4	Oberrheinthal .	699.7	18.3	10	120.5	11.8	860.3
5	Gaster . . .	2,839.2	554.7	193.1	833	209	4,629
6	Werdenberg .	4,152.7	145.1	139.8	1194	889.6	6,521
7	Obertoggenburg.	7,959.5	247	117	1806.5	893	11,023
8	Sargans . . .	19,951.1	380	917.5	1865.2	4804.2	27,918
	Summa	36,408.4	1376.1	1390.2	6184.5	6818.1	52,177.3

Von der Gesamtfläche gehören der Weide rund 70 %, dem Riet 2 %, dem Wildheu 3 %, dem Wald 12 % und sind unproduktiv 13 %.

Zwei oder mehrere Gemeinden berührende Alpen wurden ganz derjenigen Gemeinde zugeteilt, die über den grösseren Flächenanteil derselben verfügt. Krinau ist an drei Alpen beteiligt, aber jeweilen nur zum kleinern Teil und erscheint daher nicht im Verzeichnis.

Nur teilweise im Kanton gelegene Alpen wurden ganz aufgenommen (Gemeinde Altstätten).

IX. Einfriedungen.

Die Einzeichnung der Alpgrenzen in die topographische Karte bot Anlass, eine Grenz- und Weidefriedstatistik aufzunehmen, umsomehr, als das Alpgesetz zum Ersatz toter Zäune die Erstellung von Mauern anregt. Nach derselben haben die Grenzstrecken

	ohne Abfriedung eine Gesamtlänge von	330 km
mit natürlicher	"	692 "
" Holzzaun	"	324 "
" Lebhag	"	3 "
" Wall und Graben	"	21 "
" Mauern	"	182 "
Total		1552 km

während die Abfriedungen im Innern der Alpen zum Zwecke des Weidewechsels und zum Schutze des Viehes eine Länge von zusammen 35 km umfassen, wovon 21 km Holzzaun und 14 km Mauern.

Die Erhebungen haben nachgewiesen, dass für 102 km Mauern die nötigen Steine aus den anliegenden Weidegebieten bezogen und damit die Weiden verbessert werden könnten, während für 49 km Steine von Felsen in der Nähe der Baustellen erhältlich wären.

In den Nagelfluhgebieten treffen wir Friedmauern nur auf dem beschränkten Strich Gommiswald-Nesslau, weil anderwärts sich das Gestein zum Mauern nicht eignet oder zu viel Arbeit erfordert. Aber auch in manchen Alpen mit geeignetem und leicht erhältlichem Steinmaterial wird der Holzzaun forterhalten. Die Zaunarten weisen alle möglichen Varietäten auf, vom Reisigwall, der unten verfault und oben erneuert wird, da angewendet, wo Durchforstholz im Überfluss vorhanden, bis zum genagelten Bretterzaun in wohlgepflegten Privatalpen. Das Spaltholz tritt mehr und mehr an die Stelle von Rundholz, weil die Rücksicht auf den Jungwuchs Schonung desselben verlangt, besonders in rauen Lagen und weil das Spalten die Dauerhaftigkeit desselben erhöht. Proben mit Draht und Bandseisen haben sich nicht bewährt.

Die im März 1895 sämtlichen Alpbesitzern zugestellten Normalien für Alpfriedmauern werden angesichts der in Aussicht stehenden Subventionen nicht verfehlen, dem Ersatz der Holzzäune durch Mauern Vorschub zu leisten. Mehrere derartige Projekte sind bereits eingegangen und andere sind angemeldet. An Hand der Statistik ist es nun möglich, auf die Durch-

führung der bezüglichen Gesetzesvorschriften hinwirken zu können.

X. Gebäulichkeiten.

Sennereigebäude, freistehend oder mit den Stallungen verbunden, finden sich mit Ausnahme weniger Galtviehalpen überall vor. Ihre Zahl beträgt 1144. Die Ausführung ist nach Material und Anordnung der Räumlichkeiten sehr verschieden und wechselt vom einfachen Gemach des Hirten in den Schaf- und Galtviehalpen bis zu den mit allen nötigen Einrichtungen bequem ausgestatteten neueren Bauten in mannigfaltigster Weise. Die Mehrzahl muss sich mit der Bezeichnung mittelmässig begnügen. Die Räumlichkeiten sind meist zu enge, die Küchen, besonders im Bezirk Sargans, ohne Bodenbelag, entbehren noch häufig der nötigen Einrichtungen für eine ordentliche Erhellung, obwohl in letzten Jahren manche mit Öffnungen und Fensterchen versehen worden sind, und haben holzverschwenderische Feuerstätten ohne Rauchabzug; die Milchkeller sind meist gedeckt und niedrig, statt offen bis unter das Dach, wie in neuerer Zeit gebaut und in alten Sennereien auch umgebaut wird. Für Luftwechsel ist nicht überall gesorgt; die Schlafstätten sind oft über den Milchkellern angebracht zum Nachteil beider. 61 Alpen haben in 124 Milchkellern Wasserabkühlungen und 140 Alpen haben Feuereinrichtungen mit Mantelbekleidung.

Die einfache Rechnung, die sich daraus ergibt, dass in ob Wald gelegenen Obersässen von Milchviehalpen die ganze Arbeitsleistung eines Knechtes erforderlich ist, für Beschaffung des nötigen Brennholzes bei schlechter Herdeinrichtung und das bei guter Herdanlage $\frac{1}{3}$ jenes Aufwandes genügen würde, muss den grossen Vorteil richtiger Feuerstellen hinlänglich klar legen.

Entgegen der Bestimmung des Alpgesetzes, wonach ausreichende Stallungen für das aufgetriebene Vieh vorhanden sein sollten, entbehren derselben folgende dem Gesetz unterstellten Alpen gänzlich: Sevelerwald, Quakis, Hochwald, Calfina, Zanay, Gehren, Wald-Wangs.

Zu wenig Stallraum für sämtliches Vieh haben: Wogalp, Labric, Arlans, Waldboden, Schräa, Platte, Lasen-Ragaz, Branggis, Muck-Gafia, Scheubs, Tamons, Werdenbühl, Prod.

Die sämtlichen 1353 Ställe umfassen eine Stallbodenfläche von 81,012 m², was durchschnittlich per Stoss 3.03 m² ergibt. Während beim Besatz mit vorherrschend ältern Tieren per Stoss eine Stallboden-

fläche von 3 m Länge und 0.85 m Breite = 2.5 m² genügt, erfordern Rinder per Stoss mindestens 1.20 m Platzbreite oder Stalllänge.

Die hohe Durchschnittszahl ergibt sich aus dem Vorhandensein von Ställen in Unter- und Obersässen und in den Vor- und Hochalpen mit dem vorherrschenden Privatbetrieb.

Obwohl die Ställe als wesentliches Erfordernis einer Alp zu betrachten sind, lässt sich aus deren Häufigkeit nicht unbedingt auf die Qualität der Wirtschaft schliessen. Es bedarf der Zusammenwirkung einer Mehrzahl von Faktoren um den Alpbetrieb zu einem rationellen zu gestalten.

In den Privatalpen ist Stallmangel selten und besteht ganz oder zum Teil nur in: Riet, Egg, Tersol, Lavtina, Foo, Laui, Alpli, Hahnenboden, Schrenit.

Eigentümlich ist der Wechsel in den Gebäudetypen, wie in der Ausführung nach den verschiedenen Landesgegenden. Im Toggenburg und Gaster, wo Rücksichten auf Terrain und Lawinengefahr die Bauten höchst selten beeinflussen, herrscht der Längsbau vor. Es folgen sich unter derselben First in beinahe ausnahmsloser Regelmässigkeit aneinandergereiht die Räumlichkeiten Keller, Küche, Vorstall oder Schopf, zugleich Eingang zur Sennerei und Stall und daher beidseitig mit Thüren versehen und der Längsstall ohne Thüre in der Verlängerung des Stallganges, nur mit einer Öffnung daselbst zum Auschieben des Düngers. Wo es die Bodenverhältnisse gestatten, ist der Keller nicht selten unter der Küche oder unter dem an die Küche anschliessenden Wohnzimmer angebaut.

Auch wo sich Steine im Überfluss finden, wie im Obertoggenburg und solche mit Leichtigkeit zu gewinnen wären, wie im Sandsteinplattenstrich Rieden-Nesslau, wird fast ausschliesslich in Holz gebaut. Es ist nicht zu bestreiten, dass die Holzbauten nicht nur viel angenehmer sind, sondern, richtige Steinfondierung vorbehalten, in der Regel sogar dauerhafter und gegenüber der Rüttelung durch Wind und Schnee widerstandsfähiger, als Steinbauten. Zur Herstellung solider Mauern fehlen sehr oft geeignete Steine und fehlen Kalk und Sand zu einem richtigen Mörtel. Die Witterungseinflüsse wirken in den Alpen viel energischer als im Thal, die Bewegungen im Boden sind häufiger und deshalb haben Mauern in den Alpen einen schwierigen Stand und lassen nur bei sorgfältigster Ausführung auf Dauerhaftigkeit rechnen. Solche Mauern sind aber viel teurer, als Holzwände.

Die meisten Küchen der Toggenburger-Alpsennereien sind mit Bretterböden versehen. Ein solcher Boden fördert die Reinlichkeit, macht die Küche wohnlich und heimelig und die Anlage eines Wohnzimmers

überflüssig. Da auf Zieger oder Sauerkäse gewirtschaftet wird, findet sich in der Toggenburgersennerei nur ein Keller vor. In den Nagelfluhgegenden besteht die Ansicht, die Dauerhaftigkeit des Stallbodens erhalte eine wesentliche Steigerung durch das Hohllegen desselben; dem zufolge werden Gebälk und Flecklinge auf Stein- oder Holzgerüste und nicht direkt auf die Erde gelegt.

In den übrigen Alpgebieten kann von einem Gebäudecharakter nicht gesprochen werden und treten alle möglichen Raumanordnungen und Konstruktionsweisen auf. Die Sennereien sind meist in freistehenden Gebäuden untergebracht mit Küche, Milch- und Käsekeller, auch etwa mit einem Wohnzimmer versehen. Im Stallbau herrscht der einfache Längsstall vor, doch sind auch Anderthalb- und Doppellängsställe nicht selten; ebenso findet, besonders in letzten Jahren, die Querstalleinteilung mehr Anwendung.

Die Dimensionen der verschiedenen Räumlichkeiten stehen im umgekehrten Verhältnis zum Alter der Gebäude. Während die ältesten Ställe eine Breite von nur 5 bis 5.4 m und höchst ausnahmsweise eine grössere aufweisen, messen die meisten Stallbreiten der mittelalten Bauten 5.4 bis 5.7 m und werden heute so zu sagen keine mehr unter 6 m ausgeführt. Ähnlich verhält es sich mit den Stallhöhen, heute gilt 2 m als Minimalhöhe.

Charakteristische Erscheinungen im Bauwesen der verschiedenen Gegenden treten durch die besondere Behandlung der einzelnen Lokalitäten auf. So entbehren die Küchen im Rheinthale und im Oberland des Holzbodens; holperige Steinplatten oder ein rohes Pflaster, auch Tannenrinde, vertreten dessen Stelle, oder es besteht nur ein roher Erdboden. Der Reinlichkeits- und Ordnungssinn des Älplers spricht sich am deutlichsten in der Behandlung des Küchebodens aus. Der Kücheboden ist der Spiegel der Milchwirtschaft. Es sollte der Reinlichkeitspflege mehr Anregung gegeben, und deshalb jede Alpküche mit einem ebenen, am besten mit einem Bretterboden versehen werden.

Die Stallläger der meisten ältern Alpställe im Bezirk Sargans sind nur mit Standhölzern versehen und bestehen zum grossen Teil aus Erde, selten aus Steinplatten. Wo Streue genug zur Verfügung steht, hat diese Einschränkung in der Holzverwendung keine nachteiligen Folgen, wo dagegen Streue mangelt, geht viel Dünger im Erdboden verloren und wird letzterer aufgeweicht, schmutzig und uneben, und sind die Steinplatten zu kalt, um dem Vieh ein dienendes Lager bieten zu können.

Die Ausführung der Schweineställe entbehrt beinahe überall der nötigen Sorgfalt. Um den Tieren ein

trockenes Lager zu verschaffen, sollte ein entsprechender, vom Futtertrog abseits gelegener Teil des Bodens erhöht und mit Gefäll versehen werden. Abgesehen von den ältern Ställen, welche sehr häufig und gleichsam absichtlich nur höchst unbequeme und schmutzige Lagerstätten bieten, finden sich auch in den neuern selten die Bedürfnisse der Schweine berücksichtigende Einrichtungen.

XI. Trinkwasserversorgung.

Für Trinkwasser ist mit wenigen Ausnahmen in allen Alpen derart gesorgt, dass allgemeiner Wassermangel nicht eintritt, und in jeder Alp einzelne Trinkgelegenheiten, wenn auch mitunter an entlegenen Stellen, auch bei trockener Zeit zur Verfügung stehen. Eine eigentliche Cisterne zur Ansammlung von Quellwasser hat nur Oberkamor und zwar in zweckmässigster Anlage aus Cement erstellt. Etwas ähnliches in Felsen eingesprenzt besitzt Stoss.

In den letzten Jahren sind viele eiserne Brunnenleitungen erstellt und ist oft Wasser aus grösseren Entfernungen auf die Weideflächen und zu den Gebäuden geführt worden, wie in Abendweid, Alpielen, Wald-Vilters, Lasen-Valens, Ladils, Halden-Kehr, Werdenbühl, Malun, Schrina, Altschen, Breitenau, Desel-Gruben, Lisigweid, Sillamatt, Oberstofel, Windbläss, Schönenboden, Wolzen, Unterbächen, Geisskopf, Hugenalp etc.

Die Fassung der Quellen ist im allgemeinen noch sehr im Rückstand; so werden die 840 Brunnen mit oberirdischen Zuleitungen nur durch Einlegen von hölzernen Kändeln von der Quelle zum Trog geführt; eine Brunnenstube fehlt und die oberflächlich hingeleiteten Kändel sind der Verunreinigung und der Verschiebung durch das Weidevieh etc. ausgesetzt und erfordern viele Reparaturen. Bei trockener Zeit versickert das wenige Wasser im Boden und das durstige Vieh findet den Trog leer. Diese Übelstände sollten durch regelrechte Fassung der Quellen in hölzerne oder gemauerte Kasten und durch unterirdische Leitungen mittelst Röhren beseitigt werden. Manche Quelle würde auch bei Trockenheit genügen, wenn sie richtig gefasst und geleitet wäre. Viele Gelegenheiten zu tranken bieten, ist das beste Mittel der Alp, Krankheiten zu verhüten und das Gedeihen des Viehes zu fördern. Mit Rücksicht auf Reinlichkeit und Zeitersparnis sollten Brunnen bei keinen Hütten fehlen.

XII. Bestossung.

Die Festsetzung der Bestossung, des Besatzes, ist Sache des Alpbesitzers. Für die dem Alpgesetz unterstellten Alpen hat derselbe die Pflicht, für Verhütung übermässigen Auftriebes zu sorgen. Private und Privatgenossenschaften sind an bezügliche Vorschrift nicht gebunden. Erstere verfügen frei, während die Bestossung der Privatgenossenschaftsalpen sich nach den Teilrechten zu richten hat und in der Regel durch Statuten geordnet ist.

Die meisten im Besitz öffentlicher Korporationen gelegenen Alpen setzen die Bestossung durch Reglemente fest; einzelne derselben gestatten der Alpverwaltung für ausserordentliche Fälle eine Überstossung von einigen Prozenten.

In den Ortsgemeinden Oberriet, Montlingen, Sennwald, Vilters, Wangs, Sargans, Rufi, Rieden, Gommiswald, Stein, Nesslerau, Kappel wird die Bestimmung des Besatzes alljährlich dem Entscheide der Genossenversammlung unterbreitet.

Die Mehrzahl der Alpbesitzer bedient sich des Kuhstosses als Einheitsmass für die Wertung des Besatzes, d. h. eine Kuh ist ein Stoss. In der Regel wird eine Zeitkuh, d. h. ein $2\frac{1}{2}$ —3 Jahr altes Rind, ebenfalls als ein Stoss taxiert, während ein $1\frac{1}{2}$ —2jähriges Rind oder Mäse als $\frac{1}{2}$ Stoss und ein erst nach dem 1. August des Vorjahres geborenes Kalb zu $\frac{1}{4}$ Stoss gewertet wird. Es gilt somit die Annahme, 4 Kälber oder 2 Rinder, oder 1 Zeitkuh seien in Bezug auf den Weidefutterbedarf einer Kuh gleichzustellen.

Abweichend von dieser Regel berechnen:

Flums-Grossberg	1 Zeitkuh	=	$\frac{3}{4}$ Stoss	
Sax, Gams, Grabs, Buchs,				
Gommiswald	1 Rind	=	$\frac{2}{3}$ „	
Sevelen, Laui-Weisstannen	1 „	=	$\frac{3}{4}$ „	
Pfäfers	1 „	=	0.6 „	
Sax, Gams, Grabs, Sevelen,				
Buchs	1 Kalb	=	$\frac{1}{3}$ „	
Gommiswald	1 „	=	$\frac{1}{2}$ „	
Pfäfers	1 „	=	0.4 „	etc.

Bei Zu- oder Abnahme des Weideertrages tritt in Korporationsalpen in der Regel Erhöhung oder Reduktion der Gesamtstosszahl ein. Es giebt aber auch Ausnahmen, welche die Vermehrung oder Verminderung der Bestossungszulässigkeit durch Veränderung des Stosswertes der einzelnen Weidetierarten und Altersklassen ausdrücken. Letzteres Verfahren lässt vermuten, es sei ursprünglich Stoss als gleichbedeutend mit Anteilrecht eines Genossenbürgers betrachtet worden,

welches Recht mit der Zunahme der Genossenzahl an Wert verlieren musste oder umgekehrt.

Es berechnen z. B. noch Sennwald eine Kuh $1\frac{1}{2}$ Stoss, Wangs $1\frac{1}{4}$ Stoss, und Valtüsch nach den Ansätzen des früheren Privatbesitzes sogar 2 Stösse. Wogalp verpachtet 35 Stösse, welche nach den üblichen Ansätzen umgerechnet nur 20 Kühe, und Neuenalp-Oberriet 50 Stösse, welche 30 Kühe repräsentieren.

Die meisten Privatgenossenschaftsalpen bemessen ihre Bestossung ebenfalls nach Kuhrechten; eine Kuh ist gleichbedeutend mit einem Recht, einem Teilrecht, Grasrecht, Haupt, Stoss. Anders wird in folgenden Alpen gerechnet:

In Kuhweid erträgt ein Recht $1\frac{1}{2}$ und in Bremach sogar 2 Kühe, während für die Alping einer Kuh erforderlich ist in: Gamplüt $1\frac{1}{8}$ Stoss, in Riet $1\frac{1}{6}$ Stoss, Sisitz, Arin, Egg, Wallabütz, Tüls, Lauy, Boden $1\frac{1}{4}$, Palfries $1\frac{1}{8}$ Stoss, Oberkamor, Eidenen, Siez, Galans, Steinälpli, Kohlschlag, Mädems, Vordergräppelen, Oberstofel $1\frac{1}{2}$, Valtüsch, Valtnov, Breitenalp, Selun, Elisiten 2, Sardona $2\frac{1}{2}$ Stoss.

Auf die Wertabweichungen zwischen Recht und Stoss ist für die Privatgenossenschaftsalpen in der Kolonne „Teilrechte“ und für die Korporationsalpen in der Kolonne „ortsübliche Stosszahl“ Tab. II aufmerksam gemacht. Dass der Begriff Stoss ursprünglich überall gleichbedeutend war mit Kuhrecht, geht daraus hervor, dass der Bruchteil $\frac{1}{4}$ mit Fuss oder Kloben bezeichnet wird. Von der Reduktion der Gesamtstosszahl der Genossenschaftsalpen wird deshalb Umgang genommen, weil Alprechte im Privatbesitz zu Verpfändungen bei Kreditbegehren benutzt werden und eine zahlenmässige Rückwärtsänderung eher Anlass zu Einwendungen bieten könnte, als eine Qualitätsreduktion. Im Grunde genommen ist zwar das Resultat ein und dasselbe, vom Standpunkt der Ehrlichkeit betrachtet entbehrt das eingeschlagene Verfahren jeglicher Berechtigung.

Die Ursachen der im Laufe der Zeit notwendig gewordenen Bestossungsreduktionen sind verschiedener Natur. Am meisten mag beigetragen haben die bessere Ernährung des Viehes, Verlängerung der Alpzeit mit der Einschränkung des Thalweidganges, grösserer Viehschlag, dann auch der Rückgang der Weide infolge von Verrufungen, Versumpfung, Entwaldungen.

Die Zuchtstiere werden gewöhnlich in der Bestossung nicht gerechnet und als Überstoss aufgetrieben.

Einzelne Alpen belohnen die Alpverwaltung durch Überlassung einer Anzahl Freistösse, wie Gräshalden, Unter- und Oberkamor; manche Alpen mit Genossenschaftsbetrieb entschädigen ihr Alppersonal ganz oder grösstenteils in gleicher Weise, z. B. Foo und

Valtisch, wo der Hirt mehrere Kühe auftreiben und für sich eine Molkerei führen kann. Diese Belohnungsweise hat den grossen Nachteil, dass das Alpvieh dem Hirtvieh in jeder Beziehung, Weidefutter, Versorgung mit Trinkwasser, bei Unwetter etc. hintangestellt wird.

Andere Alpen verpachten eine Anzahl Überstösse zu Gunsten der Alpkasse.

Einige Gemeinden des Bezirks Werdenberg lassen sog. Hermengeissen, d. i. eine Ziege mit einem Zicklein oder in der Regel mit einem Lamm auftreiben, die ohne irgend welche Aufsicht Wald und Weide durchziehen und erst mit Eintritt des Winters zurückkehren. Alle diese Vorgänge sind gleichbedeutend mit Überstossung und sollten nicht geduldet werden.

Der Weidewertung nach Stössen in der Tabelle liegt der Kuhstoss als Einheit zu Grunde. Die Verschiedenheiten in den Ansätzen für die übrigen Tierarten und Altersklassen wurde ausser Acht gelassen, um einen möglichst einheitlichen Wert für den Begriff „Weidestoss“ zu erhalten. Eine Zeitkuh ist überall als 1 Stoss, ein Rind als $\frac{1}{2}$ und ein Kalb als $\frac{1}{4}$ Stoss eingetragen worden. Für alle Schafalpen sind 5 Schafe als ein Stoss taxiert, während in Wirklichkeit der Stosswert zwischen 5—10 Stück schwankt.

Wie aus dem Angeführten hervorgeht, besteht in der Alpbestossung eine derartige Vielgestaltigkeit, dass eine Übersicht über dieses Gebiet des Alpwesens durchaus nicht erzielt werden kann. Manche Alpreglemente sind veraltet und entsprechen den heutigen Verhältnissen und Vorgängen der Bestossung nicht mehr. So datiert das Reglement von Nesslau aus dem Jahre 1836, dasjenige von Rüti von 1856, Kreis Nesslau-Krummenau und Oberholz von 1857, Kappel 1859, Valtisch 1861, Montlingen 1864; 22 Reglemente stammen aus den Jahren 1874—79; 30 aus den Jahren 1880—89, und 9 sind Erzeugnisse des laufenden Jahrzehntes.

Es läge im Interesse einer geordneten Alpbestossung, einheitliche Vorschriften über dieselbe aufzustellen. Unter Mitwirkung der Beitragsleistungen des Kantons an die Alpverbesserungen dürfte die Forderung einer allgemeinen Regelung des Besatzes nicht auf zu grosse Schwierigkeiten stossen.

Ein Vergleich der statistischen Resultate über die Bestossung von 1864 und heute ist wertlos. Ohne gesetzliche Vorschriften über Alpbegriff, Flächenmass an Hand eines Katasters, Stossmass und Festsetzung der Bestossung wird der Wert des Vergleiches der Bestossung verschiedener Zeiten überhaupt ein illusorischer sein.

XIII. Alpbetrieb.

a. Einteilung.

Von den 304 Alpen im Kanton werden				
55	mit	4,557 $\frac{3}{4}$	üblichen Stössen als	Voralp,
27	„	5,382 $\frac{1}{16}$	„ „ „	Hochalp,
218	„	14,899 $\frac{1}{3}$	„ „ „	Ganzalp,
4	„	260	„ „ „	Schafalp,

benützt.

Nebstdem finden 1668 Schafstösse in verschiedenen Hoch- und Ganzalpen Sömmern.

Total 26,767 $\frac{7}{48}$ Stösse mit 2,174,384 Kuhstossweidetagen. 100 Weidestosttage als 1 Normalstoss gerechnet, repräsentiert die gesamte Alpweide 21,744 Normalstösse. Im Durchschnitt erträgt 1 ha. produktive Weidefläche 59 Kuhstossweidetage.

Räbern, Gräshalden, Voralp, Gamperfin und Sevelerwald, deren Besatz zeit- und teilweisem Wechsel unterstellt wird, sind als Ganzalpen verzeichnet.

Von den sämtlichen Alpen bilden 127 je ein ungeteiltes Weidegebiet, während 60 in Stafel ohne Weidewechsel und 117 in Sässe mit Weidewechsel abgeteilt sind. Die Stafel-Einteilung, unter welcher die Verteilung der Alp in Weidegebiete, welche für sich die erforderlichen Gebäude enthalten und während ihrer ganzen Alpzeit besetzt bleiben, verstanden wird, trägt die Tendenz des zerstückelten Privatbetriebes, wie solcher in den Korporationsalpen von Grabs vorherrschend und in Amden und Nesslau, in Wolzen, Burch, Teufenthal, Fährndli, Gutenthal und in den Privatgenossenschaftsalpen im Obertoggenburg, in Unterkamorn und Palfries ausschliesslich in Anwendung ist.

Gamperfin, Gampernei, Inwendige Alp (Untersäss), Oberhag und Iltios haben Stafel-einteilung und Weidewechsel zwischen Unter- und Obersäss, zum Teil zwar in andere Alpen.

Von den 117 Alpen mit Weidewechsel sind 100 in zwei, 16 in drei und 1 in vier Gebiete mit verschiedener Weidezeit abgeteilt.

Die Weidezeit einiger Toggenburger-Alpen ist ganz ausserordentlich kurz. So wird im Vor- und Nachsommer zusammen die Voralp Perfiren nur während 22 Tagen befahren, Stiegenrain 25, Heumoos 32 Tage. Auch ist die Alpzeit in den grossen Hochalpen Sillamatt, Breitenalp und Selun mit nur 35 Tagen zu kurz. Ähnliche Verhältnisse bestehen noch vielfach. Alle die betreffenden Alpen sind mit Gebäuden, nicht nur hinlänglich, sondern sehr reichlich versehen. Es ist selbstverständlich, dass bei so kurzer Alpzeit ein wesentlicher Teil des Alpertrages durch den Gebäude-

zins und die Unterhaltskosten aufgezehrt wird. Mit den Nachteilen des Kleinbetriebes bildet die kurze Alpzeit ein fernerer Grund, in diesen Alpen ein richtigeres Alpungsverfahren einzuführen.

In die genannten drei Hochalpen wird Vieh aus 55 Alpen und Weiden der Umgebung und aus stundenweiter Entfernung aufgetrieben und daselbst in 173 Senten gehalten und die Milch in 84 Hütten mit 173 Molkereien verarbeitet. Es giebt wohl kein zweites Beispiel ähnlicher Wirtschaft im ganzen schweizerischen Alpengebiet. In unsere Zeit, die nach Verbesserungen in der Alppflege, nach Ersparnissen im Aufwand von Zeit und Geld und nach bester Verwertung der Erzeugnisse strebt, passt eine solche Alpwirtschaft nicht. Wenn Verstand und Einsicht nicht Wandel zu schaffen vermögen, wird es schliesslich der Not gelingen, das weite schöne Alpengebiet einer bessern Nutzbarmachung zuzuführen.

b. Betrieb.

Weidebenutzung und Sennerei werden mit Einschluss der 77 Einzelprivatalpen in 243 Alpen genossenschaftlich betrieben, während in 53 Alpen der Betrieb in 813 Einzelalpen aufgelöst ist und in 8 Alpen Weidebetrieb und Milchwirtschaft von den Einzelnutzniessern vom Thal aus besorgt werden. Bei vier Alpen der Ortsgemeinde Grabs beruht die Kleinwirtschaft auf dem System der alljährlichen Verpachtung der Ställe mit zugehörenden Sennereien an die Alpbestossler bei einem Minimalzins von Fr. 1. 50 per Stoss.

Der genossenschaftliche Weide- und Sennereibetrieb ist für die Genossenschafts- und Korporationsalpen, sowie für den gemischten Besitz als der einzig rationelle zu bezeichnen. Nur auf diesem Wege lassen sich die Anlage- und Betriebskosten auf das niedrigste beschränken und kann eine Wirtschaft erzielt werden, welche in jeder Beziehung, Alppflege, Gebäudewesen, Milchverwertung allen Anforderungen eines aufstrebenden Alpwesens zu entsprechen vermag. Wer die 813köpfige Zwergalpe des Obertoggenburgs zu betrachten und mit den richtig geführten Genossenschafts-sennereien im Rheinthal, Werdenberg, Sargans und Gaster etc. zu vergleichen Gelegenheit hat, der wird sich bald überzeugen, welchem System der Vorrang zukommt und welches zur allgemeinen Anwendung gelangen muss. Das Verharren im Kleinbetrieb bedeutet Zurückgehen. Das geeignetste Mittel zur allmählichen Beseitigung der Kleinwirtschaft ist der Erwerb der Teilrechte durch Korporationen, Ortsgemeinden, wie dies vom Kreis Nesslau-Krummenau bereits in sehr anerkennenswerter Weise angestrebt wird.

Ein Beispiel des Übergangs von der Privatwirtschaft zum genossenschaftlichen Betrieb aus neuerer Zeit weist Gräshalden auf. Der aus diesem Wechsel erwachsende Vorteil für die Alp und deren Eigentümer macht sich bereits in der Weise geltend, dass die Letztern nur noch darüber staunen, wie das frühere System so lange beibehalten werden konnte.

Die Privatalpen werden mit wenigen Ausnahmen vom Besitzer selbst bestossen und benutzt, entweder mit eigenem oder mit angenommenem Vieh, im Toggenburg fast ausschliesslich im Einzelprivat-, in den andern Alpen meistens im Genossenschaftsbetrieb. Im ganzen werden 135 Alpen von den Eigentümern selbst bestossen. Die Benutzung von Korporationsalpen wird meist den Viehbesitzenden Bürgern überlassen gegen eine durch das Alpreglement festgesetzte oder von der Bürgergemeinde alljährlich zu bestimmende Taxe. 23 Alpen sind gegen Gesamttaxen den Bestossern überlassen. Alpzins und andere Kosten werden nach Massgabe des Besatzes bestritten. Für 44 Alpen sind die Taxen per Stoss und für 26 Alpen per Stück nach Tierart und Altersklasse festgesetzt. Es ist in der Regel Sache der Korporationsverwaltungen, dafür zu sorgen, dass die Alpen voll bestossen werden, auch beim Gesamttaxverfahren, sofern die Auftreibenden nicht vorziehen, im Interesse einer reichlicheren Ernährung des Viehes mit dem Besatz unter der normierten Stosszahl zu bleiben.

Diese Taxen sind sehr verschieden. Ihre Höhe richtet sich teilweise nach den Bedürfnissen der Korporationen. Das Taxverfahren hat überall das Bestreben, den Viehbesitzern mehr Rechnung zu tragen, als dem Alpeigentümer.

Den Bestossern ist nicht selten überbunden, Arbeiten der Alppflege zu besorgen, z. B. per Stoss einen Tag für Zäunen, Wegunterhalt, Räumen u. dgl. aufzuwenden. Wie geringwertig diese Leistungen in der Regel sind, beweist der Zustand derjenigen Alpen, die ausschliesslich durch Gemeindewerk bedient werden, was leider noch sehr häufig der Fall ist.

Um die Mittel zur Beschleunigung der Amortisation von Baukosten zu beschaffen, ziehen einige Alpen einen besondern Scherm-, Schopf- oder Stallzins ein, der z. B. in Buchs per Stoss Fr. 4, in Sevelen-Farnboden Fr. 5 beträgt.

Selbstverständlich haben die Bestosser für Lohn und Beköstigung des Alppersonals aufzukommen.

In Flums-Kleinberg besteht der lobenswerte Gebrauch, auf je 10 melke Alpkühe den Armen 2½ kg. Butter zu verabfolgen.

Die Gleichberechtigung der Genossen ist durch manche Reglemente sehr beschränkt, indem Vorschriften aufgenommen sind, welche dem Nichtviehbesitzer

gegenüber gleichbedeutend sind mit dessen Ausschluss von der Alpenutzung.

Steigerungsweise Verpachtung der Weidenutzung findet in 76 Alpen statt.

Gesamtweise verpachtet sind

28 Alpen mit 1jähriger Pachtdauer

7	"	"	2	"	"
14	"	"	3	"	"
11	"	"	4-5	"	"

60 Alpen

Stossweise und ausschliesslich auf ein Jahr verpachtet sind 16 Alpen.

Mit Rücksicht auf Erzielung eines orts- und zeitgemässen Alpzinnes und einer naturgemässen Alppflege durch den Pächter kann nur die freie Pacht auf mehrere Jahre als zweckmässig bezeichnet werden. Die heutigen Pachtverfahren leiden an wesentlichen Mängeln. Die Pachtbedingungen enthalten oft Vorschriften, welche entgegen den Normativbestimmungen die freie Konkurrenz, wenn auch nicht ausschliessen, doch sehr erschweren, alles nur, um den heimischen Viehbesitzern zum Schaden des Alpeigentümers Vorteile einzuräumen.

Der Gesamtweidezinsertrag beträgt Fr. 579,392, oder im Mittel per Normalstoss Fr. 26. 80.

Auf den Normalstoss berechnet steht der Weidezins am niedrigsten in den Gemeinden Pfäfers und Flums mit durchschnittlich Fr. 15, Vilters Fr. 16, Schän-

nis Fr. 18, Quarten Fr. 19, Ragaz Fr. 21, Gams Fr. 24, Wartau Fr. 25 und am höchsten in den Gemeinden St. Gallenkappel mit Fr. 52, Goldingen Fr. 49, Ebnat Fr. 47, Kaltbrunn Fr. 44, Weesen Fr. 43, Mosnang Fr. 40, Krummenau und Wattwil Fr. 39, Rieden Fr. 38 und Sennwald Fr. 36.

c. Besatz.

Um die Doppelzählung zu vermeiden wird der Besatz der Voralpen bei der Ermittlung des Gesamtalpesatzes ausser Rechnung gestellt, in der bis auf unbedeutende Ausnahmen begründeten Voraussetzung, sämtliches Vieh, das in Voralpen gehalten wird, erscheine nachher als Hochalpesatz. Die Bestossungszahlen der Vor- und Hochalpen decken sich jedoch nicht vollständig, indem ein Teil des Hochalpviehes im Vor- und Nachsommer in Thalweiden gehalten wird. Der Wechsel aus Ganz- in Hochalpen ist ein verhältnismässig unbedeutender, er ist wohl durch Abrechnung der Stosstage in den Ganzalpen zum Ausdruck gebracht worden, muss aber bei den Besatzzahlen ausser Acht gelassen werden, weil die Angaben nach Tierklassen fehlen.

Der Besatz im Jahre 1890 mit ziemlich normaler Bestossung für ca. $\frac{9}{10}$ sämtlicher Alpen und derjenige der folgenden Jahre für die nachträglich in die Statistik einbezogenen Alpen gestaltet sich folgendermassen:

	Milchkühe	Zeitkühe	Rinder	Kälber	Zuchtstiere	Jüngere Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Einzeln Pferde	Schafe	Ziegen	Gesamt-Stösse		
											Grossvieh	Kleinvieh	Total
Voralpen	2,630	409	1168	1057	75	7	7	3	58	256	3,961 ¹ / ₁₂	61 ⁴ / ₅	4,022 ⁵³ / ₆₀
Hochalpen	3,291	694	1279	1265	120	—	1	5	513	579	4,954 ⁵ / ₁₂	218 ² / ₅	5,172 ⁴⁹ / ₆₀
Ganzalpen	7,141	2852	4980	3446	161	45	31	234	9,923	2061	13,551 ³ / ₂₀	2396 ⁴ / ₅	15,947 ¹⁹ / ₂₀
Hoch- und Ganzalpen zus.	10,432	3546	6259	4711	281	45	32	239	10,436	2640	18,505 ¹⁷ / ₃₀	2615 ¹ / ₅	21,120 ²³ / ₃₀

Die Umrechnung in Stösse beruht auf folgenden, vom schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verein aufgestellten Reduktionszahlen:

1 Kuh	=	1 Stoss
1 Zeitkuh	=	$\frac{5}{6}$ "
1 Rind	=	$\frac{1}{2}$ "
1 Kalb	=	$\frac{1}{4}$ "
1 Zuchtstier	=	1 "
1 jüngerer Stier	=	$\frac{2}{3}$ "

1 Pferd mit Fohlen	=	4 Stösse
1 dreijähriges Pferd	=	3 "
1 zweijähriges Pferd	=	2 "
1 einjähriges Pferd	=	1 Stoss
1 Schaf	=	$\frac{1}{5}$ "
1 Ziege	=	$\frac{1}{5}$ "

XIV. Nutzungszweck.

Ausschliesslich der Aufzucht von Jungvieh dienen 82 Alpen.

Aus 16 Alpen wird die Milch ins Thal transportiert und da in den Familien der Alpbester verwertet, oder an Kunden verkauft.

Die Milch wird ausgebeutet zu

Magerkäse in 82 Alpen mit einem Kuhbesatz von 4573 Stück	
Sauerkäse „ 27 „ „ „ „ „	2050 „
Zieger „ 57 „ „ „ „ „	2518 „
Verschied. „ 40 „ „ „ „ „	3317 „

Über den Ertrag an Milchprodukten und über deren Verwertung kann auch nur einigermaßen der Wirklichkeit entsprechendes nicht mitgeteilt werden, weil die bezüglichen Angaben gewünschter Zuverlässigkeit entbehren und aus den Privatalpen nur sehr lückenhaft vorhanden sind.

Vom Magerkäse des Obertoggenburg geht ein grosser Teil in ganz frischem Zustande an Käsehändler in Grabs und im Kt. Appenzell, wo derselbe zu Appenzellerkäse gebeizt und behandelt wird. Der übrige Magerkäse erhält und sucht auch kein weites Verbreitungsgebiet, indem er in den Familien der Alpviehbesitzer und bei der Arbeiterbevölkerung der Gegend Absatz findet.

Wir begegnen der auffallenden Erscheinung, dass Sauerkäse nur im Werdenberg und Obertoggenburg bereitet wird. Bekanntlich verurteilt die Milchtechnik diese Art der Milchverwertung, während die Bevölkerung an derselben festhält und den Sauerkäse als das beste Alperzeugnis für den bauerlichen Tisch jeder andern Käseart vorzieht. Ein grosser Vorteil kommt dem Sauerkäse dadurch zu, dass er der Gegend seines Entstehens als ein billiges und gesundes Nahrungsmittel erhalten wird.

Der Zieger findet im Kanton Glarus Absatz, aber in letzten Jahren nur zu sehr gedrückten Preisen. Mit der in Betriebsetzung einer im Bau begriffenen Aktien-Ziegerfabrik in Berschis sollen sich die Aussichten für den Ziegerabsatz wesentlich besser gestalten.

Viel Butter wird während des Sommers aus den Alpen verkauft, namentlich im Toggenburg und der Umgebung von Weesen, am meisten aus den Kleinbetrieben. Im Werdenberg und Sargans setzen die Genossenschaftsalpungen das Butterergebnis an einen Stock im Keller und findet Verteilung der Hauptmasse erst im Herbst statt.

XV. Heu und Streue.

Heuwiesen und Einschläge sind in 102 Alpen angelegt. Vor wenigen Jahren hat der schweizerische alpwirtschaftliche Verein Prämien verabfolgt an die Errichtung von eingefriedigten Alpwiesen. Es ist nicht zu bestreiten, dass ein Vorrat an Heu, wenigstens in hochgelegenen Alpen, nicht fehlen darf, wenn auf Sorgfalt in der Viehhaltung Anspruch gemacht werden will. Dagegen ist auch nicht ausser Acht zu lassen, dass eine grosse Mähwiese der Alp zu viel Dünger entzieht und durch die Verlängerung der Alpzeit im Herbst eine zu starke Ausnutzung der Weide herbeiführt. Der Alp am zuträglichsten ist, kein Einschlag zu halten und das erforderliche Heu von Wildheu- oder Fettweideplätzen zu sammeln. Das Sammeln aus Fettweiden hat den Vorteil, dass solches vor oder gleich nach der Alpfahrt stattfinden, also von Anfang der Weidezeit an Heu zur Verfügung gehalten werden kann, während Wildheu sich erst später gewinnen lässt und Vorräte über den Winter oft schwinden.

Streue für Verwendung in der Alp wird in 123 Alpen in bedeutenden Quantitäten gesammelt. Die Benützung samentragender Mist-Unkräuter zu Streue ist nur dann zu empfehlen, wenn dieselben vor der Blütezeit gemäht worden sind, dagegen können die vom Vieh verschmähten Futterpflanzen auch nach der Samenreife geerntet eingestreut werden, ohne eine nachteilige Vermehrung derselben durch den Mist befürchten zu müssen. Der Nutzbarmachung der Streuepflanzen wird hauptsächlich in den Genossenschaftsalpen mit Privatbetrieb viel zu wenig Aufmerksamkeit zugewendet.

Die Gewinnung von Pflanzen zu anderwärtiger Verwertung findet nur in untergeordneter Weise statt. Der gelbe Gentian ist nicht häufig und wird wie der rote meist nur auf dem Wege des Frevels gesammelt. Das Ausgraben der Wurzeln geschieht gewöhnlich so rücksichtslos in Bezug auf den Weideboden, dass Alpbesitzer sich schon veranlasst gefunden haben, sogar das Sammeln der Germern zu untersagen.

Es wäre sehr zu wünschen, für die lästigsten Unkräuter eine lohnende Verwertung finden zu können. Es wird aber kaum gelingen und deshalb ist der Alpwirt auf Bekämpfung durch Ausreuten oder frühzeitiges Abmähen verwiesen.

XVI. Düngung.

Ein arg verwahrlostes und vernachlässigtes Gebiet ist das Düngerwesen in vielen Alpen auch heute noch. Liegenlassen um die Ställe, im Schmutz und in sonstigen Erdlöchern, zu spätes Ausbringen in die Weide, unrichtige Verwendung in Bezug auf die Bedürfnisse des Weidebodens sind noch sehr häufige Fehler und Mängel. Wieder sind es die im Privatbetrieb liegenden Genossenschaftsalpen, die im allgemeinen in der Düngerfrage auf der tiefsten Stufe stehen. Andererseits ist nicht zu verkennen, dass die letzten Jahre manche Fortschritte gebracht haben. Als musterhafte Anlagen sind z. B. die geräumigen Jauchebehälter in den Alpen Hienaboden, Schwendi und Mornen der Ortsgemeinde Quarten anzuführen, ähnliche Einrichtungen sind in Hugenalp, in Schönenboden, Wolzen und in einer ganzen Reihe von Alpen entstanden. Nicht weniger Anerkennung verdienen die vielen Düngerwege, die in neuerer Zeit angelegt worden sind und ihrer Bestimmung dienen und die Anstellung von Düngerknechten.

Das Stafeln des Mistes mit oder ohne Streue, frisch oder gegoren, behauptet sich in den Nagelfluhalpen und im Werdenberg, während die andern Alpgebiete dem Ausbreiten den Vorzug geben.

Das Ausschwemmen findet auf burstigen Halden sehr guten Erfolg, wie in Malun, Tschingeln, Gamperdon, Bardiel, während Laasen, Wald-Vilters, Wildenberg aus verschiedenen Ursachen unbefriedigende Resultate aufweisen. Die Sache will richtig besorgt sein und darf auf derselben Fläche nicht zu lange betrieben werden, namentlich wo der Boden undurchlassend und das Wasser nicht durchaus weich ist.

Berieselung mit Quellwasser aus neuerer Zeit weisen Gamperdon und Tobelwald auf mit sehr befriedigenden Ergebnissen.

XVII. Alpwert.

Eine amtliche Schätzung nach einheitlichen Grundsätzen besteht nicht. Die angeführten Wertsummen beruhen für die Korporationsalpen auf den ortsüblichen Anschauungen, wenige auf den Steuerschätzungen früherer Jahrzehnte oder aus neuerer Zeit, und für die Privatalpen auf den gelegentlich bekannt gewordenen Verkaufspreisen. Aus dieser Verschiedenartigkeit im Wertermittlungsverfahren ergeben sich selbstverständlich sehr abweichende und unsichere Resultate. Zu diesen Umständen gesellt sich ein weiterer, ebenso wesentlicher. Während in Korporationsgebieten der Wald

für sich geschätzt und also nicht als Bestandteil der Alp aufgefasst wird, unwesentliche Holzwuchsflächen an Bacheinhängen, an steilen felsigen Partien und gegen die Baumgrenzen hin etwa ausgenommen, also nur das Weidegebiet unter den Begriff „Alp“ und in die Alpschätzung fällt, umfasst der geschätzte Wert der Privatalpen Weide und Wald. Ein gutgelegener Wald kann den Wert der als Alp bezeichneten Gesamtliegenschaft ganz erheblich steigern, während die eigentliche Alp, das Weidegebiet, das für unsere Statistik einzig in Betracht zu ziehen ist, für sich allein einen wesentlich geringeren Wert darstellt. Andere Wertobjekte, wie z. B. das Kurhaus Palfries, der Tuffsteinbruch in Engelschwand fallen weniger in Betracht, weil ihre Betriebe entweder getrennt verpachtet oder doch getrennt geführt werden, was eine Ausscheidung von reinem Alpwert ermöglicht.

Unsere Wertung der Alpen bezieht sich also nur auf das Weidegebiet mit Einschluss des für den Alpbedarf erforderlichen Waldes.

Die Zusammenstellung ergibt einen Kapitalwert von 13,986,700 Fr.

Da der Geldertrag der Alpen für die Eigentümer 579,392 Fr. beträgt, verzinst sich der Gesamtalpbesitz zu durchschnittlich 4.14 %.

XVIII. Schluss.

Einzelne Korporationen gestatten auch den ausserhalb der Gemeinde wohnenden Genossen den Mitgenuss am Nettoertrag der Korporationsgüter, also auch der Alpen. Nach dem Entscheide des Bundesgerichtes vom 15. Mai 1895 über einen Fall von Oberägeri, haben solche Genossen kein Recht, Anspruch auf den Mitgenuss zu erheben. Das Betreffnis der Abwesenden soll zur Verbesserung der Genossengüter verwendet werden, wozu überall noch Gelegenheit genug vorhanden ist.

Es wird davon abgesehen, Vorschläge aufzunehmen, die sich auf die Mängel und Bedürfnisse der einzelnen Alpen beziehen. Das wesentlichste findet sich in der allgemeinen Behandlung angeführt. Ebenso wird davon Umgang genommen, jede unserer 304 Alpen einer Specialbeschreibung zu unterstellen, indem das Tabellenwerk so weit möglich über die Verhältnisse Auskunft giebt und die alljährliche Berichterstattung über das Ergebnis der Alpinspektionen das Erforderliche in Bezug auf die anzustrebenden Verbesserungen nicht nur verzeichnet, sondern allen Alpbesitzern zur Kenntnis bringt.

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha	
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt		
				ha	ha	ha	ha	ha	ha		
Altstätten.											
1	Hofstatt und Hintermoos .	Tratrhode Kornberg	7—11	42	—	—	4	—	46	0.74	
2	Breitenwasen und Schlatt .	„ Vierhöfe	7—11	38	—	—	1	1	40	0.7	
3	Räbern	Privatgenossenschaft	8—13	40	—	—	8	1	49	0.46	
4	Gräshalden	„	8—13	27	—	—	7	—	34	0.28	
5	Unterkamor	„	13—15	89	1	1	8	1	100	0.7	
6	Oberkamor	„	13—18	161	—	8	11	2	182	1.3	
7	Bützel	Heeb, Johs., Bachfeld, Lienz . .	12—14	9	1	—	2	1	13	0.6	
8	Leueschlatt	Heeb, Jos., Detzen, Lienz . . .	12—17	8	—	1	1.5	—	10.5	0.5	
Eichberg.											
9	Schwarzenweid	Tratrhode Hinterforst	6—8	8.2	—	—	2.6	—	10.8	0.5	
Oberriet.											
10	Kienberg	Ortsgemeinde Oberriet	7—9	10	—	—	6.5	0.5	17	0.21	
11	„	„ Holzhode	7—9	22	0.8	—	8.2	0.5	31.5	0.6	
12	„	„ Montlingen	7—9	18	1	—	7.5	0.5	27	0.5	
13	Sträussler	„ Oberriet	8—10	8	2	—	6.5	—	16.5	0.35	
14	„	„ Holzhode	9—11	16	1	—	5	0.5	22.5	0.66	
15	Wogalp	„ „	8—10	13	2	—	2.5	—	17.5	0.65	
16	Neuenalp	„ Oberriet	9—12	21	4.5	—	10	1	36.5	0.73	
17	Schwamm	„ Eichenwies	9—12	19	2	—	4	—	25	0.65	
18	„	„ Kriesern	11—13	20	1.5	—	3	0.5	25	0.8	
19	„	„ Diepoldsau	12—13	18	1.5	—	3	0.5	23	0.82	
20	„	„ Montlingen	9—12	20.5	—	—	5.7	0.3	26.5	0.68	
Rüthi.											
21	Brunnenberg	Ortsgemeinde Rüthi	8—11	7	—	—	2.5	—	9.5	0.37	
22	Inderalp	„ „	11—13	21	—	—	7	0.5	28.5	0.33	
23	Kamm	„ „	11—14	64	—	—	4	1	69	1	
Sennwald.											
24	Rohr	Ortsgemeinde Sennwald	11—15	38	1	4	10	6	59	1.65	
25	Eidenen	Privatgenossenschaft	11—16	43	0.5	1	3.5	2	50	1.1	
26	Wies	Ortsgemeinde Sennwald	15—17	7	—	—	—	1	8	0.58	
27	Alpielen-Hinteralp	„ Främsen	13—17	20	—	5.5	1	0.5	27	0.7	
28	„ -Stelli	„ „	11—15	50	—	19	5	1	75	1.14	
29	Stoss	Tinner, Johs., Rüteli, Främsen .	14—16	7	—	2.5	3	7	19.5	0.58	
30	Alpelen	Tinner, Adrian, „ „	12—18	9.5	—	2	3	2	16.5	0.58	
31	„	Tinner, Thomas, Riese, Sax . .	12—18	8.5	—	3	3	4	18.5	0.5	
32	Grogs	Heeb, Jakob, Sax	13—19	7	—	5	4	7	23	1	
33	Rosslan	Ortsgemeinde Sax	11—21	131	—	—	1	2	134	1.4	
Gams.											
34	Gadöl	Ortsgemeinde Gams	10—12	13	0.5	—	2	3	18.5	0.76	
35	Abendweid	„ „	11—15	25	—	—	2.5	4	31.5	0.52	
36	Loch	„ „	11—15	40	15	2	10	8	75	0.8	
37	Kuhweid	„ „	10—12	12	10	—	1	—	23	0.46	
38	Neuenalp- -Gulmen	„ „	11—12	23.5	—	—	—	—	23.5	0.7	
		„ „	11—12	12	—	—	36	23	71	—	

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober-	unter-
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²	irdisch	
—	—	3240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	262	4.3	—	12
—	—	5640	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	240	4	—	10
—	—	900	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	8	198	3	12	—
—	—	1300	—	—	—	—	—	—	1050	250	1	—	1	8	308	3.7	7	1
—	—	860	—	—	2955	—	—	—	950	—	4	—	1	12	503	3.3	—	11
6150	780	600	—	—	—	—	—	—	—	300	2	—	1	8	397	3	—	5
450	430	200	—	—	—	—	—	—	200	450	1	—	1	2	55	3.9	2	—
—	—	420	—	—	400	—	—	—	—	—	1	—	1	3	84	6	—	1
—	—	750	—	490	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	61	2.5	1	1
355	562	240	—	—	1085	—	105	—	475	—	1	—	1	2	152	3.3	3	2
—	370	—	—	—	725	—	250	—	—	—	1	—	1	2	106	2.5	3	—
—	575	—	—	—	1010	—	125	—	—	—	1	—	1	2	95	2.6	3	—
—	300	165	—	—	540	—	—	—	—	—	1	—	1	2	88	3.6	—	1
375	—	150	—	1150	495	90	—	—	880	340	1	—	1	1	58	2.4	2	—
380	235	225	—	880	440	—	—	—	—	—	1	—	—	1	26	1.3	1	—
335	320	3180	—	215	—	420	—	—	785	—	1	—	—	1	118	4	3	—
—	—	1015	—	—	145	—	—	—	—	—	1	—	1	1	80	2.7	4	—
—	—	275	—	—	1415	—	—	—	275	—	1	—	1	1	90	3.2	—	1
375	—	867	—	—	738	—	—	—	370	—	1	—	1	1	55	2.4	2	—
—	725	60	—	—	800	—	—	—	—	—	1	—	1	1	79	2.6	4	1
450	390	1870	—	—	—	—	—	—	1870	—	1	—	—	1	101	5	—	3
—	—	800	—	—	640	—	—	—	800	—	1	—	1	3	148	2	4	1
210	380	100	—	—	1310	—	—	—	1500	—	1	—	1	3	186	2.6	4	—
750	1030	—	—	—	—	—	—	—	750	—	1	—	—	9	94	4.1	1	3
1550	550	600	—	—	—	—	—	—	—	1600	1	—	—	4	182	5	5	—
400	—	500	—	—	400	—	—	—	—	—	1	—	1	1	65	5.9	—	1
1300	90	500	—	—	40	—	—	—	500	—	1	—	1	2	101	3.7	2	1
1340	90	520	—	—	50	—	—	—	520	—	1	—	1	1	59	1.4	—	3
350	—	370	—	—	45	—	—	—	—	370	1	1	—	1	29	2.9	1	—
450	60	425	—	—	10	—	—	—	425	—	1	1	—	1	42	2.5	—	2
500	70	400	—	—	—	—	—	—	400	—	1	1	—	1	35	2.3	2	—
460	—	480	40	—	—	—	—	—	480	—	1	1	1	1	28	3.1	2	—
3080	4970	230	—	—	180	—	164	—	230	—	2	—	—	2	337	4.1	6	—
1852	324	—	—	30	460	—	—	—	2020	—	1	—	—	1	87	5.4	2	—
375	1920	275	—	—	360	—	—	—	525	—	1	—	1	1	145	3.2	—	2
675	210	—	—	385	470	—	—	—	—	—	1	—	—	1	188	3.6	—	3
550	—	140	188	1326	642	—	—	160	140	—	1	—	—	1	83	3	2	—
—	100	1350	—	98	190	—	—	—	1350	—	3	—	—	2	145	3.6	—	3
500	1200	300	—	—	990	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92	3	—	—

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha	
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt		
				ha	ha	ha	ha	ha	ha		
Grabs.											
39	Valspus	Ortsgemeinde Grabs	9—15	112.0	0.2	1.2	192.5	11.88	318.48	0.86	
40	Voralp	„ „	11—19	166.7	7.7	1.1	119.0	112.14	407.54	1.25	
41	Gamperfin	„ „	12—20	539.8	30.5	1.8	410.1	124.18	1106.38	1.45	
42	Schlawiz	„ „	12—21	323.1	0.2	1	40.8	87.57	452.67	1.28	
43	Naus	„ „	12—20	140.7	—	2.4	2.3	96.62	242.02	2.01	
44	Sisiz	Privatgenossenschaft	18—22	160	2.5	0.8	—	46.7	210	2.06	
45	Gampernei	„	13—22	160	—	1.3	10.4	34.3	206	1.17	
Buchs.											
46	Malbun	Ortsgemeinde Buchs	13—22	205	—	25	20	15	265	1.54	
Sevelen.											
47	Farnboden	Ortsgemeinde Sevelen	12—18	135	—	—	28	10	173	1.7	
48	Altsäss	„ „	13—22	185	—	25	4	32	246	2.6	
49	Maltschül	„ Buchs	13—20	301	—	30	8	40	379	2.03	
50	Arin	Privatgenossenschaft	15—19	114	—	4	2	6	126	0.95	
51	Sevelerwald	Ortsgemeinde Sevelen	11—15	85	—	—	42	1	128	0.5	
Wartau.											
52	Arlans	Korporation Oberschan	12—23	325	1	—	40	61	427	1.32	
53	Labrie	Korporation Labrie	12—18	86	25	2	108	51	272	0.98	
54	Palfries	Privatgenossenschaft	14—19	493	50	—	60	80	683	1.18	
55	Riet	„	12—18	164	1	—	20	10	195	1.20	
56	Äpli	Forrer, Gallus, Trübbach	12—15	10	—	—	1	—	11	1	
Pfäfers.											
57	Maton	Ortsgemeinde Pfäfers	14—18	57	—	—	9	4	70	1.7	
58	Waldboden	„ „	14—17	20	—	—	25	5	50	0.74	
59	Schröter	Giger, Jos., Direktor, Ragaz	13—18	15	—	—	30	13	58	1	
60	Quakis	Gemeinde Vatz	17—22	43	—	7	3	15	68	0.43	
61	Hochwald	Ortsgemeinde Vättis	11—17	10	—	2	10	16	38	0.52	
62	Panära	Dürr, Marx, Gams	12—23	332	—	20	11	279	642	9.5	
63	Schräa	Gemeinde Jenins	12—24	490	—	13	30	183	716	4.82	
64	Ebene	Ortsgemeinde Pfäfers	15—22	67	1	4	7	30	109	1.55	
65	Sardona	Ortsgemeinde Zizers, 352 ¹ / ₂ Stösse, Brunnenkorporation Gasenzen, 30 ¹ / ₂ St., Private in Gams, 44 St.	16—25	688	—	22	10	316	1036	2.40	
66	Gamseräpli	Dürr, Joh., Gams	15—25	181	—	6	15	20	222	1.84	
67	Platte	Ortsgemeinde Vilters	15—25	200	4	—	20	18	242	2.22	
68	Kalfeusen	„ Malans	14—25	372	20	5	70	21	488	2.27	
69	Egg	Korporation Fontnas, 58 St., und Private von Sevelen, 93 St.	13—24	161	10	—	20	25	216	1.4	
70	Brändlisberg	Ortsgemeinde Ragaz	16—24	337	1	3	6	109	456	3.24	
71	Tersol	Privatgenossenschaft	18—26	496	—	40	—	250	786	4.47	
72	Gelbburg	Ortsgemeinde Vättis	15—26	112	—	9	15	50	186	2.07	
73	Ladiels	„ „	15—24	141	—	30	22	81	274	2.52	
74	Kalfina	Ortsgemeinden Vättis 100, Pfäfers 50, Valens 50, Väsön 50, Vät- tiserberg 42 St.	17—24	344	—	8	3	85	440	0.74	
75	Findels	Ortsgemeinde Pfäfers	15—21	100	2	5	6	19	132	1.35	
76	Heubödeli	„ „	16—22	70	—	9	1	10	90	1	

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober- irdisch	unter- irdisch
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²		
—	2770	4870	—	—	3440	—	—	200	2470	1890	7	—	—	9	388	2.7	9	5
—	2430	—	—	—	—	—	—	1100	1490	—	10	—	—	11	515	3	6	6
—	6300	3600	—	1670	3730	1790	1600	—	1350	400	22	—	—	22	1610	3.1	27	—
—	5550	50	—	—	310	420	40	—	470	—	10	—	—	11	744	2.5	9	4
650	3500	—	—	—	—	100	—	—	—	—	4	—	—	3	159	1.9	2	2
—	3630	—	—	—	145	—	120	—	—	270	1	—	—	2	92	1.2	—	1
—	2550	110	—	—	2950	—	—	—	—	—	6	—	1	9	664	4.7	8	1
1300	500	1060	—	—	1910	—	—	—	1060	—	2	—	1	4	580	4.8	2	5
1000	2200	840	—	—	1300	—	—	—	240	600	2	—	—	2	268	3.3	5	—
—	2500	570	—	—	200	—	—	150	420	—	2	—	—	3	242	3.4	—	3
—	3500	—	—	—	1050	—	—	—	—	—	2	—	1	2	301	2.2	3	1
—	1800	—	—	—	550	—	—	—	—	—	1	—	—	1	195	1.5	14	—
—	—	2600	—	—	2500	—	—	—	2600	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	2670	2740	—	—	3050	—	—	—	2740	—	4	—	—	3	234	0.9	6	1
580	900	400	—	440	1030	—	—	—	200	—	1	—	1	1	68	0.8	4	1
1990	1880	3180	—	—	7820	—	—	—	330	2850	15	—	—	21	1423	3.6	24	1
120	710	1650	—	—	680	—	—	—	1650	—	1	—	—	1	115	0.9	4	2
—	180	410	—	—	20	—	—	—	410	—	1	—	1	1	50	2.2	1	1
250	—	2580	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	99	2.8	6	—
—	2500	2250	—	—	—	330	—	—	900	—	1	—	—	1	16	0.8	3	—
1800	1000	250	—	—	—	—	—	—	150	—	1	—	—	2	52	3.5	2	—
1500	2700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2700	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
3800	7600	280	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	1	1	217	3	4	4
1200	7300	750	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	69	0.7	1	—
800	2900	900	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	230	5.2	2	—
2100	9200	200	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	2	456	3	—	—
2800	2600	1390	—	—	930	—	—	—	1390	—	2	—	—	2	303	3	5	—
500	4500	400	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	92	1.3	—	—
—	7500	1470	—	—	—	—	—	—	800	670	4	—	—	2	449	3.1	—	—
3000	2100	520	—	—	—	—	—	—	520	—	—	—	—	3	57	0.4	—	3
800	6200	650	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	230	2.3	—	—
1000	10200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	0.4	—	—
—	7400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	4900	240	—	—	—	—	—	—	240	—	2	—	—	1	227	3.8	—	2
2000	5700	190	—	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3000	2000	—	—	—	150	—	—	2000	—	1	—	—	1	143	1.9	4	—
3000	2200	600	—	—	—	—	—	200	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha	
77	Vasöneräpli	Ortsgemeinde Vasön	12—19	70	—	2	10	14	96	3.04
78	Zanai	Ortsgemeinden Pfäfers 50, Valens 33, Vasön 17 St.	15—24	200	1	10	—	197	408	2.16
79	Lasen	Ortsgemeinde Ragaz	14—23	265	1.5	3.5	—	200	470	1.3
80	Dreher-Lasen	" Vasön	12—19	76	1.5	—	17	7.5	102	1.33
81	Gehren	" Valens	12—15	20	0.5	40	20	39.5	120	0.65
82	Wohlleb-Lasen	" "	15—21	223	2	3	35.5	10.5	274	2.23
83	Branggis	" "	14—20	43.5	2.5	—	30	—	76	0.5
Ragaz.										
84	Bardiel	Ortsgemeinde Ragaz	11—22	430	4	6	87	101	628	2.39
Vilters.										
85	Wald	Ortsgemeinde Vilters	12—19	135.3	3	—	30	15.7	184	1.67
86	Valeis	" "	10—18	57	—	15	38	20	130	1.10
87	Wald	" Wangs	11—15	51.5	2.5	—	102	5	161	0.37
88	Muck-Gafia	Alpkorporation "	12—23	366.5	0.5	5	17	81	470	4.21
89	Vermie	" "	15—21	194	—	2	10.7	34.3	241	2.55
90	Gamidauer	" "	15—25	230.3	—	5	25.5	61.2	322	3.9
Mels.										
91	Sulz	Gebr. Britt, Mels	13—18	22	—	3	3	7	35	1.10
92	Precht	Privatgenossenschaft	13—17	47	—	—	15	4	66	1.4
93	Gafarren	Ortsgemeinde Haag	14—23	450	—	25	10	200	685	3.12
94	Lavtina	Privatgenossenschaft	12—24	400	—	100	17	175	692	3.12
95	Valtusch	Ortsgemeinden Frumsen 207, Buchs 113, Sevelen 113 St.	18—25	420	2	20	—	72	514	2.43
96	Valtnov	Ortsgemeinde Weisstannen 62 ^{1/2} und Private 223 ^{1/2} St.	13—25	360	10	10	30	60	470	2.79
97	Scheubs	Ortsgemeinde Sax	14—26	770	50	20	35	145	1020	3.88
98	Foo	Privatgenossenschaft	16—24	570	20	—	—	90	680	3.18
99	Wallabütz	" "	13—21	210	5	20	30	79	344	1.61
100	Siez	Ortsgemeinde Wallenstadt 124 und Private 326 St.	12—22	884	20	10	100	50	1064	2.94
101	Tülls	Privatgenossenschaft	14—22	80	—	10	20	30	140	1.12
102	Lau	" "	14—20	485	—	30	20	70	605	2.42
103	Klosteralp	Ortsgemeinde Weisstannen 9 und Private 39 St.	10—22	44	2	—	50	7	103	0.71
104	Steinalpli	Privatgenossenschaft	11—17	40	4	—	8	4	56	1.66
105	Alpli	" "	13—15	8	—	—	8	2	18	0.73
106	Galans	" "	13—21	180	5	10	30	30	255	1.01
107	Hahnenboden	" "	14—20	10	—	1	10	3	24	1
108	Brunegg	Ortsgemeinde Sargans	14—20	25	—	11	19	25	80	0.41
109	Matels	" "	15—19	120	4	—	28	8	160	2.73
110	Tamons	" "	12—22	550	50	—	93	41	734	1.70
111	Kohlschlag	Privatgenossenschaft	14—19	520	10	5	40	78	653	2.22
112	Mädems	" "	15—21	400	30	5	25	55	515	1.31
Flums.										
113	Sässli-Egg	Ortsgemeinde Flums-Kleinberg	10—14	32	—	—	0.5	0.5	33	0.44
114	Wildenberg	" " "	11—20	339	30	10	49	50	478	1.81
115	Halden	" " "	10—20	77	—	10	10	20	117	2.75

Grenzfriedung						Abfriedung in der Alp		Steinvorrat für Abfriedung			Gebäude					Brunnen		
Keine	Natür- liche Ab- friedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober- irdisch	unter- irdisch
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²		
700	3300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	39	1.9	3	—
—	7000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	?	1	—
1700	6800	—	—	800	300	—	—	—	—	—	2	—	—	2	37	0.4	1	—
—	5300	1600	—	800	300	—	—	—	1000	—	3	—	—	2	185	3.4	3	1
—	12300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1900	2300	1600	—	800	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	250	2.5	4	—
1200	1700	2000	—	—	—	—	—	2000	—	—	1	—	—	1	63	0.8	4	1
6150	3400	2350	—	300	100	—	—	—	1200	—	4	—	1	4	804	4.5	4	—
1850	650	1615	—	—	—	—	—	900	—	675	4	—	—	2	263	3.3	4	—
2360	3835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	62	2.1	1	—
—	600	60	—	1535	150	—	—	—	60	—	2	—	—	—	—	—	10	—
3425	4925	525	—	1725	—	—	—	—	525	—	3	—	1	2	30	0.4	—	—
—	4260	50	—	425	300	—	—	—	50	—	2	—	—	2	308	4.6	3	—
1650	5150	1200	—	200	—	—	—	100	1100	—	2	—	—	2	262	4.8	3	—
550	550	400	—	575	—	—	—	—	400	—	2	—	1	2	74	4.0	4	—
—	1950	2200	—	—	100	200	—	—	2000	200	2	—	—	2	153	5.7	4	—
2300	7550	1800	—	—	—	—	—	—	525	1275	2	—	—	2	177	3.9	3	—
—	13750	—	—	—	—	350	200	—	350	—	2	—	—	2	43	0.8	5	—
—	6400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	428	3.5	—	—
—	9900	1485	—	—	—	730	250	—	—	1485	5	—	—	6	254	1.9	10	—
—	13100	180	—	400	280	—	—	—	—	—	2	—	1	3	227	1.6	20	—
—	11700	—	—	—	420	—	—	—	—	—	1	—	1	1	59	0.6	—	—
350	4450	850	—	—	—	500	610	—	—	—	3	—	1	3	165	1.8	2	—
1800	13550	950	—	—	60	210	130	—	600	400	8	—	—	6	947	3.1	7	8
2500	800	950	—	—	—	—	—	—	950	—	2	—	1	2	234	2.7	7	—
—	9400	1300	—	—	900	—	—	—	1300	—	2	—	—	2	95	1.2	8	—
—	1100	1100	—	—	900	—	—	—	1100	—	2	1	—	5	312	6.5	—	—
—	1650	500	—	—	—	925	—	—	1425	—	3	—	—	2	76	3.6	—	—
—	100	1225	—	—	425	—	—	—	1225	—	—	—	—	—	—	—	2	—
950	2250	480	—	—	250	250	—	—	280	—	3	—	—	2	282	3	4	—
350	500	1145	—	—	275	150	—	—	—	1145	—	—	—	—	—	—	3	—
—	3125	625	—	—	—	—	—	—	625	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1750	3510	650	—	—	—	—	—	—	—	650	1	—	—	1	94	2.3	1	—
4080	6165	3825	—	1100	300	2025	1060	—	—	—	5	—	—	1	428	1.4	22	—
1900	4925	2425	—	400	300	550	350	—	—	2425	7	—	—	2	878	3.8	?	1
750	7275	3275	—	—	470	1425	160	—	1325	3425	4	—	—	3	446	1.0	?	?
600	1200	1200	—	—	2400	—	—	—	—	—	5	—	—	5	65	1.1	12	—
—	1325	3050	—	—	2500	—	—	—	300	—	6	1	1	4	514	2.3	13	2
2160	2600	850	—	—	—	300	—	—	850	—	2	—	—	2	195	7.8	—	8

Tabelle I.

— 28 —

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha	
116	Wiesen-Matossen . . .	Ortsgemeinde Flums-Grossberg .	11—22	436	4	10	45	80	575	1.72
117	Werdenbühl	" " "	12—23	878	2	70	18	300	1268	2.38
118	Inwendige Alp	" Flums-Dorf	11—20	1034	7	40	104	80	1265	2.12
119	Bödem und Tannenboden .	" Flums-Grossberg	9—16	447	10	10	35	30	532	2.42
120	Prod mit Maschalon . . .	" Flums-Dorf	10—20	263	10	4	19	10	306	1.31
Wallenstadt.										
121	Gastilun	Ortsgemeinde Berschis	14—17	63	4	—	12	15	94	1.37
122	Malun	" " "	13—18	356	5	10	46	40	457	2.0
123	Sennis	" Tscherlach	13—19	150	12	40	28	125	355	1.17
124	Ahornen	" " "	11—14	20	—	—	12	1	33	0.91
125	Büls und Vals	Privatgenossenschaft	12—23	70	—	22	8	23	123	0.65
126	Tschingeln	Ortsgemeinde Wallenstadt 41 ³ / ₄ und 5 Private 4 ³ / ₄ St.	13—16	64	2	12	6	34	118	1.2
127	Schrina	Ortsgemeinde Wallenstadtberg 37 ¹ / ₁₀ und 17 Private 15 ⁹ / ₁₀ St.	12—18	70	—	22	8	32	132	0.95
128	Schwaldis	Ortsgemeinden Wallenstadt 6 ¹ / ₂ , Wallenstadtberg 25 ¹ / ₂ und 13 Private 32 ¹ / ₄ St.	12—17	55	5	16	10	24	110	0.74
Quarten.										
129	Säls	Ortsgemeinde Quinten	14—18	90	—	3	3	4	100	2.05
130	Gamperdon	Alpkorporation Mols	12—18	260	2	—	17	1	280	1.73
131	Brand und Recket	Ortsgemeinde Oberterzen	10—16	22	—	—	—	—	22	1.3
132	Seeben	" " "	12—20	410	8	50	21	45	534	3.13
133	Schwendi	" Quarten	6—7	8	—	—	—	—	8	0.61
134	Hienaboden- -Murgsee	" " "	9—12	18	—	—	—	—	18	2.56 {
135	Nüchen- -Murgsee	" " "	12—16	45	—	—	—	—	45	2.84 {
136	Tobelwald	" " "	17—22	120	—	—	—	35	155	3.83 {
137	Bachlauri	" " "	12—20	230	2	—	8	20	260	5.12 {
138	mit Goffen und Kamm . . .	" " "	12—23	30	—	—	—	6	36	5.15 {
139	Mornen mit Sebeli u. Erdis .	" " "	16—24	190	2	6	2	68	266	6.3 {
140	Kartalp	" " "	12—22	320	6	10	31	57	424	3.13 {
141	Bütz	" " "	17—20	132	—	8	10	30	180	2.7 {
142	Talstäfeli	" Murg	14—23	210	—	10	20	36	276	2.47 {
143	mit Murgsee	" " "	6—7	21	—	—	2	—	23	2.40 {
144	Kammwald	" " "	17—22	51	—	—	—	14	65	— {
145	mit Murgsee	" " "	10—18	19	—	—	7	4	24	— {
146	Weissberg	" " "	17—22	60	—	—	—	12	72	— {
147	mit Merlen und Murgsee . .	" " "	9—18	29	—	—	7	7	36	— {
148	Amden.	" " "	17—22	93	—	—	—	18	111	— {
149	Tschellis	Ortsgemeinde Amden	13—17	312	180	18	90	50	650	2.48
150	Altschen	" " "	13—18	429	150	20	225	10	834	1.36
151	Stöckli	" " "	12—17	93	90	14	47	8	252	1.48
152	Strichboden	" " "	12—17	437	120	80	195	82	914	1.3
153	Matt	" Weesen	9—19	29	—	—	4	1	34	1.03 {
154	mit Oberkäsen	" " "	15—19	116	—	14	3	7	136	1.22 {
155	Vorderflywald	" " "	11—17	19	—	—	0.5	0.5	20	— {
156	mit Unterkäsen	" " "	12—15	74	—	10	10	10	94	— {

— 29 —

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude					Brunnen		
Keine	Natür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober-	unter-
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²	irdisch	
3450	4200	1050	—	—	—	—	—	—	250	800	11	—	1	4	1179	5.3	10	—
1980	2175	1600	—	—	—	—	—	—	1600	—	3	—	—	3	103	0.5	4	1
375	15565	—	—	—	4950	—	—	—	—	—	18	1	—	17	2050	5.8	2	3
125	4300	5640	—	175	4830	—	—	—	2125	3515	34	—	—	34	644	4	—	1
650	2900	3600	—	800	3820	—	—	850	800	—	7	—	—	5	87	0.6	—	15
—	—	2640	—	—	1250	—	—	—	1820	820	1	—	1	1	153	3	8	2
250	3700	2810	—	—	490	980	—	—	2840	950	4	1	1	5	654	5.9	8	4
420	6760	3305	—	—	1050	100	—	—	1855	1450	3	—	—	4	414	3.6	8	—
—	585	860	—	—	395	540	—	—	—	500	—	—	—	1	38	2.1	1	1
1910	—	1490	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	237	4.7	4	3
930	3370	1350	—	—	65	—	—	—	—	1350	1	—	—	2	173	3.5	3	1
340	2080	1420	—	—	220	—	—	—	1040	380	2	—	1	3	211	3.3	4	1
120	520	2800	—	—	—	—	—	—	—	2800	1	—	—	—	—	—	3	1
280	3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	85	2.8	1	1
—	—	3200	—	245	865	240	170	—	—	1220	3	1	1	6	846	6.5	1	1
—	1230	1490	—	—	390	—	—	—	—	—	2	1	1	2	92	7.1	1	—
700	10030	1100	—	630	750	—	—	—	—	—	4	1	1	8	561	4.5	—	—
—	10400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	75	7.5	—	—
2260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	90	4.1	—	—
—	1700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	90	4.1	—	—
3640	—	—	—	—	850	—	—	—	—	—	1	1	1	1	?	?	2	1
—	4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	3	170	4	—	—
3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	112	2.7	—	—
—	3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—
4400	6000	—	—	—	—	—	500	—	—	—	3	1	1	2	145	2.4	—	—
6400	9200	—	—	—	950	—	—	—	—	—	2	1	1	2	107	5	—	2
—	8400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	40	2.6	—	—
4460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	75	3.4	8	—
—	1700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	75	3.4	—	—
—	800	—	—	—	930	—	—	—	—	—	2	1	1	2	86	3.3	4	—
—	2100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	55	2.1	—	—
—	800	—	—	—	930	—	—	—	—	—	2	1	1	2	132	3.3	2	2
—	3200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	84	2.1	—	—
4000	3700	1360	—	—	380	—	—	—	1360	—	16	1	1	16	699	5.8	—	7
6400	2380	1390	—	—	2670	300	240	—	—	—	39	1	1	39	1550	5.2	—	14
5500	200	700	—	—	120	490	—	—	—	—	7	—	1	7	282	4.7	—	5
3200	2960	880	—	—	4960	700	—	—	—	680	39	1	1	42	1778	5.5	—	17
—	1100	500	—	—	1600	—	—	—	500	—	1	1	1	1	202	2.9	—	4
—	—	300	—	—	250	—	—	—	—	300	1	1	1	1	188	2.7	—	—
—	1100	320	—	—	600	—	—	—	320	—	1	1	1	1	134	2.3	—	—
—	—	320	—	—	—	—	—	—	320	—	1	1	1	1	146	2.4	—	—

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche							Produktive Weide per Normal- stoss ha
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt		
				ha	ha	ha	ha	ha	ha		
Weesen.											
150	Unterfidlerschen-	Ortsgemeinde Weesen	11—17	32	—	—	15	1	} 136	1.54 {	
	-Oberbütz	" "	12—18	65	—	13	2	8			
151	Hinterflywald-	" "	10—16	24	—	—	16	—	} 80	1.06 {	
	-Unterbütz	" "	10—12	30	—	2	6	2			
Schännis.											
152	Untertutenäpli-	Ortsgemeinde Weesen 20 und	10—18	8	—	—	2	—	} 48	0.66 {	
	-Oberfidlerschen	Bühler, Bapt., Weesen, 20 St.	12—18	26	—	6	2	4			
153	Nätenalp	Ortsgemeinde Weesen	12—16	34.8	—	—	7.2	—	42	0.73	
154	Oberäpli	" "	8—13	12.5	—	—	4.5	—	17	0.37	
155	Nätenalp	" Schännis	7—17	41.5	—	4	8.5	—	54	0.56	
156	Bätschnaten-	" Dorf	6—8	36	—	—	12	—	} 79	1.05 {	
	-Stockalp	" "	8—15	28	—	—	3	—			
157	Bogmen	" Rufi	10—15	72	—	2	31	—	105	1.24	
158	Steinegg	" Maseltrangen	9—12	34.4	0.4	—	1.2	—	36	0.98	
159	Oberhag	" "	9—12	35.3	3.2	—	16	—	55	1.88	
160	Zauggern	Giger, Christ., Matt, Maseltrangen	12—13	10	—	—	1	—	} 67	1.20 {	
	mit Untere Bettruns	" " " "	12—13	52	—	0.5	2	1.5			
161	Fähberg	Giger, Wilh., Rüteberg	9—16	10.8	—	—	1.2	—	} 86	1.07 {	
	mit Obere Bettruns	" " " "	9—16	61	—	3	—	10			
162	Kleinbütz	Kühne, Alois, Rieden	15—19	2	—	3	—	5	10	0.22	
163	Hessrüthi	Steiner, Bapt., Gdrt., Kaltbrunn	8—16	15.75	0.1	—	1.15	—	} 57	0.80 {	
	mit Kleinwengi	" " " "	8—16	29.7	—	3.6	0.3	6.4			
164	Unterschoss	Eberhard, Sever., Maseltrangen	9—14	8	0.4	—	0.6	—	} 69	1.47 {	
	mit Hinterwengi	" " " "	9—14	57.0	0.6	0.4	0.7	0.4			
165	Untere Rossalp	Steiner, Chr., Wieden, Kaltbrunn	14—15	42	—	1.6	0.4	2	46	2.33	
166	Sommerig	Jud, Vinz., Sohn, Sommerig	8—10	13.4	—	—	3.6	—	} 69	1.39 {	
	mit Obere Rossalp	" " " "	14—17	50.8	—	—	1	0.2			
Kaltbrunn.											
167	Vorderwengi	Ortsgemeinde Kaltbrunn	9—14	48	2	—	30	—	80	1.3	
168	Oberhochwald	" "	11—15	46	—	—	4	—	50	1.07	
169	Vorderhochwald	" "	11—13	9	—	—	25	—	} 34	0.39 {	
	mit Mittelwengi	" "	11—13	—	—	—	—	—			
170	Zellrüti-Rotenberg	Giger, Alois, Stollenberg, Kaltbrunn	13—14	35	—	—	1	—	36	1.13	
Rieden.											
171	Schwendi	Steiner, Chr., Kaltbrunn	9—14	32	—	—	5	—	37	1.2	
172	Trischwanten	Ortsgemeinde Rieden	13—14	61	1	—	8	—	70	2.1	
173	Unterhochwald	" "	10—15	13	—	—	—	—	} 27	0.5 {	
	mit Tanzboden	" "	10—15	11	1	—	2	—			
174	Stock	Ortsgemeinde Rieden	12—13	58	1	—	10	—	69	1.3	
175	Grossstock	" "	12—13	103	1.5	—	8.5	—	113.5	2.5	
176	Kohlwald	" "	10—11	46	0.5	—	3.5	—	49.5	2.5	
177	Wieläsch	" "	10—12	16	—	—	21	—	37	1.2	
178	Breitenau	" "	12—13	19	1	—	2	—	22	0.6	
Gommiswald.											
179	Klosterberg	Ortsgemeinde Gommiswald	10—12	36	2	—	65	1	104	0.8	
180	Egg	" "	11—13	36	1	—	53	1	91	0.8	
181	Rittmarren	" "	10—12	31	1	—	68	—	100	11	

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober	unter-
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²	irdisch	
—	2000	940	—	—	—	—	—	—	940	—	1	1	1	1	90	1.8	—	2
—	—	125	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	150	3	—	—
900	500	1120	—	—	490	—	—	—	1120	—	1	1	1	1	112	2.8	—	2
—	—	125	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	116	2.9	—	—
1000	700	600	—	—	—	—	—	—	600	—	2	1	1	2	100	2.5	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	140	3.5	—	—
800	180	450	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	121	3.2	—	4
350	—	1250	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	114	3.8	—	—
—	1350	1150	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	3	369	6.7	—	—
—	875	1410	—	—	—	—	—	—	700	710	1	—	—	1	163	1.8	—	9
105	720	2010	—	—	—	—	—	—	180	1880	2	—	—	2	188	1.7	—	—
1195	—	3525	—	—	—	—	—	745	2780	—	2	1	—	2	345	6.0	9	—
—	—	2245	—	—	—	245	—	—	2490	—	2	—	—	2	153	5.3	5	—
—	—	2325	370	—	—	—	—	2325	—	—	—	—	—	1	91	5.7	5	—
—	300	1325	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	2	66	1.5	—	—
210	1780	2000	—	—	—	510	—	—	510	2000	2	—	—	2	150	3.7	—	—
—	—	1100	—	—	—	—	—	1100	—	—	?	—	—	?	—	—	3	1
210	1630	770	—	—	—	210	—	—	—	—	1	1	—	1	76	2.2	—	—
—	900	—	—	110	200	—	—	—	—	—	1	—	—	1	21	1.7	—	2
—	—	320	—	—	200	—	—	—	—	320	1	1	—	2	91	2.3	2	—
—	1180	1300	—	—	—	—	—	1300	—	—	1	—	—	1	93	2.3	—	—
—	—	575	—	—	—	275	—	—	850	—	1	—	—	2	120	3.3	—	—
410	1290	800	—	—	—	—	—	—	800	—	1	—	—	1	100	2.7	—	—
—	1490	810	—	—	420	—	—	—	810	—	1	—	—	1	70	2	4	—
—	—	1820	—	—	—	—	—	1820	—	—	1	—	—	1	91	2.6	5	—
—	2190	520	—	—	740	—	—	—	—	520	1	—	—	1	72	2.1	—	—
—	500	1700	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	157	5.1	4	—
—	130	925	—	—	150	—	—	—	—	—	1	1	—	2	219	5.9	4	—
—	500	650	—	—	150	—	—	—	—	—	1	—	—	1	40	3	4	1
—	1100	550	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	80	3	—	—
—	400	1650	—	—	150	—	—	1000	—	650	2	—	—	2	150	6.2	4	—
130	—	700	600	—	—	—	—	—	—	300	1	1	—	1	95	2.7	2	—
—	130	1675	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	140	5.4	2	—
—	500	250	—	—	150	—	—	—	—	—	1	—	—	1	150	4	2	—
—	500	2250	—	—	1280	—	—	—	—	—	1	—	—	1	150	4	—	—
—	600	1775	—	—	—	—	—	1775	—	—	—	—	—	1	116	2.9	3	—
—	1050	2120	—	—	675	—	—	—	1000	1150	—	—	—	1	105	4	3	—
—	—	—	—	—	700	—	—	—	—	—	1	—	—	1	150	6.4	1	2
350	—	1275	—	—	1050	220	—	—	775	500	1	—	—	1	48	4	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2140	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	1	177	4.6	5	—
2100	—	980	—	—	1025	—	—	—	—	600	—	—	—	1	98	2.6	3	—
2000	210	240	—	2240	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	128	5.5	—	3

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Goldingen.										
182	Schwämmi	Korporation Oberholz	10—13	21	—	—	2	—	23	1.0
183	Färch	Blöchliger, Jos. Ant., Goldingen	10—12	13	—	—	2.0	0.1	16	1.1
184	Haberrüti	Wirth, Anselm, Hintergoldingen	10—13	21.5	—	—	1.3	—	23	1.4
185	Oberkamm-Kabiserberg	Schubiger, Julius, Kaltbrunn	10—12	16	—	—	10	2	28	0.0
St. Gallenkappel.										
186	Lochalp	Privatgenossenschaft	9—13	37	0.6	—	10	0.4	48	1.5
	und Kleinrotstein	"	9—13	—	—	—	—	—		
187	Grossrotstein	Schmuki, Gottl., Hinterwies, Walde	10—13	19.7	—	—	1.3	—	21	1.5
188	Vorderrotstein	Rüegg, Fr. Jos., Oberrieken	11—13	11	—	—	1	—	12	0.7
Wildhaus.										
189	Oberhag	Privatgenossenschaft	12—19	201	30	5	36	2	635	1.0
	mit Kraialp	"	12—19	235	—	4	—	122		
190	Boden	"	11—13	73	—	—	32	1	106	1.1
191	Lisigweid	"	12—13	38	—	—	13	—	51	0.0
192	Fros	Ortsgemeinde Gams	14—15	24	—	3	3	1	31	0.8
193	Desel-Gruben	"	14—19	142	—	3	1	10	156	2.4
194	Schafboden	Lippuner, Peter, Grabserberg	16—20	90	—	5	—	60	155	6.7
195	Gamplüt	Privatgenossenschaft	12—15	231	5	14	14	3	267	2.4
196	Flys	"	12—23	348	—	7	7	300	662	3.1
197	Alpli	"	10—14	85	—	1	19	1	106	0.8
198	Freienalp	"	13—14	33	6	—	10	—	49	0.0
Alt St. Johann.										
199	Schrenit	Forrer, Gallus, Wildhaus	15—19	68	—	1	—	8	77	1.1
200	Mutteli	Ortsgemeinden Wildhaus und Alt St. Johann, nach Genossenzahl	14—19	66	—	3	—	4	73	1.4
201	Laue	Ortsgemeinden Wildhaus und Alt St. Johann, nach Genossenzahl	11—13	133	4	1	27	1	166	0.6
202	Vordergräppelen	Privatgenossenschaft	14—18	149	6	2	6	3	166	2.1
203	Hintergräppelen	Ortsgemeinden Wildhaus und Alt St. Johann, nach Genossenzahl	13—19	180	10	3	7	5	205	1.7
204	Neuenalp	Privatgenossenschaft	14—18	280	4	2	20	1	307	1.4
205	Schwendi	"	13—15	32	—	—	44	—	76	0.3
206	Klus	Bösch, Josef, Stein	10—13	9	—	—	1	—	10	0.0
207	Rosswald	Privatgenossenschaft	10—14	19	—	—	55	—	74	0.5
208	Kuhweid	"	10—12	20	—	—	19	—	39	0.5
209	Herrenwald	"	10—13	29	1	—	10	—	40	0.6
210	Bauernwald	"	10—11	19	1	—	10	—	30	0.6
211	Itios	"	13—22	488	—	7	97	9	601	1.8
212	Sillamatt	"	14—23	526	—	3	71	200	800	1.3
213	Breitenalp	"	15—22	192	—	1	5	10	208	1.0
214	Selun	"	16—22	488	—	2	30	20	540	2.8
215	Hofstatt	"	10—13	82	1	1	57	3	144	0.6
Stein.										
216	Itishag	Schällebaum, Ulr., Starkenbach	10—13	19	—	—	1	—	20	1.0
217	Schwandbuchen	Hüberle, Gallus, Stein	10—12	40	—	—	2	—	42	2.7
218	Rotenstein	Kath. Pfrund 8 ³ / ₈ u. Private 57 ³ / ₄ St.	10—16	38	—	—	32	2	72	1.04
219	Nesselfeld	Kath. Pfrund 44 ³ / ₄ u. Private 213 ¹ / ₂ St.	11—16	50	2	8	22	1	83	0.4

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natrür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober-	unter-
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²	irdisch	
270	—	3240	250	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	66	6.6	2	1
195	575	1503	30	43	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	62	6.2	2	—
763	100	2752	204	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	70	5.6	2	—
770	675	2610	355	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	164	10.2	2	—
795	1920	2629	{ — —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1	1	1	2	57	2.6	2	2
74	699	1380	100	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	49	4.1	4	—
45	105	2460	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	30	2.3	2	—
2500	2150	400	—	—	3000	100	—	—	—	—	25	1	—	29	1290	5.8	3	4
200	6600	—	—	—	—	—	—	—	280	230	10	—	—	10	?	?	—	1
—	1900	910	—	—	2980	120	300	—	—	—	7	—	—	15	533	5.3	2	1
—	300	350	—	—	3080	—	—	—	350	—	3	—	—	4	172	2.2	—	3
—	600	280	—	—	1230	—	—	—	280	—	1	—	—	1	117	2.3	—	2
1500	5200	230	—	—	285	250	—	—	230	—	1	—	1	5	339	3.9	—	3
—	5200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	43	2.3	—	1
900	6650	900	—	—	3050	330	410	—	580	—	18	—	—	20	981	4.2	2	4
700	8400	—	—	—	650	120	—	—	—	—	25	1	—	28	1260	3.3	5	—
500	1800	700	—	—	2370	—	395	—	—	—	17	1	—	19	861	4.6	3	—
—	—	1630	—	—	1705	—	—	—	—	1630	5	—	—	7	298	4.2	—	3
—	4700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	91	1	?	—
—	2150	—	—	—	550	—	—	—	—	—	4	—	—	7	279	6.2	?	—
550	1550	700	—	—	2850	450	—	—	300	400	16	—	—	17	810	2.6	2	—
2500	750	—	—	—	1450	—	—	—	300	450	11	—	—	11	623	4.5	?	—
1450	2150	650	—	—	1400	—	—	—	—	—	16	—	—	16	898	4.8	—	3
1450	1450	850	—	—	400	200	—	—	300	200	25	—	—	25	1326	3.3	7	—
800	1600	—	—	—	1900	—	—	—	—	—	10	—	—	11	506	3.4	3	—
—	2000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	35	3.5	1	—
—	800	—	—	—	2400	250	600	—	—	250	2	—	—	9	321	5.3	3	—
—	—	330	—	—	220	—	—	—	—	—	2	—	—	6	251	5	—	2
—	—	200	—	—	1000	—	—	—	—	200	2	—	—	2	126	1.8	—	2
—	1050	230	—	—	1320	—	—	—	—	—	1	—	—	7	243	4.8	2	—
100	3700	300	—	—	4320	605	1640	—	300	600	38	—	—	46	2146	6.5	—	5
100	7400	—	—	—	3000	150	—	—	—	—	50	—	—	55	3093	2.7	4	4
300	4800	—	—	—	800	—	—	—	—	—	17	—	—	17	871	3	8	—
400	8600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	1	17	1202	2.4	8	—
400	4000	450	—	—	350	—	—	—	450	—	12	—	1	13	647	3	2	—
520	640	750	—	—	—	—	—	—	750	—	1	—	1	2	84	4.2	2	—
1600	—	750	—	—	500	—	—	—	750	—	2	—	1	2	94	6.7	2	—
—	700	2620	—	1000	—	—	—	2620	—	—	1	—	1	1	98	1.5	2	—
—	700	110	—	—	2270	—	—	—	110	—	11	—	—	15	772	3	2	3

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha
				Weide	Ried	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha	
220	Oberstofel	Privatgenossenschaft	11—13	24	3	—	14	—	41	0.6
221	Oberstock und Friesen	"	12—18	258	11	12	80	8	364	1.3
222	Stiegenrain	"	10—13	45	6	—	50	3	104	1.9
223	Jöggelisberg	Stauffacher, Joh., Luchle, Stein	15—16	47	—	7	1	1	56	2.2
224	Hädern	Privatgenossenschaft	13—14	70	1	6	35	2	114	1.2
Nesslau.										
225	Goldach	Ortsgemeinde Stein	9—10	3	4	—	53	—	60	0.5
226	Heumoos	Privatgenossenschaft	11—14	120	2	—	35	1	158	1.2
227	Perfiren	Ortsgemeinde Nesslau	11—15	120	6	—	75	1	202	1.9
228	Herrenalp	Rutz, Melch., Laad, Nesslau	11—16	53	—	2	1	2	58	1.4
229	Elisiten	Privatgenossenschaft	15—17	54	—	—	1	3	58	2.1
230	Bremach	"	13—16	164	—	2	16	2	184	1.9
231	Wolzen	Ortsgemeinde Wattwil	12—16	52	3	—	48	—	103	0.8
232	Schönenboden	Evang. Genossensch. Krummenau	10—13	25	2	—	18	—	45	0.4
233	Jental	Ortsgemeinde Nesslau	11—12	85	7	—	65	3	160	1.1
234	Windbläss	Kath. Genossenschaft Krummenau	11—15	37	1	—	12	—	50	1.3
235	Schneeschwand	Geisser, Gebr., Laad, Nesslau	11—12	17	—	—	1	—	18	1.5
236	Laueweid	Mänze, Melch., Bürglen, Nesslau	10—12	13	—	—	2	—	15	0.9
237	Ellweid	Kuratle, Abrah., Lehmen, "	10—11	10	1	—	1	—	12	2
238	"	Looser, Georg, Krummenau	10—11	10	1	—	1	—	12	0.9
239	"	Wälly, Jak., Nesslau	11—12	8	1	—	1	—	10	0.9
240	"	Grob, Jak., Nesslau	11—12	12	1	—	2	—	12	1.8
Krummenau.										
241	Läuis	Looser, Ullr., Riet, Ennetbühl	10—11	19	1	—	3	—	23	1.6
242	Järfen	Privatgenossenschaft	11—14	56	2	—	16	7	81	1.3
243	Niederstock	Kreisgenossenschaft 55 u. Private 145 St.	12—17	157	3	2	15	12	189	1.6
244	Lütisalp	Privatgenossenschaft	10—13	140	18	5	44	10	217	1.1
245	Säntis	Kreisgenossenschaft 48 u. Private 336 1/3 St.	10—14	371	4	3	22	21	421	1.5
246	Wideralp	Kreisgenossenschaft 25 u. Private 154 St.	12—16	197	6	2	20	18	243	2
247	Bernhalden-Stofel	Schällebaum, Nicl., Neu St. Johann	10—11	13	2	—	4	—	19	0.6
248	" -Bergli	Köbli, M., Schlatt, Nesslau	10—11	19	—	—	3	—	22	1.3
249	Langenboden	Gross, Casp., Wintersbg., Kappel	9—11	16	—	—	2	—	18	1.9
250	Bruderschwendli	Privatgenossenschaft	9—10	20	—	—	4	—	24	1.7
251	Hinterschlatt	Roth, Elias, Au, Nesslau	10—13	41	—	—	2	—	43	1.8
252	Hübschholz	Akermann, Math., Mühlew., Ennetb.	11—14	13	—	—	2	—	15	1.3
253	Wart	Giger, Andr., Voz, Ennetbühl	11—14	26	—	—	1	—	27	2.7
254	Oberschirlet	Louis, J., Unterhausen, Ennetbühl	13—14	14	—	—	1	—	15	1.1
255	Unterschirlet	Luste, Melch., Dorf, Ennetbühl	10—13	26	1	—	1	—	28	1.9
256	Hinterfallen	Schulgemeinde Ennetbühl	13—15	39	1	—	15	1	56	3.5
257	Horn	Kreisgenoss. Nesslau-Krummenau	13—15	101	2	—	4	1	108	2.1
258	Speicher-Neuwald	" " "	12—15	60	—	—	38	5	103	2.7
259	Groppennecker	Wirth und Blatter, Zürich.	9—10	30	1	—	103	1	135	1.4
260	Burch	Ortsgemeinde Ennetbühl	11—13	47	—	—	14	3	64	1
261	Ampferaboden	Genossensch. Krummenau-Ennetb.	12—14	10	—	—	2	—	12	1.2
262	Küchewies	Ortsgemeinde Kappel	12—16	60	—	—	32	—	92	1.1
263	Stofelbach	Zuber, Ed., Neu St. Johann	11—12	13	1	—	1	—	15	1.1
264	Stiegen	Näf, Ullr., Furth, Brunnadern	11—13	51	2	—	7	—	60	2.7

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine m	Natür- liche Ab- riedung m	Holz- zaun m	Lebhag m	Wall und Graben m	Mauern m	Holz- zaun m	Mauern m	Kein m	in der Weide für m	an Felsen für m	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober- irdisch	unter- irdisch
															Total m²	per Stoss m²		
—	100	190	—	—	1360	—	—	—	190	—	4	—	1	9	343	3.5	3	1
—	2125	1215	—	—	3075	—	—	885	330	—	21	—	1	21	1145	3.3	18	5
—	3250	270	—	—	750	—	—	—	—	—	3	—	1	7	305	3.1	3	—
450	2820	750	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	97	4.8	2	—
630	3050	880	—	—	1780	—	—	—	660	—	5	—	—	5	270	2.5	4	—
840	—	900	—	—	2160	—	—	—	900	—	2	—	1	3	86	6.1	—	—
480	—	930	—	—	2520	—	—	—	—	—	14	—	—	17	984	3.1	—	—
2110	1500	450	—	—	1500	—	—	—	—	—	14	—	1	14	614	2.2	3	2
—	3140	410	—	—	2040	—	—	—	410	—	1	—	—	3	100	2.5	2	—
1300	2740	520	—	—	100	—	—	—	—	—	2	—	—	2	112	1.9	3	—
—	2520	700	—	—	2190	—	—	—	450	—	12	—	1	12	621	3.1	8	—
—	150	1090	—	—	1000	—	—	—	—	—	5	—	1	5	296	2.7	—	10
—	110	1980	—	—	1680	1330	—	—	—	—	9	—	1	9	500	7.1	1	6
890	—	790	—	—	1390	—	—	—	—	—	7	1	1	8	364	1.7	2	—
600	650	300	—	—	1290	—	—	—	—	—	3	—	1	3	230	7.7	2	1
—	—	380	—	—	—	380	—	—	—	—	1	1	1	1	92	3.7	—	3
—	—	950	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	95	4.1	—	2
—	—	590	—	—	—	—	—	590	—	—	1	—	1	1	39	3.9	2	—
—	—	700	—	—	—	—	—	700	—	—	1	—	1	1	41	3.7	1	1
—	—	620	—	—	—	—	—	620	—	—	1	—	1	1	41	3.5	2	—
300	—	1085	—	—	—	—	—	1085	—	—	1	—	—	1	53	4	—	2
600	—	800	—	—	—	400	—	—	—	—	1	1	1	1	72	2.4	—	—
—	1220	1110	—	—	220	—	—	1110	—	—	5	—	—	5	259	3	5	—
250	2900	200	—	80	890	—	—	—	120	80	7	1	1	7	545	2.7	5	1
250	1050	580	—	80	1490	—	—	310	—	270	7	1	1	7	506	2.8	2	—
800	3055	710	—	—	2570	—	—	—	—	90	16	1	1	16	1367	3.5	1	—
—	2420	1430	—	—	2550	—	—	—	—	520	6	—	1	6	456	2.5	1	—
—	—	360	—	—	920	—	—	—	—	90	4	1	1	7	173	4.8	—	—
—	800	480	—	—	—	—	—	—	480	—	1	—	—	3	125	7.8	2	—
—	—	700	390	—	1150	—	—	—	—	—	1	—	1	1	54	3.8	1	—
—	300	960	—	—	—	—	—	—	960	—	1	—	—	2	90	4.5	—	—
—	1000	1200	—	—	—	—	—	1200	—	—	2	—	1	2	150	7	5	—
—	120	125	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	27	1.8	—	—
—	700	880	—	—	—	—	—	—	580	—	1	—	1	1	68	3.8	2	—
—	970	430	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	33	1.9	1	—
—	1000	710	—	—	—	350	—	1060	—	—	1	—	1	1	119	3.7	2	—
650	3780	430	—	—	—	—	—	430	—	—	3	—	1	4	280	11.2	1	4
330	420	2950	—	—	—	—	—	1050	220	—	4	1	1	4	224	3.7	6	—
120	4370	1860	—	—	—	750	—	260	—	—	2	—	1	2	172	3.3	4	—
—	1900	390	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	52	1.6	2	—
—	2000	1470	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	7	483	8	5	3
—	570	570	—	—	—	—	—	570	—	—	1	—	1	2	89	7	?	—
—	750	1400	—	—	—	—	—	1400	—	—	3	—	1	3	156	1.7	9	—
—	750	750	100	—	—	—	—	670	—	—	1	—	1	1	77	6	3	—
—	1090	2470	—	—	—	—	—	670	—	—	1	—	1	2	170	6.8	—	4

Tabelle I.

Nr.	Name der Alp	Eigentümer	Höhe über Meer in 100 m	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha
				Weide	Ried	Wild- hen	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha	
265	Gösigen	Wickle, Johs., Krummenau . . .	12—13	24	1	—	3	—	28	0.9
266	Klosteralp	Schlumpf, C., Neu St. Johann . .	13—14	50	1	—	4	—	55	1.5
267	Untere Klosteralp	Privatgenossenschaft	12—13	25	1	—	2	—	28	0.8
Kappel.										
268	Vorderböden	Giger, Johs., Weid, Kappel . . .	10—11	10.5	—	—	0.5	—	11	1.05
269	Hinterböden	Frey, Jakob, Kappel	10—11	11	—	—	1	—	12	0.8
270	Unterschwand	Bösch, Ulf., Letz, Kappel	10—11	11	—	—	1	—	12	0.8
271	Oberschwand	Giezendanner, Emil, Ebnat	10—12	14	—	—	2	—	16	0.7
272	Engi	Ortsgemeinde Kappel	10—12	47	5	—	48	—	100	0.8
273	Bodmen	Privatgenossenschaft	12—13	74	10	—	5	5	94	1.7
274	Elisalp	"	14—17	100	7	—	—	15	122	2.1
275	Teufenthal	Schulgemeinde Ebnat	12—14	62	3	—	55	—	120	1.3
276	Fährndli	"	14—15	89	3	—	56	—	148	2
277	Gutental	Ortsgemeinde Wattwil	11—13	30	10	—	58	—	98	0.7
Ebnat.										
278	Oberabschlagen	Brunner, Johs., Ebnat	12—13	23	—	—	3	—	26	1.5
279	Hinterabschlagen	Bösch, Ulrich, "	11—12	15	—	—	4	—	19	1.4
280	Mittelabschlagen	" " "	12—13	24	4	—	2	—	30	1.4
281	Unterabschlagen	Brunner, Ulrich, "	10—12	9	—	—	1	—	10	0.8
282	Kühboden	Brägger, Abrah., "	12—14	32	4	—	2	—	38	2
283	"	Fäh, Kassier, Benken	12—14	17	2	—	1	1	21	1.1
284	Gubel	Wälte, Jakob, Ebnat	11—13	10	4	—	3	—	17	1.1
285	Stotzweid	Wwe. Blatter, "	10—13	33	5	—	6	—	44	2.5
286	Oberbächen	Anderegg, Johs., "	14—17	18	3	—	7	—	28	1.1
287	Unterbächen	Privatgenossenschaft	10—11	20	8	—	8	—	36	1.8
288	Hüttenbühl	Vogt-Anderegg, Wattwil	12—13	23	12	—	15	—	50	1.4
Wattwil.										
289	Vorderhüttenbühl	Roth, Niel., Au, Ebnat	9—11	25	15	—	10	—	50	0.7
290	Lau-Wiesboden	Britt, Samuel, Lindboden, Wattwil	10—12	20	11	—	12	—	43	0.9
291	Eggli	Polit. Gemeinde Wattwil	11—12	20	—	—	4	1	25	0.8
292	Tweralp	Kundert, Casp., Hummelwald . . .	11—13	35	—	—	33	2	70	0.8
293	Geisskopf	Ortsgemeinde Wattwil	10—12	21	—	—	5	—	26	0.9
294	Gmeinrüti	Privatgenossenschaft	8—11	25	0.4	—	6.8	—	32	1.2
Mosnang.										
295	Hugenalp	Privatgenossenschaft	9—12	65	—	1	14	—	80	1.1
296	Kreuzegg	Kappeler, Fr. K., Schlossweid, Wattwil	10—13	33	—	1	8	—	42	0.9
297	Oberzrick	Brändli, Adolf, Libingen	8—12	70	—	3	10	—	83	2.1
298	Engelschwand	Privatgenossenschaft	8—11	32	—	—	16	—	48	0.8
299	Schwämlä	Giger, Gebr., Nesslau	10—12	45	—	1	4	1	51	1.7
300	Meiersalp	Meier, Fr. Jos., Kapf, Bütschwil .	10—13	39	—	1	2	—	42	1.2
301	Laubberg	Kläger, Fr. Jos., Engelbogen, Libingen	10—12	30	—	—	2	—	32	2.6
302	Steinweid	Schönenberger, J., Zwiesel, Bütschwil	10—12	17	—	1	2	—	20	1.3
303	"	Gubeli, J., unterm Stein, Libingen	10—12	13	—	—	2	—	15	1.1
304	Grosswald-Alpli	Brändli, in Erlen (Zürich). . . .	10—12	64	—	4	30	2	100	2.8

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natur- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober- ir- disch	unter- ir- disch
															Total m²	per Stoss m²		
—	—	3460	—	—	—	—	—	3460	—	—	1	1	—	1	67	3.7	—	3
—	—	2270	700	—	—	—	—	1050	—	—	2	1	1	2	177	6	2	4
—	1000	910	—	—	—	—	—	910	—	—	—	1	1	?	?	?	3	—
—	—	600	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	132	13.2	1	2
—	—	900	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	80	5.3	5	—
—	—	1100	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	118	4	2	—
—	500	1600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	67	2	—	5
—	3260	600	—	—	820	—	370	600	—	—	7	1	1	7	418	3.7	4	2
—	1700	950	—	—	—	—	—	—	950	—	5	1	1	5	271	2.7	—	—
—	—	1000	—	—	500	—	—	—	1000	—	4	1	1	4	294	2.9	—	—
—	1100	800	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	5	270	3.5	5	—
—	1200	800	—	—	840	240	—	—	240	—	4	—	1	4	220	2.7	5	—
—	3240	690	—	—	600	—	—	—	—	—	3	—	1	3	216	3.1	6	—
—	200	750	—	—	—	—	—	—	750	—	1	—	1	2	56	2.3	2	—
—	400	1070	—	—	—	—	—	—	1070	—	1	—	1	2	76	2.5	2	—
—	500	1130	—	—	320	—	—	—	1130	—	1	—	1	2	60	3.7	3	—
—	800	2000	—	—	420	—	—	—	2000	—	1	—	—	2	58	2.9	5	—
—	350	670	—	—	250	—	—	—	670	—	1	—	—	2	51	2.1	3	—
—	—	820	—	—	530	—	—	—	820	—	1	—	1	3	67	2.3	—	2
—	600	810	—	—	—	—	—	—	810	—	1	—	—	2	53	5.3	2	—
—	—	1060	—	—	560	—	—	—	1060	—	1	—	1	2	60	3	4	—
—	—	1930	—	280	300	—	—	—	1930	—	1	—	1	1	75	3	3	—
—	400	1510	—	—	—	—	—	1510	—	—	1	—	1	3	95	5	2	—
—	—	1720	—	—	400	—	—	—	1720	—	1	—	1	2	67	2.4	—	5
—	950	1720	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	78	2.3	2	1
—	—	1720	—	—	400	—	—	—	1720	—	2	—	1	2	126	6.3	—	1
—	200	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	139	5.5	4	—
300	900	1870	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	196	4.9	2	4
—	140	1465	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	74	2.1	3	2
—	—	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	110	2.7	1	3
380	270	2840	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	114	2.1	3	3
—	550	1880	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	105	3	—	4
—	1030	2670	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	84	2.6	5	1
—	1780	1510	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	91	2.5	—	5
810	—	1450	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	71	2.3	4	2
—	—	3080	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	133	5.1	8	—
130	500	1600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	97	9.7	—	4
420	—	1250	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	49	4	7	—
450	—	1190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	29	2.9	—	6
500	1100	4030	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	141	7.1	—	8

Tabelle I.

Zusammen-

Nr.	Gemeinden und Bezirke	Zahl der Alpen	Gesamt- fläche der Gemeinde ha	Alp- gebiet in % der Gesamt- fläche	Normal- stösse	Fläche						Produktive Weide per Normal- stoss ha			
						Weide	Riet	Wild- heu	Wald	Unpro- duktiv	Gesamt				
						ha	ha	ha	ha	ha	ha				
a) Gemeinden.															
1	Altstätten	8	3,983.76	11.02	570.08	414	2	10	42.5	6	474.5	0.73			
2	Eichberg	1	540	2	16.8	8.2	—	—	2.6	—	10.6	0.5			
3	Oberriet	11	3,480.48	7.7	325.27	185.5	16.3	—	61.9	4.3	268	0.57			
4	Rüthi	3	948.6	11.27	147.66	92	—	—	13.5	1.5	107	0.62			
5	Sennwald	10	4,203	10.34	294.69	321	1.5	42	33.5	32.5	430.5	1.08			
6	Gams	5	2,206.08	10.99	193.01	125.5	25.5	2	51.5	38	242.5	0.65			
7	Grabs	7	5,468.70	53.33	1,152.06	1,603.2	41.1	9.6	776	513.1	2,943	1.39			
8	Buchs	1	1,545.48	17.14	132.0	205	—	25	20	15	265	1.54			
9	Sevelen	5	3,117.6	33.72	587.9	820	—	59	84	89	1,052	1.4			
10	Wartau	5	4,169.10	35.33	885.34	1,078	77	2	229	202	1,588	1.22			
11	Pfäfers	27	12,889.44	61.01	2,298.11	5,133.5	47	241.5	425.5	2017.5	7,865	2.23			
12	Ragaz	1	2,625.84	23.09	180	430	4	6	87	101	628	2.39			
13	Vilters	6	3,188.88	47.28	490.2	1,034.0	6	27	223.2	217.2	1,508	2.11			
14	Mels	22	13,919.76	64.03	2,832.87	6,595	212	280	591	1235	8,913	2.82			
15	Flums	8	7,863.48	58.14	1,780.75	3,506	63	154	280.5	570.5	4,574	1.06			
16	Walensstadt	8	4,804.2	29.6	627.27	848	28	122	130	294	1,422	1.35			
17	Quarten	15	7,153.92	42.04	786.46	2,404	20	87	128	369	3,008	3.08			
18	Amden	6	4,646.10	63.45	1,005.1	1,509	540	156	574.5	168.5	2,948	1.5			
19	Weesen	2	544.68	39.05	114.3	151	—	15	39	11	216	1.32			
20	Schännis	15	3,930.84	21.1	637.82	682.2	6.7	22.1	99.5	29.5	840	1.07			
21	Kaltbrunn	4	1,842.12	10.8	157.2	138	2	—	60	—	200	0.87			
22	Rieden	8	1,154.52	37.68	252.7	359	6	—	60	—	425	1.42			
23	Gommiswald	3	1,188	24.82	117	103	4	—	186	2	295	0.88			
24	Goldingen	4	2,224.44	4.04	58.32	71.5	—	—	16.4	2.1	90	1.22			
25	St. Gallenkappel	3	1,956.6	4.14	53	67.7	0.6	—	12.3	0.4	81	1.28			
26	Wildhaus	10	3,459.24	64.12	811.5	1,500	41	42	135	500	2,218	1.85			
27	Alt St. Johann	17	5,252.76	67.0	1,107.75	2,780	27	26	459	264	3,556	1.31			
28	Stein	9	1,184.4	75.64	491.73	586	23	33	237	17	896	1.19			
29	Nesslau	16	3,782.88	30.66	608.57	783	29	4	332	12	1,160	1.28			
30	Krummenau	27	4,257.36	49.90	1,080.85	1,638	47	12	365	79	2,141	1.51			
31	Kappel	10	2,361.00	31.08	334.4	448.5	38	—	226.5	20	733	1.22			
32	Ebnat	11	1,957.08	16.20	153.58	224	42	—	52	1	319	1.45			
33	Wattwil	6	4,417.58	5.57	169.3	146	26.4	—	70.6	3	246	0.86			
34	Mosnang	10	5,188.68	—	289.05	418	—	13	80	3	514	1.44			
b) Bezirke.															
		Zahl der Ge- meinden mit Alpen	Zahl der Alpen	Gesamtfläche der Gemeinden im Bezirk ha	Alpgebiet in % der Gesamt- fläche										
1	Oberrheinthal	4	23	9,752	8.82	1,060.61	699.7	18.3	10	120.5	11.8	860.3	0.86		
2	Werdenberg	6	33	20,710	31.48	3,245.6	4,152.7	145.1	139.6	1194	889.6	6,521	1.27		
3	Sargans	7	87	53,351	52.33	8,995.66	19,951.1	380	917.5	1865.2	4804.2	27,918	2.22		
4	Gaster	5	35	13,770	33.62	2,166.92	2,839.3	554.7	193.1	833	209	4,629	1.31		
5	Seebezirk	3	10	11,099	4.10	228.32	242.2	4.6	—	214.7	4.5	466	1.06		
6	Obertoggenburg	7	100	22,256	49.53	5,588.33	7,959.5	247	117	1806.5	893	11,023	1.37		
7	Neutoggenburg	1	6	10,209	2.41	169.3	146	26.4	—	70.6	3	246	0.86		
8	Alttoggenburg	1	10	12,123	4.24	289.05	418	—	13	80	3	514	1.44		
Total im Kanton				34	304	196,705	26.52	21,743.84	36,408.4	1376.1	1390.2	6184.5	6818.1	52,177.3	1.67

stellung.

Grenzriedung						Abriedung in der Alp		Steinvorrat für Abriedung			Gebäude						Brunnen	
Keine	Natür- liche Ab- riedung	Holz- zaun	Lebhag	Wall und Graben	Mauern	Holz- zaun	Mauern	Kein	in der Weide	an Felsen	Sennhütten			Viehställe			Zuleitung	
											Zahl	Keller mit Wasser- ab- kühlung	Herd mit Mantel	Zahl	Bodenfläche		ober	unter-
m	m	m	m	m	m	m	m	m	für m	für m					Total m²	per Stoss m²	irdisch	
6,600	1,210	13,160	—	—	3,355	—	—	—	2,200	1,000	17	—	5	49	2,047	3.5	21	40
—	—	750	—	490	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	61	2.5	1	1
1,820	3,090	6,187	—	2,245	7,393	510	480	—	2,785	340	12	—	9	15	947	2.8	26	4
660	770	2,770	—	—	1,950	—	—	—	4,170	—	3	—	2	7	435	2.0	8	1
10,180	6,860	4,025	40	—	725	—	164	—	3,305	1,970	11	4	4	23	972	3.5	19	10
3,952	3,754	2,065	188	1,839	3,112	—	—	160	1,490	—	7	—	1	7	740	3.0	4	8
650	26,730	8,830	—	1,670	10,575	2,310	1,760	1,300	5,780	2,560	60	—	1	67	4,172	2.9	61	19
1,300	500	1,060	—	—	1,910	—	—	—	1,060	—	2	—	1	4	580	4.4	2	5
1,000	10,000	4,010	—	—	5,600	—	—	150	3,260	600	7	—	1	8	1,004	1.6	22	9
2,690	6,340	8,380	—	440	12,600	—	—	—	5,330	2,850	22	—	2	27	1,890	2.1	39	6
163,050	130,900	20,170	—	2,400	1,570	480	—	2,200	7,390	670	33	—	2	33	3,242	1.3	39	11
6,150	3,400	2,350	—	300	100	—	—	—	1,200	—	4	—	1	4	804	4.5	4	—
9,285	19,420	3,440	—	3,885	450	—	—	1,000	1,735	675	14	—	1	9	925	2	21	—
17,280	123,700	25,365	—	2,475	4,680	7,315	2,760	—	12,105	11,005	56	1	5	49	5,872	1.8	102	9
9,340	34,265	16,990	—	975	18,500	300	—	850	5,925	4,315	86	2	2	74	4,837	3.2	56	15
3,970	17,015	16,675	—	—	3,470	1,620	—	—	7,555	8,250	13	1	3	23	2,079	3.6	39	13
30,140	49,860	5,790	—	875	5,665	240	670	—	—	1,220	35	13	14	42	2,920	4.1	11	6
19,100	11,540	5,770	—	—	10,580	1,490	240	—	2,500	980	105	7	8	108	4,979	5.3	—	47
900	2,500	2,310	—	—	490	—	—	—	2,060	—	4	4	4	4	468	5.2	4	—
4,280	14,585	26,305	370	110	1,560	1,985	4,210	9,135	3,850	4,650	27	5	5	30	2,734	5.1	33	29
—	2,630	5,475	—	—	450	—	—	1,000	—	650	6	1	—	9	646	4.9	16	1
480	3,180	12,345	600	—	5,245	220	—	1,775	3,775	2,250	6	1	—	9	1,072	4.6	16	3
4,100	2,350	1,220	—	2,240	1,325	—	—	—	—	600	—	—	—	3	403	4.1	8	3
1,998	1,350	10,105	839	43	—	—	—	—	—	—	3	1	2	6	362	7.4	8	1
914	2,714	6,469	100	—	—	—	—	—	—	—	4	2	3	5	193	4.1	8	2
6,300	38,800	5,400	—	—	18,350	1,020	1,125	—	—	1,630	113	3	2	139	5,844	4.02	15	21
8,050	46,700	3,710	—	—	21,960	1,655	2,240	—	1,650	2,100	226	—	2	262	13,468	3.31	40	16
3,200	13,885	7,535	—	1,000	9,735	—	—	3,505	2,790	—	49	—	7	64	3,208	3.17	38	9
6,520	10,810	12,395	—	—	15,870	—	—	3,375	1,760	—	75	2	11	82	4,268	2.92	26	27
3,000	32,165	29,605	1190	100	9,790	1,500	—	14,150	2,360	1,050	81	9	20	93	5,991	3.32	62	19
—	11,000	9,040	—	—	2,760	240	370	600	2,190	—	34	3	10	41	2,086	3.43	28	9
—	3,250	13,470	—	280	2,780	—	—	1,510	11,960	—	11	—	8	23	718	3	26	7
300	2,190	9,465	—	—	400	—	—	—	1,720	—	8	—	2	14	723	3.82	12	11
2,690	5,230	21,500	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	2	19	914	3.53	27	33
329,899	692,193	324,136	3327	21,367	181,950	20,885	14,019	40,710	101,925	49,365	1144	61	140	1353	81,104	3.03	842	395

Tabelle II.

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stössen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit							
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidetage		
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide	
Altstätten.															
1	Hofstatt und Hintermoos .	—	—	—	60	—	—	Mai	28.	Aug.	31.	95	57	81	
2	Breitenwasen und Schlatt.	—	—	—	60	—	—	Juni	5.	Sept.	6.	90	54	71	
3	Räbern	—	—	—	68	—	—	Mai	17.	"	20.	128	87.04	218	
4	Gräshalden	—	—	—	82 ¹ / ₂	—	—	"	20.	"	20.	118	97.35	360	
5	Unterkamor	—	—	—	148	—	—	Juni	12.	"	6.	86	127.28	143	
6	Oberkamor	—	—	—	138	201	—	"	15.	"	8.	85	117.3	73	
7	Bützel	—	—	—	14	—	—	Mai	27.	"	13.	109	15.26	169	
8	Leueschlatt	—	—	—	15	—	—	"	29.	"	10.	105	15.75	197	
Eichberg.															
9	Schwarzenweid	—	24	—	—	—	—	{ Mai Aug.	15. 1.	Juni Sept.	20. 6. }	70	16.8	205	
Oberriet.															
10	Kienberg-Oberriet	—	—	—	48	—	—	Juni	1.	Sept.	6.	97	46.58	466	
11	" -Holzrhode	—	—	—	42	—	—	Mai	31.	"	6.	100	42	191	
12	" -Montlingen	—	—	—	37	—	—	Juni	5.	"	6.	93	34.41	191	
13	Sträussler-Oberriet	—	—	—	24	—	—	"	1.	"	6.	97	23.28	291	
14	" -Holzrhode	—	—	—	24	—	—	"	1.	"	6.	98	23.52	147	
15	Wogalp	—	—	—	20	—	35	Mai	31.	"	6.	100	20	154	
16	Neuenalp	—	—	—	30	—	51	Juni	1.	"	6.	97	29.1	139	
17	Schwamm-Eichenwies	—	—	—	30	—	—	"	1.	"	6.	97	29.1	153	
18	" -Kriesern	—	—	—	28	—	—	"	8.	"	6.	90	25.2	126	
19	" -Diepoldsau	—	—	—	24	—	—	"	8.	"	8.	90	21.6	120	
20	" -Montlingen	—	—	—	35	—	—	"	8.	"	6.	90	30.5	148	
Rüthi.															
21	Brunnenberg	—	—	—	20	—	—	Juni	1.	Sept.	6.	97	19.4	277	
22	Inderalp	—	—	—	72	—	—	"	9.	"	6.	89	64.08	305	
23	Kamm	—	—	—	72	—	—	"	9.	"	6.	89	64.08	100	
Sennwald.															
24	Rohr	—	—	—	23	—	38	Juni	9.	Sept.	15.	98	22.54	59	
25	Eidenen	—	—	—	40	60	—	"	8.	"	14.	98	39.2	91	
26	Wies	—	—	—	12	—	19	"	9.	"	15.	98	11.76	168	
27	Alpielen-Hinteralp	—	—	—	27	—	—	"	1.	"	15.	107	28.89	144	
28	" -Stelli	—	—	—	41	—	—	"	1.	"	15.	107	43.87	88	
29	Stoss	—	—	—	11	—	—	"	1.	"	15.	105	11.55	165	
30	Alpelen-Tinner Adr.	—	—	—	17	—	—	"	1.	"	15.	105	17.85	188	
31	" " Thom.	—	—	—	15	—	—	Mai	24.	"	28.	124	18.6	220	
32	Grogs	—	—	—	9	—	—	Juli	1.	"	15.	77	6.03	99	
33	Rosslan	25	—	—	60	—	—	"	8.	"	26.	110	93.5	71	
Gams.															
34	Gadöl	—	—	—	18	—	—	Juni	10.	Sept.	10.	92	16.56	127	
35	Abendweid	—	—	—	45	—	—	"	1.	"	15.	107	48.16	192	
36	Loch	—	—	—	55	—	—	"	10.	"	10.	92	50.6	126	
37	Kuhweid	—	30	—	—	—	—	{ " Aug. 20.	4. 20.	Juli Sept.	20. 26. }	88	26.4	220	
38	Neuenalp- -Gulmen	—	—	—	45	{	—	{ Juni Aug. Juli	4. 20. 15.	Juli Sept. Aug.	15. 26. 20. }	114	51.3	144	

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch						Weideertrag		Neugewinnung		Strengewinnung		Düngung				
Un-ge- teilt	Geteilt in Sasse		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche
	ohne Weiden- wechsel	mit				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zellkuh)	Daner Jahr	Ge- samt	per Stoss										
—	4	—	—	4	—	—	—	—	1	—	26	1550	27	—	—	20	—	1	1	—	—
—	4	—	—	4	—	—	—	—	1	—	26	1550	29	—	—	35	—	—	1	—	1
—	8	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	1100	13	—	—	—	5	—	1	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1570	16	—	—	—	—	—	1	—	1
—	12	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	5200	41	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4500	39	80	—	—	—	—	—	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	420	28	—	—	2	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	51	12	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	—	1	—	—	24	—	—	—	—	575	34	—	—	30	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	36	1728	37	—	—	8	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	45	1890	45	—	—	5	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	25	—	—	—	—	—	925	27	—	—	5	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	34	816	35	—	—	8	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	36	864	33	—	—	14	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	260	—	260	13	—	—	50	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	36.5	1095	38	—	—	30	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	20	—	—	—	—	—	600	21	—	—	4	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	27	—	—	—	—	—	756	30	—	—	2	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	18	—	—	—	—	—	432	20	—	—	8	—	—	—	—	1
1	—	—	1	—	—	25	—	—	—	—	—	875	25	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	—	—	1	—	—	20	—	—	—	—	400	21	—	—	—	—	1	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	25	—	—	—	—	1800	28	—	—	—	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	25	—	—	—	—	1800	28	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	635	—	635	28	—	25	—	—	?	—	—	?
—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1600	41	—	10	—	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	400	—	400	34	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	45	—	—	—	—	—	1240	43	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	45	—	—	—	—	—	1935	44	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	600	52	—	20	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	795	45	—	30	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	750	40	—	30	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	270	39	—	20	—	—	—	1	—	1
—	—	2	—	—	—	—	—	35	—	—	—	2540	27	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	1	—	—	300	—	—	—	—	—	300	18	—	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	1300	—	—	—	—	—	1300	27	—	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	1200	—	—	—	—	—	1200	24	—	—	—	120	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	400	—	—	—	—	—	400	15	—	—	—	180	1	—	—	—
—	—	2	1	—	—	1400	—	—	—	—	—	1400	27	—	—	20	—	—	1	—	1

— 43 —

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch						Weideertrag		Hengewinnung		Streugewinnung		Düngung				
Un- ge- teilt	Geteilt in Sässe		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total Fr.	per Nor- mal- stoss Fr.	im Ein- schlag q	an Wild- heu- plätzen q	Alp- ver- brauch q	Abfuhr q	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche
	ohne Weiden- wechsel	mit				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zeltkuh)	Dauer Jahr	Ge- samt	per Stoss										
—	6	—	—	22	—	—	26	—	—	—	3900	30	—	—	70	—	—	—	1	—	—
—	—	2	—	14	—	—	17; 26	—	—	—	3880	29	6	—	160	—	—	1	1	—	1
—	{ 14 u. 80. }	2	1	45	—	—	17; 26	—	—	—	9630	26	10	—	150	150	1	—	—	—	—
—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	{ 9 u. 10. }	—	1	17	—	—	26	—	—	—	7280	29	10	—	—	—	—	1	—	—	—
—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	—	3	—	—	26	—	—	—	2080	29	—	—	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1696	28	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	{ 6 u. 20. }	2	—	6	1	—	—	—	—	—	4900	36	10	—	—	—	—	1	—	—	—
—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	28	—	—	—	3640	27	—	—	—	—	—	1	—	—	1
—	—	2	1	—	—	—	23	—	—	—	1840	23	—	—	—	—	—	1	1	1	1
—	—	2	1	—	—	—	17	—	—	—	1190	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	25	—	—	—	3625	24	—	—	—	—	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4800	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	1	—	—	8; 28	—	—	—	4200	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	20	—	—	5600	23	3	—	4	—	—	—	1	1	—
1	—	—	1	—	—	—	20	—	—	—	1800	23	20	—	—	—	—	—	1	1	—
—	15	—	1	—	1	—	—	—	—	—	11100	27	280	—	40	—	—	—	1	1	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3330	26	20	—	—	—	—	—	1	1	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	600	57	60	—	10	—	—	—	1	1	—
1	—	—	1	—	—	500	—	—	—	—	500	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	405	405	15	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	450	29	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	200	200	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	180	180	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1300	37	—	20	—	—	—	—	1	—	—
—	—	3	1	—	—	—	18	—	—	—	1440	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	650	—	—	—	—	650	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2400	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	4300	44	15	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	1300	—	—	—	—	1300	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	2	—	—	4.80; 8	—	—	—	—	1310	8	100	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1400	12	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	2300	—	—	—	—	2300	22	25	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3170	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	220	220	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	12	—	—	—	780	14	—	10	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	3000	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	1100	—	—	—	—	1100	15	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	700	700	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	5	505	505	22	—	—	—	—	—	—	1	—	—

Tabelle II.

— 44 —

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stössen				Teil- rechte	Orts- übliche Stöss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weldetage	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
78	Zanai	50	—	—	100	—	—	Juli	12.	Sept.	5.	62	93	47
79	Lasen-Ragaz	120	—	—	100	—	—	Juni	20.	"	20.	93	204.6	77
80	Dreher-Lasen	—	—	—	55	—	—	"	10.	"	22.	104	57.2	75
81	Gehren	—	—	—	20	—	—	"	10.	"	25.	107	21.4	107
82	Wohlleb-Lasen	—	—	—	100	—	—	"	18.	"	25.	100	100	45
83	Branggis	—	—	—	80	—	—	"	10.	"	25.	110	88	202
Ragaz.														
84	Bardiel	—	—	—	180	—	—	Juni	17.	Sept.	24.	100	180	42
Vilters.														
85	Wald-Vilters	—	—	—	80	—	—	Juni	12.	Sept.	20.	101	80.8	59
86	Valeis	20	—	—	30	—	—	"	14.	"	20.	98	49	86
87	Wald-Wangs	30	—	—	100	—	160	"	10.	"	25.	106	137.8	27
88	Muck-Gafia	—	—	—	82	—	—	"	10.	"	25.	106	86.92	23
89	Vermie	—	—	—	72	—	—	"	10.	"	25.	106	76.92	39
90	Gamidauer	—	—	—	56	—	—	"	10.	"	25.	106	59.96	26
Mels.														
91	Sulz	—	—	—	15 ³ / ₄	—	—	Juni	1.	Sept.	25.	120	18.9	86
92	Precht	—	—	—	27	—	—	Mai	22.	"	25.	125	33.75	72
93	Gafarren	150	—	—	40	—	—	Juni	10.	"	15.	75	144	32
94	Laytina	45	—	—	71 ¹ / ₂	107 ¹ / ₄	—	"	10.	"	29.	110	128.15	32
95	Valtusch	56	—	—	160	—	432 ³ / ₄	"	24.	"	15.	80	172.8	41
96	Valtnov	—	—	—	143	286	—	"	16.	"	15.	90	128.7	36
97	Scheubs	50	—	—	170	—	—	"	18.	"	15.	90	198	26
98	Foo	99	—	—	99	—	—	"	15.	"	15.	95	179.1	31
99	Wallabütz	—	—	—	96	120 ¹ / ₂	—	"	7.	"	29.	114	109.44	52
100	Siez	—	—	—	300	450	—	"	9.	"	18.	100	300	34
101	Tülls	—	—	—	86	107 ¹ / ₂	—	"	20.	"	10.	82	70.52	88
102	Lani	98	—	—	101 ¹ / ₃	154	—	"	10.	"	20.	100	199.83	40
103	Klosteralp	—	—	—	48	—	—	Mai	26.	Okt.	1.	130	62.4	142
104	Steinalpli	—	—	—	21	32	—	Juni	1.	Sept.	22.	115	24.15	60
105	Alpli	—	—	—	10	20	—	Mai	23.	"	24.	110	11	138
106	Galans	—	—	—	93 ¹ / ₂	140 ¹ / ₄	—	"	14.	"	20.	100	93.5	52
107	Hahnenboden	—	—	—	10	20	—	"	14.	"	22.	100	10	100
108	Brunegg	100	—	—	—	—	—	"	1.	Juni	30.	60	60	240
109	Matells	—	—	—	40	—	—	Juni	6.	Sept.	24.	110	44	37
110	Tamons	40	—	—	300	—	—	"	20.	"	20.	90	306	56
111	Kohlschlag	—	—	—	229	344	—	"	14.	"	20.	102	233.58	45
112	Mädems	60	—	—	231	347	—	"	7.	"	20.	105	305.55	76
Flums.														
113	Sässli-Egg	—	—	—	65	—	—	Juni	8.	Sept.	25.	110	71.5	223
114	Wildenberg	—	—	—	170	—	—	"	8.	"	25.	110	187	55
115	Halden	—	—	—	25	—	—	"	8.	"	25.	110	27.5	36
116	Wiesen-Matossen	—	—	—	220	—	—	"	5.	"	30.	115	253	58
117	Werdenbühl	75	—	—	245	—	—	"	5.	"	30.	115	368	42
118	Inwendige Alp	90	—	—	300	—	—	"	1.	Okt.	5.	125	487.5	47
119	Bödem und Tannenboden	—	—	—	160	—	—	"	5.	Sept.	30.	115	185	41
120	Prod mit Maschalon	—	—	—	175	—	—	"	5.	"	30.	115	201.25	76

— 45 —

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Heugewinnung		Strengewinnung		Düngung			
Un- ge- teilt	Geteilt in Sässe		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche
	ohne Weiden- wechsel	mit				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zeilkuh)	Dauer Jahr	Ge- samt	per Stoss										
—	—	2	1	—	—	—	—	6	—	—	—	600	6	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	1600	—	—	—	—	—	1600	8	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	—	25	—	—	—	1270	22	—	—	—	8	—	1	1	—
—	—	2	1	—	—	—	—	10	—	—	—	170	8	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	2	—	—	—	—	25	—	—	—	1800	18	—	—	—	30	—	—	1	—
—	—	2	1	—	—	—	—	20	—	—	—	1880	21	—	—	—	20	—	—	—	—
—	—	2	2	—	—	3800	—	—	—	—	—	3800	21	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	2	2	—	—	1300	—	—	—	—	—	1300	16	—	—	—	40	—	1	1	1
—	—	2	1	—	—	800	—	—	—	—	—	800	16	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2600	—	2600	18	—	—	—	15	—	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	16	—	—	—	—	1312	15	—	—	—	7	—	1	1	—
—	—	2	1	—	—	—	16	—	—	—	—	1152	15	—	10	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	16	—	—	—	—	896	15	—	6	—	—	—	—	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	700	37	—	10	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1400	41	50	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1400	1400	10	—	5	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4000	31	—	40	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3400	20	10	10	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4300	33	—	10	—	20	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	25	—	—	—	5000	25	—	30	—	—	—	1	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4500	26	30	—	—	—	—	1	—	—
—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3860	35	—	40	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	11600	39	—	10	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2500	35	—	10	—	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5000	25	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3360	54	300	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	900	37	—	—	—	15	—	1	—	—
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	720	65	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4350	47	—	—	—	—	—	1	—	1
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	300	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	430	—	430	7	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1500	—	1500	34	—	10	—	40	—	1	—	—
—	—	2	2	—	—	—	—	15	—	—	—	5200	17	—	—	—	40	—	1	—	—
—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	9600	41	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	9100	30	—	—	—	—	—	1	—	—
—	3	—	—	1	—	1100	—	—	—	—	—	1100	15	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	3	2	—	—	2900	—	—	—	—	—	2900	16	—	—	—	200	—	—	1	—
—	—	3	1	—	—	425	—	—	—	—	—	425	15	—	7	—	—	—	1	—	—
—	—	3	3	—	—	—	15	—	—	—	—	3300	13	—	—	—	25	—	1	—	—
—	—	3	1	—	—	—	15	—	—	—	—	4800	13	—	—	—	—	—	1	—	—
—	6 U.	3	6	—	—	9450	—	—	—	—	—	9450	19	10	20	30	—	—	1	—	—
—	2	—	—	1	—	—	15	—	—	—	—	2400	13	—	—	—	90	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	2770	—	—	—	—	—	2770	14	—	—	—	15	—	—	—	—

Tabelle II.

— 46 —

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stößen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit							
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidetage		
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide	
Wallenstadt.															
121	Gastilun	—	—	—	50	—	—	Juni	20.	Sept.	20.	92	46	73	
122	Malun	—	—	—	110	—	—	"	10.	Okt.	1.	112	123.2	34	
123	Sennis	—	—	—	110	—	—	"	5.	"	1.	117	128.7	86	
124	Ahornen	—	—	—	20	—	—	"	9.	"	1.	112	22.4	112	
125	Büls und Vals	60	—	—	37 ³ / ₅	47	—	"	6.	Sept.	26.	110	107.36	153	
126	Tschingeln	—	—	—	49 ⁵ / ₈	—	—	"	15.	Okt.	1.	107	53.09	83	
127	Schrina	—	—	—	62 ³ / ₈	—	—	"	5.	Sept.	29.	116	72.64	103	
128	Schwaldis	—	—	—	64 ¹ / ₄	—	—	"	8.	"	30.	115	73.88	132	
Quarten.															
129	Säls	—	—	—	30	—	—	Juni	8.	Okt.	1.	114	32.2	38	
130	Gamperdon	—	—	—	130	—	—	"	8.	"	1.	115	149.5	57	
131	Brand und Recket	—	—	—	15	—	—	"	6.	Sept.	30.	110	16.5	75	
132	Seeben	30	—	—	95	—	—	"	15.	"	25.	105	131.25	32	
133	Schwendi	—	—	—	11	—	—	"	1.	"	25.	117	12.87	161	
134	Hienaboden	—	—	—	22	{	—	{	Sept.	2.	25.	115	25.3	39	
	mit Murgsee	—	—	—					Juli	5.	Sept.				25.
135	Nüchen	—	—	—	54	{	—	{	Sept.	8.	25.	105	56.7	35	
	mit Murgsee	—	—	—					Juli	5.	Sept.				25.
136	Tobelwald	—	—	—	57	—	—	"	23.	"	5.	105	59.85	26	
137	Bachlauri	—	—	—	42	{	—	{	15.	Juli	1.	102	42.84	20	
	mit Gofen und Kamm	—	—	—					Juli	10.	Sept.				25.
138	Mornen mit Sebeli u. Erdis	—	—	—	62	—	—	"	1.	"	10.	100	62	19	
139	Kartalp	—	—	—	20	—	—	"	17.	"	25.	107	21.4	16	
140	Bütz	42	—	—	15	—	—	"	10.	"	25.	107	21.4	16	
141	Talstäfeli	—	—	—	22	{	—	{	Juni	1.	Juli	23.	122	26.84	37
	mit Murgsee	—	—	—					Sept.	5.	Sept.	25.			
142	Kammswald	—	—	—	26	{	—	{	Juni	1.	Juli	22.	122	31.72	40
	mit Murgsee	—	—	—					Sept.	4.	Sept.	30.			
143	Weissberg	—	—	—	40	{	—	{	Juli	24.	"	4.	122	48.8	40
	mit Merlen und Murgsee	—	—	—					Sept.	1.	Juni	25.			
Amden.															
144	Tschellis	—	—	—	120	—	—	Juni	8.	Sept.	21.	105	126	40	
145	Altschen	—	—	—	300	—	—	"	8.	"	21.	105	315	73	
146	Stöckli	—	—	—	60	—	—	"	8.	"	21.	105	63	68	
147	Strichboden	—	—	—	320	—	—	"	8.	"	21.	105	336	77	
148	Matt	—	—	—	70	{	—	{	Mai	20.	Juni	30.	127	88.9	61
	mit Oberkäsern	—	—	—					Sept.	1.	Okt.	5.			
149	Vorderflywald	—	—	—	60	{	—	{	Juli	1.	Aug.	31.	127	76.2	82
	mit Unterkäsern	—	—	—					Mai	20.	Juni	20.			
									Sept.	14.	Okt.	5.			
									Juni	21.	Sept.	15.			

— 47 —

Weidegebiet	Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Weideertrag		Hengewinnung		Strengewinnung		Düngung			
				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zeitkub)	Dauer Jahr	Ge- samt	per Stoss	Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche
1	—	—	—	—	30	—	—	—	—	1500	33	15	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	2	—	—	—	—	—	38	4200	34	30	—	—	50	—	1	—	—
—	3	—	3	—	38	—	—	—	—	4200	33	—	50	—	—	1	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	30	600	27	5	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1600	15	—	15	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1300	25	—	20	10	—	—	1	—	1
—	—	2	1	—	—	—	—	—	39	2450	34	—	15	6	—	1	—	1	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	58	3500	47	—	25	6	—	1	—	1	—
1	—	—	1	—	—	—	2	650	—	650	19	—	8	—	—	—	—	1	—
—	—	2	2	—	—	26	—	—	—	3500	23	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	2	1	—	—	—	3	400	—	400	24	—	5	—	—	—	1	—	—
—	—	3	1	—	—	17	—	—	—	2100	16	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	1	600	—	600	47	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	—	26	570	23	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	—	15	800	14	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	3	1	—	—	—	1	—	15	850	14	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	1	—	15	640	15	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	1	1300	—	1300	21	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	—	18	380	18	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	—	1	—	—	—	1	350	—	350	5	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	840	—	840	21	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	880	—	880	28	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	1	1200	—	1200	25	—	—	—	—	—	1	—	—
—	5	—	—	11	—	3300	—	—	—	3300	26	—	15	—	600	—	1	—	—
—	13	—	—	25	—	8250	—	—	—	8250	26	—	20	—	1200	—	1	—	—
—	3	—	—	7	—	1650	—	—	—	1650	26	—	20	—	600	—	1	—	—
—	13	—	—	24	—	8800	—	—	—	8800	26	—	30	—	600	—	1	—	—
—	—	2	1	—	—	—	5	3100	—	3100	35	—	65	15	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	5	2320	—	2320	30	—	50	8	—	—	—	—	—

Tabelle II.

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stößen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidedage	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
Weesen.														
150	Unterfidlerschen-	—	—	—	} 50	{ —	—	{ Mai	20.	Juni	30.	} 127	63.5	65
	-Oberbütz	—	—	—				{ Sept.	5.	Okt.	5.			
151	Hinterflywald-	—	—	—	} 40	{ —	—	{ Mai	20.	Juni	20.	} 127	50.8	94
	-Unterbütz	—	—	—				{ Sept.	15.	Okt.	5.			
		—	—	—				Juni	20.	Sept.	15.			
Schännis.														
152	Untertutenäpli-	—	—	—	} 40	{ —	—	{ Mai	25.	Juni	24.	} 127	50.8	149
	-Oberfidlerschen	—	—	—				{ Sept.	1.	Okt.	7.			
153	Nätenalp-Weesen	—	—	—	38	—	—	"	1.	Okt.	5.	127	48.28	138
154	Oberäpli	—	—	—	30	—	—	"	1.	Sept.	20.	112	33.6	268
155	Nätenalp-Schännis	—	—	—	55	—	—	Mai	20.	Okt.	6.	135	74.25	176
156	Bäschnaten-	—	—	—	} 50	{ —	—	{ Mai	25.	Juli	1.	} 122	61	95
	-Stockalp	—	—	—				{ Aug.	20.	Sept.	30.			
157	Bogmen	—	—	—	50	—	—	Juni	1.	Sept.	30.	116	58	80
158	Steinegg	—	—	—	29	—	—	"	1.	"	30.	122	35.38	102
159	Oberhag	—	—	—	16	—	—	"	1.	"	30.	120	19.2	54
160	Zauggern	—	—	—	} 40	{ —	—	{ " 1. Juni	20.	Sept.	30.	} 122	48.8	78
	mit Untere Bettruns . .	—	—	—				{ Sept.	1.	Sept.	30.			
161	Fähberg	—	—	—	} 35	{ —	—	{ " 1. Juni	20.	Sept.	30.	} 122	39.7	59
	mit Obere Bettruns . .	—	—	—				{ Sept.	1.	Sept.	30.			
162	Kleinbütz	—	—	12	—	—	—	Juni	20.	"	1.	72	8.64	432
163	Hessrüthi	—	—	—	} 40	{ —	—	{ Mai	25.	Juli	1.	} 127	50.8	112
	mit Kleinwengi	—	—	—				{ Aug.	20.	Sept.	30.			
164	Unterschoss	—	—	—	} 37	{ —	—	{ Mai	20.	Juni	28.	} 122	45.14	68
	mit Hinterwengi	—	—	—				{ Sept.	1.	Okt.	5.			
165	Untere Rossalp	—	—	35	—	—	—	Juni	28.	Sept.	1.	51	17.85	43
166	Sommerig	—	—	—	} 35	{ —	—	{ Mai	20.	Juni	25.	} 132	46.2	73
	mit Obere Rossalp . .	—	—	—				{ Aug.	28.	Okt.	5.			
		—	—	—				Juni	25.	Aug.	27.			
Kaltbrunn.														
167	Vorderwengi	—	—	—	31	—	—	Juni	1.	Sept.	29.	120	37.2	77
168	Oberhochwald	—	—	—	36	—	—	"	1.	"	29.	120	43.2	94
169	Vorderhochwald	—	—	—	} 38	{ —	—	{ " 1. Juni	25.	Sept.	29.	} 120	45.6	253
	mit Mittelwengi	—	—	—				{ Sept.	1.	Sept.	29.			
170	Zellrüti-Rotenberg	—	—	—	26	—	—	"	1.	"	30.	120	31.2	89
Rieden.														
171	Schwendi	—	35	—	—	—	—	{ Mai	20.	Juni	30.	} 78	27.8	85
	Trischwanten	—	—	—	26	—	—	{ Aug.	20.	Sept.	28.			
172	Unterhochwald	—	—	—	} 38	{ —	—	Juni	7.	"	29.	115	29.0	49
173	mit Tanzboden	—	—	—							{ Juli	1.	"	1.
	Stock	—	—	—	40	—	—	{ Juni	5.	Juni	30.			
174		—	—	—		—	—	Sept.	1.	Sept.	30.	115	46	80

Weidegebiet	Betrieb	Bewerbung durch						Weideertrag		Heugewinnung		Strengewinnung		Düngung			
		Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwenken	mit Jauche
		Ge- sam- t	per Stoss	per Stück (Zeltinh)	Dauer Jahr	Ge- sam- t	per Stoss										
—	—	2	1	—	—	—	—	5	2250	—	2250	35	—	35	15	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	5	2640	—	2640	52	—	30	10	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	5	825	—	825	16	—	25	3	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	30	—	—	1300	27	—	10	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	45	—	—	1400	41	—	7	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	—	4	2200	—	2200	30	—	30	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	40	—	—	3000	49	—	—	—	—	—
—	—	3	1	—	—	—	—	43	—	—	2450	42	6	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	43	—	—	1250	35	20	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	66	—	—	1120	58	15	—	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1800	37	—	50	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1650	42	—	50	—	—	—
1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	560	65	—	60	—	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	2400	47	5	50	20	—	—
—	—	2	—	—	—	—	—	4	1900	—	1900	42	5	—	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1300	73	—	10	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	2400	52	—	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	50	—	—	1650	44	20	—	25	—	—
—	—	2	1	—	—	1730	—	—	—	—	1730	40	5	—	—	—	—
—	—	2	1	—	—	2100	—	—	—	—	2100	46	50	—	—	—	—
—	—	2	—	—	—	—	—	50	—	—	1500	48	—	—	20	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1000	37	—	—	25	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	35	—	—	1050	35	5	—	50	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	38	—	—	1500	34	8	—	40	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	38	—	—	1650	36	—	—	40	—	—

Tabelle II.

— 50 —

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stößen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidetage	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
175	Grossstock	—	—	—	26	—	—	Juni	7.	Sept.	29.	115	29.0	40
176	Kohlwald	—	—	—	26	—	—	"	7.	"	29.	115	29.0	40
177	Wieläsch	—	—	—	12	—	—	"	7.	"	29.	115	13.8	86
178	Breitenau	—	—	—	28	—	—	"	7.	"	29.	115	32.2	168
Gommiswald.														
179	Klosterberg	—	—	—	38	—	—	Juni	1.	Sept.	24.	120	45	125
180	Egg	—	—	—	37	—	—	"	1.	"	24.	120	44.4	123
181	Rittmarren	—	—	—	23	—	—	"	1.	"	24.	120	27.6	89
Goldingen.														
182	Schwämmi	—	—	—	10	—	—	Juni	1.	Sept.	20.	112	11.2	53
183	Färch	—	—	—	10	—	—	"	1.	"	29.	120	12	92
184	Haberrüti	—	—	—	13	—	—	Mai	25.	"	20.	120	15.6	73
185	Oberkamm-Kabiserberg	—	—	—	16	—	—	"	24.	"	20.	122	19.52	122
St. Gallenkappel.														
186	Lochalp und Kleinrotstein	—	—	—	22	—	—	Juni	1.	Sept.	18.	110	24.2	65
187	Grossrotstein	—	—	—	12	—	—	"	1.	"	18.	110	13.2	67
188	Vorderrotstein	—	—	—	13	—	—	"	1.	"	30.	120	15.6	142
Wildhaus.														
189	Oberhag	—	—	—	220	{	—	{ Juni	8.	Juli	20.	105	231	53
	mit Kraialp	—	—	—				{ Aug.	30.	Sept.	21.			
190	Boden	—	100	—	—	—	—	{ Mai	30.	Juni	15	65	65	89
		—		—				{ Juli	15.	Sept.	2.			
191	Lisigweid	—	78 ¹ / ₂	—	—	—	—	{ Juni	2.	Juni	16.	50	39.25	103
		—		—				{ Juli	10.	Aug.	16.			
192	Fros	—	48	—	—	—	—	{ Juni	8.	Juli	14.	62	29.76	124
		—		—				{ Aug.	25.	Sept.	20.			
193	Desel-Gruben	—	—	—	87	—	—	Juni	10.	"	15.	97	84.30	59
194	Schafboden	—	—	—	15	—	—	"	20.	"	20.	90	13.5	15
195	Gamplüt.	—	240	—	—	269 ¹ / ₂	—	{ " Aug.	16.	Juli	10.	40	96	41
		—		—				{ Aug.	16.	Sept.	6.			
196	Flys	—	—	408 ¹ / ₂	—	—	—	Juli	10.	Aug.	16.	27	110.3	32
197	Alpli	—	185 ¹ / ₄	—	—	—	—	{ Juni	15.	Juli	15.	57	105.8	124
		—		—				{ Aug.	18.	Sept.	10.			
198	Freienalp	—	70 ⁵ / ₈	—	—	—	—	{ Juni	15.	Juli	15.	52	36.7	111
		—		—				{ Aug.	25.	Sept.	15.			
Alt St. Johann.														
199	Schrenit	70	—	—	—	—	—	Juni	15.	Sept.	15.	92	64.4	95
200	Mutteli	—	—	—	45	—	—	"	5.	"	20.	105	47.25	72
201	Laue	—	305	—	—	—	—	{ " Aug.	5.	Juli	15.	75	228.75	172
		—		—				{ Sept.	20.	Sept.	20.			
202	Vordergräppelen	—	—	140	—	210	—	{ Juni	14.	Juli	14.	50	70	48
		—		—				{ Aug.	16.	Sept.	3.			
203	Hintergräppelen	—	—	—	185	—	—	Juni	15.	"	15.	80	148	82
204	Neuenalp	—	—	400	—	—	—	"	10.	Juli	30.	50	200	86
205	Schwendli	—	149 ¹ / ₂	—	—	—	—	{ " Aug.	10.	"	10.	60	89.7	280
		—		—				{ Aug.	15.	Sept.	15.			
206	Klus	—	—	—	10	—	—	Mai	30.	"	30.	105	10.8	117
207	Rossweid	—	57 ³ / ₄	—	—	—	—	{ " Aug.	30.	Juli	5.	65	37.5	198
		—		—				{ Aug.	15.	Sept.	15.			

— 51 —

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Neugewinnung		Strengewinnung		Düngung				
Un-ge- teilt	Geteilt in Sasse		Genos- sen- schaft- lich	In Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche	
	ohne	mit				Ge- sam- t	per Stoss	per Stück (Zeitkub)	Dauer Jahr	Ge- sam- t	per Stoss											Fr.
1	—	—	1	—	—	—	—	38	—	—	—	1250	42	—	—	50	—	—	1	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	38	—	—	—	1400	47	—	—	—	50	—	1	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	38	—	—	—	570	41	5	—	20	—	—	1	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	38	—	—	—	1100	34	—	—	40	—	—	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	35	—	—	—	—	1330	30	—	—	200	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	35	—	—	—	—	1300	29	—	—	70	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	35	—	—	—	—	800	29	—	—	100	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	650	—	650	58	80	—	30	—	1	1	—	—	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	600	50	25	—	60	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	51	30	—	50	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	41	70	—	20	—	1	1	—	1	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1480	61	8	—	25	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	500	—	500	38	—	—	25	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	51	60	—	35	—	1	1	—	—	
{	14	2	—	34	}	1	—	—	—	—	—	7500	32	{	—	20	—	500	1	—	—	—
—	9	—	—	19																		
—	7	—	—	34	1	—	—	—	—	—	—	2000	31	—	—	3	—	1	—	—	—	
—	4	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	1570	40	—	—	10	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	890	—	—	—	—	890	15	—	6	—	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	—	—	2600	—	—	—	—	2600	31	—	10	—	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	400	20	—	12	—	—	1	—	—	—	
—	19	—	—	22	1	—	—	—	—	—	—	3840	40	—	25	60	—	1	—	—	—	
—	30	—	—	30	1	—	—	—	—	—	—	2860	26	—	50	—	—	1	—	—	—	
—	8	—	—	25	1	—	—	—	—	—	—	3700	35	—	8	3	—	1	—	—	—	
—	5	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	1400	38	—	—	35	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	650	—	650	10	—	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	900	—	900	19	—	50	—	—	1	—	—	—	
—	10	—	—	14	—	—	18	—	—	—	—	5600	25	—	—	120	—	1	1	—	—	
—	9	—	—	22	1	—	—	—	—	—	—	1400	20	—	—	—	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3300	22	—	10	80	100	1	—	—	—	
—	24	—	—	24	1	—	—	—	—	—	—	4800	24	—	—	—	100	1	—	—	—	
—	10	—	—	18	1	—	—	—	—	—	—	3300	37	—	—	20	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	500	48	—	—	—	—	1	—	—	1	
1	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	1560	41	—	—	—	—	1	—	—	—	

Tabelle II.

— 52 —

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stößen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weideta- ge	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
208	Kuhweid	—	50	—	—	36 ³ / ₈	—	{ Mai Aug.	30. 15.	Juli Sept.	10. 30.	85	42.5	212
209	Herrenwald	—	70	—	—	—	—	{ Juni Aug.	1. 15.	Juli Sept.	7. 15.			
210	Bauernwald	—	50	—	—	—	—	{ Juni Juli	1. 15.	Juni Aug.	15. 31.	60	30	158
211	Itios	10	328	—	—	—	—	{ Juni Aug.	5. 15.	Juli Sept.	10. 30.			
212	Sillamatt	—	—	1157	—	—	—	Juli	15.	Aug.	25.	35	404.05	77
213	Breitenalp	—	—	289	—	578	—	"	10.	"	15.			
214	Selun	—	—	497 ³ / ₁₆	—	994 ³ / ₈	—	"	10.	"	15.	35	174	35
215	Hofstatt	—	217	—	—	—	—	{ Juni Aug.	1. 15.	Juli Sept.	10. 10.			
Stein.														
216	Itishag	—	20	—	—	—	—	{ Mai Aug.	30. 30.	Juni Sept.	18. 30.	50	10	53
217	Schwandbuchen	—	—	—	14	—	—	{ Juni Aug.	1. 15.	" Sept.	15. 15.			
218	Rotenstein	—	66 ¹ / ₈	—	—	—	—	{ Juni Aug.	5. 15.	Juni Sept.	30. 15.	55	36.4	96
219	Nesselfeld	—	258	—	—	—	—	{ Juni Aug.	8. 18.	Juni Sept.	28. 12.			
220	Oberstofel	—	97	—	—	146	—	{ Juni Aug.	10. 26.	Juli Sept.	1. 15.	40	38.8	162
221	Oberstock und Friesen	—	—	345	—	—	—	{ Juli Aug.	1. 26.	Aug. Sept.	25. 15.			
222	Stiegenrain	—	98	—	—	—	—	{ Mai Sept.	28. 4.	Juni Sept.	12. 14.	25	24.5	54
223	Jöggelisberg	—	—	—	20	—	—	{ Juni Aug.	6. 20.	" Sept.	20. 4.			
224	Hädern	—	106	—	—	—	—	{ " Aug.	12. 20.	Juli Sept.	5. 4.			
Nesslau.														
225	Goldach	—	14	—	—	—	—	{ Juni Sept.	10. 4.	Juli Sept.	8. 20.	45	6.3	210
226	Heumoos	—	310	—	—	—	—	{ Juni Sept.	12. 1.	Juni Sept.	26. 17.			
227	Perfiren	—	280	—	—	—	—	{ Juni Aug.	23. 18.	Juli Aug.	5. 28.	22	61.6	51
228	Herrenalp	50	—	40	—	—	—	{ Juli Aug.	4. 18.	" Sept.	16. 20.			
229	Elisiten	—	—	60	—	120	—	"	7.	"	20.	43	25.8	48
230	Bremach	—	—	201 ¹ / ₄	—	101	—	"	6.	"	18.			
231	Wolzen	—	—	110	—	—	—	{ Juni Aug.	20. 1.	" Sept.	20. 8.	60	66	127
232	Schönenboden	—	—	—	70	—	—	{ " Aug.	12. 22.	Juli Sept.	8. 4.			
233	Jental	—	200	—	—	—	—	{ " Aug.	12. 22.	Juli Sept.	8. 4.	37	74	87
234	Windbläss	—	—	—	30	—	—	{ Mai Aug.	30. 15.	" Sept.	15. 20.			
235	Schneeschwand	—	25	—	—	—	—	{ Juni Juli	1. 9.	Juni Aug.	5. 20.	47	11.75	69
236	Laueweid	—	23	—	—	—	—	{ Juni Aug.	2. 16.	Juli Sept.	7. 9.			
237	Ellweid	—	10	—	—	—	—	{ Mai Aug.	28. 20.	Juni Sept.	18. 20.	50	5	50
238	"	—	—	—	11	—	—	{ Mai Aug.	30. 15.	" Sept.	8. 15.			
239	"	—	12	—	—	—	—	{ " Aug.	25. 5.	Juni Sept.	30. 15.	75	9	112
240	"	—	13	—	—	—	—	{ Juni Aug.	1. 15.	Juni Sept.	25. 10.			

— 53 —

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Hengewinnung		Strengewinnung		Düngung				
Un- ge- teilt	Geteilt in Sässe		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total Fr.	per Nor- mal- stoss Fr.	im Ein- schlag q	an Wild- heu- plätzen q	Alp- ver- brauch q	Abfuhr q		sta- feln	aus- breiten	aus- schwemmen	mit Jauche
	ohne Weiden- wechsel	mit				Ge- sam- t	per Stoss	per Stück (Zeilklub)	Dauer Jahr	Ge- sam- t	per Stoss											
1	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	1150	27	—	—	50	—	1	—	—	—	
1	—	—	—	21	1	—	—	—	—	—	—	2450	51	—	—	50	—	1	—	—	—	
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1000	33	—	—	40	—	1	—	—	—	
{ 26 U. 200. }	2	—	—	25	1	—	—	—	—	—	—	10200	40	—	—	15	—	1	—	—	—	
		35	—	1	70	1	—	—	—	—	—	11570	29	—	—	—	—	1	—	—	—	
		18	—	—	18	1	—	—	—	—	—	2890	28	—	—	—	—	1	—	—	—	
		17	—	—	17	1	—	—	—	—	—	2980	17	20	—	—	—	1	—	—	—	
—	18	—	—	18	1	—	—	—	—	—	700	50	—	—	60	—	1	—	—	—		
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	500	50	10	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1000	70	10	—	—	—	1	—	—	1	
1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1320	36	8	—	—	—	1	1	—	—	
—	11	—	—	26	1	—	—	—	—	—	—	3900	34	25	—	—	60	1	—	—	1	
—	11	—	—	11	1	—	—	—	—	—	—	475	12	10	—	60	—	1	—	—	1	
—	22	—	—	29	1	—	—	—	—	—	—	6900	36	30	—	—	200	1	—	—	1	
—	3	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	980	40	—	—	—	50	1	—	—	1	
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	600	28	10	—	—	—	1	—	—	—	
—	5	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	1200	30	—	—	5	—	1	—	—	—	
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	230	—	230	37	3	—	4	—	1	—	—	—	
—	1	—	—	35	1	—	—	—	—	—	—	3400	35	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	14	—	—	33	1	—	—	—	—	—	—	1300	21	—	—	—	100	1	1	—	—	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1400	37	30	—	—	—	1	—	—	—	
—	3	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	720	28	—	—	—	—	1	—	—	—	
—	6	—	—	11	—	—	11.5	—	—	—	—	2300	27	40	—	15	—	1	1	1	—	
—	5	—	—	5	—	—	—	—	2	1800	—	1800	27	15	—	—	—	1	—	—	—	
—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	2600	—	2600	37	10	—	60	—	1	—	—	1	
—	5	—	—	12	—	—	6.5	—	—	—	—	1300	18	—	—	—	13	1	1	—	—	
—	—	3	1	—	—	—	—	—	3	1250	—	1250	33	—	—	30	—	1	—	—	1	
1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	650	56	—	—	15	—	1	—	—	1	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	750	54	—	—	10	—	1	—	—	1	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	400	80	40	—	—	—	1	1	—	1	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	450	41	25	—	20	—	1	1	—	1	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	500	56	—	—	10	—	1	—	—	1	
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	550	80	—	—	—	—	1	—	—	—	

Tabelle II.

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stössen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weideta- ge	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
Krummenau.														
241	Läuis	—	30	—	—	—	—	{ Juni	6.	Juni	26.	40	12	63
242	Järflen	—	—	88	—	—	—	{ Sept.	4.	Sept.	24.			
243	Niederstock	—	—	200	—	—	—	Juni	26.	Aug.	15.	50	44	78
244	Lütisalp	—	—	225	—	—	—	"	26.	"	17.	50	100	63
245	Säntis	60	—	384 ^{1/8}	—	—	—	"	26.	"	20.	55	123.75	88
246	Wideralp	20	—	179	—	—	—	"	16.	"	21.	56	248.7	67
247	Bernhalden-Stofel	—	40	—	—	—	—	"	26.	"	15.	50	99.5	51
248	" -Bergli	—	13	—	—	—	—	{ Mai	30.	Juni	25.	55	22	169
249	Langenboden	—	15	—	—	—	—	{ Aug.	15.	Sept.	15.			
250	Bruderschwendi	—	20	—	—	—	—	{ Mai	2.	Juni	21.	82	10.00	56
251	Hinterschlatt	—	—	—	22	—	—	{ Aug.	22.	Sept.	24.			
252	Hübschholz	—	15	—	—	—	—	{ Juni	1.	Juni	30.	55	8.25	52
253	Wart	—	18	—	—	—	—	{ Aug.	25.	Sept.	20.			
254	Oberschirlet	—	17	—	—	—	—	{ Juni	1.	Juni	28.	60	12	60
255	Unterschirlet	—	30	—	—	—	—	{ Aug.	20.	Sept.	12.			
256	Hinterfallen	—	—	25	—	—	—	Juni	2.	"	16.	104	22.88	56
257	Horn	—	—	—	60	—	—	{ "}	1.	Juni	28.	68	10.2	78
258	Speicher-Neuwald	—	—	52	—	—	—	{ Juli	20.	Aug.	1.			
259	Groppennecker	—	—	—	20	—	—	{ Mai	28.	Juni	22.	54	9.72	37
260	Burch	—	—	—	60	—	—	{ Aug.	20.	Sept.	18.			
261	Ampfernboden	—	—	12	—	—	—	{ Juni	5.	Juli	15.	79	13.43	52
262	Küchewies	—	—	92	—	—	—	{ Aug.	15.	Sept.	24.			
263	Stofelbach	—	—	—	13	—	—	{ Juni	1.	Juni	28.	55	16.5	117
264	Stiegen	—	25	—	—	—	—	{ Aug.	20.	Sept.	17.			
265	Gösigen	—	—	—	25	—	—	Juni	15.	Aug.	30.	45	11.25	29
266	Klosteralp	—	—	—	30	—	—	"	15.	Sept.	3.	80	48	48
267	Untere Klosteralp	—	—	—	30	—	—	"	20.	Aug.	30.	42	21.84	36
								"	10.	"	20.	105	21	70
								"	15.	Sept.	2.	78	46.8	100
								"	15.	Aug.	30.	70	8.4	84
								"	24.	"	20.	56	51.52	86
								"	15.	"	14.	90	11.7	90
								{ Mai	30.	Juli	6.	75	18.75	37
								{ Aug.	26.	Okt.	5.			
								Juni	10.	Sept.	15.	100	25	104
								"	4.	"	21.	110	33	66
								"	7.	"	13.	100	30	120
Kappel.														
268	Vorderböden	—	—	—	10	—	—	Juni	1.	Sept.	8.	100	10	95
269	Hinterböden	—	—	—	15	—	—	"	1.	Okt.	1.	122	18.8	167
270	Unterschwand	—	30	—	—	—	—	{ "}	1.	Juni	16.	45	13.5	123
271	Oberschwand	—	32	—	—	—	—	{ Aug.	30.	Sept.	30.			
272	Engi	—	90	—	—	—	—	{ Juni	1.	Juli	1.	60	19.2	137
273	Bodmen	—	—	100	—	—	—	{ Aug.	15.	Sept.	15.			
274	Elisalp	—	—	100	—	—	—	{ Juni	1.	Juli	1.	55	49.5	118
275	Teufenthal	—	—	78	—	—	—	{ Aug.	20.	Sept.	14.			
276	Fährndli	—	—	82	—	—	—	"	8.	Aug.	18.	42	42	57
277	Gutental	—	—	70	—	—	—	"	7.	"	24.	48	48	48
								"	1.	Sept.	1.	60	46.8	117
								"	1.	Aug.	25.	55	45.1	60
								Juni	20.	"	20.	60	42	140

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Heugewinnung		Streugewinnung		Düngung			
Un-ge- teilt	Geteilt in Sässe		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwemmen	mit Jauche
	ohne	mit				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zeitkauf)	Dauer Jahr	Ge- samt	per Stoss										
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	900	75	60	—	15	—	1	—	—	1
—	5	—	1	—	—	—	—	—	3	1000	—	1000	23	—	—	—	35	1	—	—	—
—	7	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	3600	36	—	—	—	25	1	—	—	—
—	7	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	3375	27	—	—	—	270	1	1	—	—
—	16	—	—	16	1	—	—	—	—	—	—	8500	34	40	—	—	90	1	—	—	1
—	7	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	3200	32	—	—	50	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1000	—	1000	45	—	—	50	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	320	—	320	30	—	—	4	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	500	—	500	60	—	—	7	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	700	58	—	—	4	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	820	—	820	36	50	—	9	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	?	?	10	—	5	—	1	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	82	10	—	—	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	550	—	550	41	—	—	7	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	800	—	800	50	9	—	20	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1000	—	1000	90	—	—	10	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1700	—	1700	35	10	—	50	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	1500	—	1500	36	—	—	—	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	4	750	—	750	36	—	—	10	—	1	1	—	1
—	4	—	—	4	—	—	—	—	3	2700	—	2700	58	10	—	30	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	300	—	300	35	—	—	—	—	1	1	—	1
—	4	—	1	—	—	—	—	—	3	1900	—	1900	37	10	—	20	30	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	500	—	500	43	—	—	10	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1100	60	50	—	35	—	1	—	—	1
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1250	50	40	—	15	—	1	1	1	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1350	—	1350	41	10	—	40	—	1	1	—	1
—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	2000	66	—	—	25	—	1	1	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	550	55	25	—	20	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	44	50	—	20	—	1	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	800	59	150	—	50	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	750	—	750	39	40	—	30	—	1	1	—	—
—	4	—	1	—	—	—	—	—	3	1500	—	1500	30	6	—	80	—	1	—	—	—
—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1700	41	10	—	60	—	1	—	—	—
—	3	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1900	40	10	—	—	—	—	1	—	—
—	5	—	—	5	—	—	—	—	2	1200	—	1200	26	5	—	30	—	1	—	—	—
—	4	—	—	4	—	—	—	—	2	1200	—	1200	27	5	—	30	—	1	—	—	—
—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	850	—	850	23	15	—	30	—	1	—	—	—

Tabelle II.

— 56 —

Nr.	Name der Alp	Weidewertung nach Stössen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidetage	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro- duktive Weide
Ebnat.														
278	Oberabschlagen	—	24	—	—	—	—	{ Juni Aug.	1. 15.	Juli Sept.	1. 20.	{ 65	15.0	68
279	Hinterabschlagen.	—	30	—	—	—	—	{ Juni Aug.	15. 15.	Juli Aug.	5. 31.	{ 35	10.5	70
280	Mittelabschlagen	—	—	—	16	—	—	Juni	1.	Sept.	15.	107	17.12	71
281	Unterabschlagen	—	20	—	—	—	—	{ „ Aug.	1. 21.	Juli Sept.	1. 21.	{ 60	12	133
282	Kühboden-Brägger	—	24	—	—	—	—	{ Juni Aug.	4. 28.	Juli Sept.	7. 30.	{ 67	16.08	50
283	„ -Fäh	—	24	—	—	—	—	{ Juni Sept.	4. 1.	Juli Okt.	7. 1.	{ 63	15.12	89
284	Gubel	—	—	—	10	—	—	Juni	15.	Sept.	15.	92	9.2	92
285	Stotzweid	—	22	—	—	—	—	{ „ Aug.	1. 25.	Juli Sept.	1. 25.	{ 60	13.2	40
286	Oberbächen	—	24	—	—	—	—	{ Juli Aug.	1. 15.	Juli Sept.	1. 24.	{ 70	16.8	93
287	Unterbächen	—	—	—	18	—	—	Juli	1.	„	1.	62	11.10	56
288	Hüttenbühl	—	28	—	—	—	—	{ Juni Aug.	3. 20.	Juni Sept.	26. 24.	{ 60	16.8	73
Wattwil.														
289	Vorderhüttenbühl	—	—	—	28	—	—	Juni	1.	Sept.	30.	120	33.0	134
290	Lau-Wiesboden	—	—	—	20	—	—	Mai	30.	„	15.	112	22.4	112
291	Eggli	—	—	—	25	—	—	„	30.	„	15.	107	26.75	134
292	Tweralp	—	—	—	40	—	—	„	30.	„	15.	110	44	126
293	Geisskopf	—	35	—	—	—	—	{ „ Aug.	20. 15.	Juni Sept.	20. 16.	{ 63	22.05	105
294	Gmeinrüthi	—	41	—	—	—	—	{ Mai Sept.	29. 1.	Juni Sept.	13. 18.	{ 50	20.5	82
Mosnang.														
295	Hugenalp	—	—	—	55	—	—	Mai	27.	Sept.	15.	112	61.0	95
296	Kreuzegg	—	—	—	35	—	—	„	30.	„	15.	110	38.5	117
297	Oberzrick	—	—	—	30	—	—	„	29.	„	15.	110	33	47
298	Engelschwand	—	—	—	36	—	—	„	30.	„	15.	110	39.6	94
299	Schwämmli	—	—	—	25	—	—	Juni	1.	„	15.	107	26.75	59
300	Meiersalp	—	—	—	26	—	—	Mai	27.	„	20.	116	30.10	77
301	Laubberg	—	—	—	10	—	—	„	23.	„	15.	115	11.5	38
302	Steinweid	—	—	—	12	—	—	„	27.	„	15.	112	33.44	79
303	„	—	—	—	10	—	—	„	23.	„	15.	115	11.5	88
304	Grosswald-Alpli	—	—	—	20	—	—	„	23.	„	15.	115	23	36

— 57 —

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Heugewinnung		Streugewinnung		Düngung			
Un- ge- teilt	Geteilt in Sasse		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwen- nen	mit Jauche
	ohne	mit				Ge- samt	per Stoss	per Stück (Zeith)	Dauer Jahr	Ge- samt	per Stoss										
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	750	49	7	—	35	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	500	48	5	—	20	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1000	60	40	—	50	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	650	54	40	—	25	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	700	44	3	—	20	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	700	46	4	—	30	—	1	1	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	450	50	3	—	20	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	550	42	10	—	50	—	1	1	1	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	720	43	10	—	40	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	600	54	50	—	40	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	600	—	600	36	10	—	60	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1000	—	1000	30	5	—	50	—	1	—	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1000	45	10	—	30	60	1	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	50	—	—	—	1400	52	4	—	15	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1500	34	45	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	550	25	20	—	20	—	1	1	—	—
—	2	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	1100	53	—	—	25	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2200	37	35	—	25	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1700	44	25	—	—	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1400	—	1400	42	30	—	15	—	1	—	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1600	40	40	—	50	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1000	40	15	—	30	—	1	—	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1200	40	35	—	50	—	1	—	—	1
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	500	43	100	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	700	52	10	—	10	—	1	1	—	—
—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	400	35	10	—	—	—	1	—	—	—
1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	900	39	300	—	—	—	1	—	—	—

Tabelle II.

Zusammen-

Nr.	Gemeinden und Bezirke	Weidewertung nach Stößen				Teil- rechte	Orts- übliche Stoss- zahl	Weidezeit						
		Schaf- alp	Grossvieh					Alpfahrt		Leerung der Alp		Weide- tage	Kuhstoss- weidetage	
			Vor- alp	Hoch- alp	Ganz- alp			Monat	Tag	Monat	Tag		Hundert oder Normal- stösse	pro 1 ha pro-duk- tive Weide
a) Gemeinden.														
1	Altstätten	—	—	—	585 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	570. ⁶⁸	126	
2	Eichberg	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	16. ⁸	205	
3	Oberriet	—	—	—	342	—	—	—	—	—	—	325. ²⁷	175	
4	Rüthi	—	—	—	164	—	—	—	—	—	—	147. ⁵⁶	160	
5	Sennwald	25	—	—	255	—	—	—	—	—	—	294. ⁶⁹	92	
6	Gams	—	30	—	163	—	—	—	—	—	—	193. ⁰¹	155	
7	Grabs	30	270	—	1110 ^{2/3}	—	—	—	—	—	—	1,152. ⁰⁶	72	
8	Buchs	—	—	—	130	—	—	—	—	—	—	132. ⁶	65	
9	Sevelen	—	70	—	545	—	—	—	—	—	—	537. ⁹	72	
10	Wartau	—	—	—	906	—	—	—	—	—	—	885. ³⁴	82	
11	Pfäfers	618	—	—	1857	—	—	—	—	—	—	2,298. ¹¹	45	
12	Ragaz	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	180	42	
13	Vilters	50	—	—	420	—	—	—	—	—	—	490. ²	47	
14	Mels	698	—	—	2292 ^{1/12}	—	—	—	—	—	—	2,832. ⁸⁷	43	
15	Flums	165	—	—	1360	—	—	—	—	—	—	1,780. ⁷⁵	51	
16	Wallenstadt	60	—	—	504 ^{1/10}	—	—	—	—	—	—	627. ²⁷	74	
17	Quarten	72	—	—	641	—	—	—	—	—	—	786. ⁴⁰	33	
18	Amden	—	—	—	930	—	—	—	—	—	—	1,005. ¹	67	
19	Weesen	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	114. ³	76	
20	Schännis	—	—	47	495	—	—	—	—	—	—	637. ⁰²	92	
21	Kaltbrunn	—	—	—	131	—	—	—	—	—	—	157. ²	114	
22	Rieden	—	35	—	196	—	—	—	—	—	—	252. ⁷	50	
23	Gommiswald	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	117	113	
24	Goldingen	—	—	—	49	—	—	—	—	—	—	58. ³²	82	
25	St. Gallenkappel	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	53	79	
26	Wildhaus	—	722 ^{3/8}	408 ^{1/2}	322	—	—	—	—	—	—	811. ⁵	54	
27	Alt St. Johann	80	1227 ^{1/4}	2483 ^{3/16}	240	—	—	—	—	—	—	2,107. ⁷⁵	76	
28	Stein	—	645 ^{1/8}	345	34	—	—	—	—	—	—	491. ⁷³	84	
29	Nesslau	50	887	411 ^{1/4}	111	—	—	—	—	—	—	608. ⁵⁷	78	
30	Krummenau	80	223	1257 ^{1/8}	260	—	—	—	—	—	—	1,080. ⁸⁵	66	
31	Kappel	—	152	430	25	—	—	—	—	—	—	334. ⁴	81	
32	Ebnat	—	196	—	44	—	—	—	—	—	—	153. ⁵⁸	68	
33	Wattwil	—	76	—	113	—	—	—	—	—	—	169. ³	116	
34	Mosnang	—	—	—	259	—	—	—	—	—	—	289. ⁰⁵	67	
b) Bezirke.														
1	Oberreintal	—	24	—	1091 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	1,060. ⁰¹	144	
2	Werdenberg	55	370	—	3109 ^{2/3}	—	—	—	—	—	—	3,245. ⁶	78	
3	Sargans	1663	—	—	7254 ^{1/5}	—	—	—	—	—	—	8,995. ⁰⁶	45	
4	Gaster	—	35	47	1842	—	—	—	—	—	—	2,166. ⁰²	73	
5	Seebezirk	—	—	—	194	—	—	—	—	—	—	228. ³²	94	
6	Obertoggenburg	210	4052 ^{3/4}	5335 ^{1/16}	1036	—	—	—	—	—	—	5,588. ⁰⁸	71	
7	Neutoggenburg	—	76	—	113	—	—	—	—	—	—	169. ³	116	
8	Alttoggenburg	—	—	—	259	—	—	—	—	—	—	289. ⁰⁵	69	
Total im Kanton		1928	4557 ^{3/4}	5382 ^{1/16}	14899 ^{1/8}	—	—	—	—	—	—	21,743. ⁸⁴	59	

stellung.

Weidegebiet			Betrieb		Bewerbung durch							Weideertrag		Heugewinnung		Strengewinnung		Düngung			
Un- ge- teilt	Geteilt in Sasse		Genos- sen- schaft- lich	in Teil- Senn- ten	Eigen- tümer	Korporations- genossen n. Taxen			Verpachtung			Total	per Nor- mal- stoss	im Ein- schlag	an Wild- heu- plätzen	Alp- ver- brauch	Abfuhr	stafeln	aus- breiten	ausschwemmen	mit Jauche
	ohne Weiden- wechsel	mit				Ges- amt	per Stoss	per Stück (Zeitkuh)	Dauer Jahr	Ges- amt	per Stoss										
3	4	1	5	3	6	—	—	—	—	—	2	16,690	29	2	—	3	1	1	6	—	7
1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	575	34	—	—	1	—	1	—	—	—
11	—	—	11	—	—	—	5	—	—	1	5	10,241	31	—	—	10	—	—	9	—	8
3	—	—	2	1	—	—	3	—	—	—	—	4,000	27	—	—	—	—	2	2	—	2
8	1	1	10	—	5	—	—	3	—	2	—	10,765	36	—	6	—	—	1	8	—	9
4	—	1	5	—	—	5	—	—	—	—	—	4,600	24	—	—	1	2	4	1	—	—
1	4	2	3	4	2	—	5	—	—	—	—	33,366	30	4	—	4	1	6	1	—	1
—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3,640	27	—	—	—	—	1	—	—	1
2	—	3	4	1	1	—	4	—	—	—	—	15,655	27	—	—	—	—	2	1	1	2
3	1	1	5	—	3	—	1	1	—	—	—	22,430	25	5	—	5	—	—	5	5	—
10	1	16	26	1	7	6	2	6	—	6	—	34,930	15	3	4	—	3	—	12	2	—
—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3,800	21	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	5	6	—	—	2	3	—	—	1	—	8,060	16	—	2	—	3	—	3	2	2
5	—	17	20	2	17	—	—	2	—	3	—	83,120	29	4	10	—	4	1	16	—	2
—	3	5	6	2	—	5	3	—	—	—	—	27,145	15	1	2	1	4	—	6	1	—
5	1	2	8	—	2	—	2	—	—	—	4	19,350	31	3	6	3	1	3	6	2	1
3	—	12	15	—	—	—	2	—	—	8	5	15,060	19	—	1	1	—	1	12	—	1
—	4	2	2	4	—	—	4	—	—	2	—	27,420	27	—	6	2	4	—	5	—	—
—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	4,890	43	—	2	2	—	—	2	—	—
4	—	11	15	—	6	—	1	5	—	3	—	11,175	18	5	11	3	—	2	9	—	1
—	—	4	4	—	—	2	—	2	—	—	—	6,980	44	3	—	2	—	2	4	—	—
6	—	2	8	—	1	—	—	7	—	—	—	9,520	38	3	—	7	1	—	7	—	—
3	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	3,430	29	—	—	3	—	3	—	—	—
1	—	3	4	—	3	—	—	—	—	1	—	2,850	49	4	—	4	—	4	2	—	1
2	—	1	3	—	2	—	—	—	—	1	—	2,780	52	2	—	3	—	3	1	—	—
1	7	2	3	7	8	2	—	—	—	—	—	26,760	33	—	7	5	1	10	—	—	—
7	9	1	5	12	14	—	1	—	—	2	—	54,950	26	1	2	8	2	17	1	—	1
2	5	2	3	6	9	—	—	—	—	—	—	16,875	34	7	6	3	—	9	1	—	5
8	6	2	9	7	10	—	2	—	—	4	—	19,600	32	7	—	8	2	15	5	1	7
17	7	3	22	5	11	—	—	—	—	16	—	42,115	39	12	—	20	5	27	7	1	17
1	6	3	6	4	5	—	—	—	—	5	—	11,250	33	10	—	9	—	9	3	—	—
10	—	1	11	—	10	—	—	—	—	1	—	7,220	47	11	—	11	—	11	2	1	1
2	1	3	5	1	4	—	—	1	—	1	—	6,550	39	5	—	5	1	6	1	—	1
3	—	7	10	—	9	—	—	—	—	1	—	11,600	40	10	—	2	—	10	1	—	2
18	4	1	18	5	6	—	9	—	—	1	7	31,506	29.7	2	—	14	1	4	17	—	17
18	6	9	28	5	11	5	11	4	—	2	—	90,456	27.7	9	6	7	3	14	16	6	13
24	5	58	82	5	26	14	12	8	—	18	9	191,465	21.3	11	25	5	15	5	55	7	7
10	4	21	31	4	7	2	5	14	—	7	—	59,985	27.6	11	19	16	5	4	27	—	1
6	—	4	10	—	5	—	3	—	—	2	—	9,060	39.6	6	—	10	—	10	3	—	1
46	40	14	59	41	67	2	3	—	—	28	—	178,770	32.05	48	15	64	10	98	19	3	31
2	1	3	5	1	4	—	1	—	—	1	—	6,550	38.7	5	—	5	1	6	1	—	1
3	—	7	10	—	9	—	—	—	—	1	—	11,600	40.1	10	—	2	—	10	1	—	2
127	60	117	243	61	135	23	44	26	—	60	16	579,392	26.6	102	65	123	35	151	139	16	73

Tabelle III.

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen				
												Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
Altstätten.															
1	Hofstatt und Hintermoos.	—	30	36	9	—	—	—	—	—	—	45 ¹ / ₄	—	45 ¹ / ₄	
2	Breitenwasen und Schlatt	—	7	44	9	—	—	—	—	—	—	31 ¹ / ₄	—	31 ¹ / ₄	
3	Räbern	40	4	55	8	1	—	—	—	—	—	63 ⁵ / ₆	—	63 ⁵ / ₆	
4	Gräshalden	36	25	43	13	1	—	—	—	—	—	82 ⁷ / ₁₂	—	82 ⁷ / ₁₂	
5	Unterkamor	152	—	—	—	2	—	—	—	—	—	154	—	154	
6	Oberkamor	100	16	20	8	1	—	—	—	—	6	126 ¹ / ₃	1 ¹ / ₅	127 ⁸ / ₁₅	
7	Bützel	6	3	6	4	1	—	—	—	—	7	13 ¹ / ₂	1 ² / ₅	14 ⁹ / ₁₀	
8	Leueschlatt	8	1	3	2	1	—	—	—	—	8	11 ⁵ / ₆	1 ³ / ₅	13 ¹³ / ₃₀	
Eichberg.															
9	Schwarzenweid	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	
Oberriet.															
10	Kienberg-Oberriet	45	—	—	—	1	—	—	—	—	—	46	—	46	
11	„ -Holzrhode	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	—	42	
12	„ -Montlingen	30	4	—	6	—	—	—	—	—	—	34 ⁵ / ₆	—	34 ⁵ / ₆	
13	Sträussler-Oberriet . . .	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	
14	„ -Holzrhode	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	22	
15	Wogalp	—	—	28	8	—	—	—	—	—	—	16	—	16	
16	Neuenalp	1	10	28	4	—	—	—	—	—	—	24 ¹ / ₃	—	24 ¹ / ₃	
17	Schwamm-Eichenwies . .	24	—	5	—	—	—	—	—	—	—	27 ¹ / ₂	—	27 ¹ / ₂	
18	„ -Kriesern	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	28	
19	„ -Diepoldsau	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	
20	„ -Montlingen	30	5	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	35	
Rüthi.															
21	Brunnenberg	13	—	6	6	—	—	—	—	—	—	17 ¹ / ₂	—	17 ¹ / ₂	
22	Inderalp	45	—	16	22	1	—	—	—	—	—	58 ¹ / ₂	—	58 ¹ / ₂	
23	Kamm	46	—	15	22	1	—	—	—	—	—	60	—	60	
Sennwald.															
24	Rohr	3	—	40	—	—	—	—	—	—	—	23	—	23	
25	Eidenen	30	—	9	12	1	—	—	—	—	—	38 ¹ / ₂	—	38 ¹ / ₂	
26	Wies	8	—	3	6	—	—	—	—	—	—	11	—	11	
27	Alpielen-Hinteralp . . .	27	—	—	1	1	—	—	—	—	—	28 ¹ / ₄	—	28 ¹ / ₄	
28	„ -Stelli	40	—	—	3	1	—	—	—	—	—	41 ³ / ₄	—	41 ³ / ₄	
29	Stoss	6	1	3	3	1	—	—	—	—	—	16 ¹ / ₁₂	—	16 ¹ / ₁₂	
30	Alpelen-Tinner Adr. . . .	8	2	3	6	1	—	—	—	10	2	13 ³ / ₄	2 ² / ₅	16 ³ / ₂₀	
31	„ „ Thom.	10	2	4	4	—	—	—	—	—	—	14 ² / ₃	—	14 ² / ₃	
32	Grogs	5	2	4	4	—	—	—	—	—	3	9 ² / ₃	³ / ₅	10 ⁴ / ₁₅	
33	Rosslan	3	13	75	14	1	—	—	—	115	9	55 ⁵ / ₆	24 ⁴ / ₅	80 ¹⁹ / ₃₀	
Gams.															
34	Gadöl	1	6	18	4	—	—	—	—	—	6	16	1 ¹ / ₅	17 ¹ / ₅	
35	Abendweid	48	—	—	—	1	—	—	1	—	—	52	—	52	
36	Loch	8	7	44	30	1	—	—	—	—	40	44 ¹ / ₂	8	52 ¹ / ₃	
37	Kuhweid	11	13	9	6	—	—	—	—	—	—	28	—	28	
38	Neuenalp-Gulmen	14	21	16	—	—	—	—	—	—	—	39 ¹ / ₂	—	39 ¹ / ₂	

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
Altstätten.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	25,000	6.2	Hofstatt und Hintermoos .	1
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	25,000	6.2	Breitenwasen und Schlatt	2
—	?	—	—	—	—	—	—	1	—	35,000	3.1	Räbern	3
74.3	—	2.88	4.45	—	—	—	—	1	—	30,000	5.2	Gräshalden	4
825.08	—	29	52.8	—	14	—	—	1	—	100,000	5.2	Unterkamor	5
432.75	4	15.2	28	—	9.5	—	—	—	1	80,000	5.6	Oberkamor	6
?	—	1.25	3.5	—	0.5	—	—	1	—	7,000	6	Bützel	7
43.2	—	1.5	3.2	—	0.5	—	—	1	—	10,000	8	Leueschlatt	8
Eichberg.													
85	—	2.8	5.8	—	—	—	—	1	—	11,000	5.2	Schwarzenweid	9
Oberriet.													
215.28	—	7.2	13.47	—	3.2	—	—	1	—	40,000	4.3	Kienberg	10
232	—	7.8	12.88	—	3.5	—	—	1	—	34,000	5.5	„	11
133	—	5.12	7.7	—	2.1	—	—	1	—	30,000	3.1	„	12
119.65	—	4.03	6.02	—	1.02	—	—	1	—	16,000	5.1	Sträussler	13
83.15	—	?	?	—	—	—	—	1	—	16,000	5.4	„	14
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7,000	3.7	Wogalp	15
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20,000	5.4	Neuenalp	16
54.48	—	1.8	2.2	—	0.75	—	—	1	—	12,000	5	Schwamm	17
30.3	—	1.02	1.8	—	0.4	—	1	—	—	18,000	4.2	„	18
61	—	2.13	3.96	—	1.08	—	1	—	—	20,000	2.2	„	19
127.00	—	4.45	7.40	—	1.75	—	—	1	—	20,000	4.4	„	20
Rüthi.													
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	18,000	2.2	Brunnenberg	21
190	—	7	10.5	—	3.5	—	—	1	—	70,000	2.57	Inderalp	22
199.06	—	7.02	11.42	—	3.5	—	—	1	—	65,000	2.8	Kamm	23
Sennwald.													
?	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12,000	5.3	Rohr	24
?	—	—	?	—	—	—	—	1	—	32,000	5	Eidenen	25
60	—	—	?	—	—	1	—	—	—	8,000	5	Wies	26
71.08	—	5.05	10.8	—	—	—	—	1	—	25,000	5	Alpielen-Hinteralp . . .	27
294.9	—	7.77	17.64	—	—	—	—	1	—	38,000	5.1	„ -Stelli	28
53.76	—	1.07	—	2.04	—	—	—	1	—	12,000	5	Stoss	29
71.08	—	2.41	—	3.76	—	—	—	1	—	15,000	5.3	Alpelen	30
89.6	—	2.07	—	4.23	—	—	—	1	—	14,000	5.3	„	31
34	—	1.0	—	3.74	—	—	—	1	—	5,000	5.4	Grogs	32
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	65,000	3.9	Rosslan	33
Gams.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14,000	2.2	Gadöl	34
257.4	—	8.49	—	22.8	—	—	—	1	—	40,000	3.2	Abendweid	35
32	28	—	—	—	—	—	—	1	—	45,000	2.7	Loch	36
37.8	34.8	—	—	—	—	—	—	1	—	14,000	2.8	Kuhweid	37
78.4	—	2.83	—	5.2	—	—	—	1	—	42,000	3.3	Neuenalp-Gulmen . . .	38

Tabelle III.

— 62 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen				
												Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
Grabs.															
39	Valspus	87	22	46	42	1	2	—	6	3	108	150 ^{1/6}	22 ^{1/5}	172 ^{11/30}	
40	Voralp	$\left\{ \begin{array}{l} 18 \\ 55 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 9 \\ 6 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 8 \\ 80 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 8 \\ 23 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ — \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ — \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 6 \\ — \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ — \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ — \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ 4 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 63\frac{1}{2} \\ 105\frac{3}{4} \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ \frac{4}{5} \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 63\frac{1}{2} \\ 106\frac{1}{2} \end{array} \right.$	
41	Gamperfin	$\left\{ \begin{array}{l} 172 \\ 132 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 29 \\ 47 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 73 \\ 88 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 67 \\ 84 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 4 \\ 6 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 6 \\ 9 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 2 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ 12 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ 3 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ 47 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 258\frac{8}{12} \\ 285\frac{1}{6} \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} — \\ 17\frac{3}{5} \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 258\frac{8}{12} \\ 302\frac{27}{30} \end{array} \right.$	
42	Schlawiz	172	48	56	57	6	8	3	9	9	47	291 ^{7/12}	11 ^{1/5}	302 ^{17/60}	
43	Naus	30	14	31	16	2	3	—	3	17	—	65 ^{1/6}	3 ^{2/5}	68 ^{17/30}	
44	Sisiz	1	5	37	4	—	—	—	4	248	—	28 ^{2/3}	49 ^{3/5}	78 ^{4/15}	
45	Gampernei	62	25	42	43	2	2	—	6	—	—	127 ^{11/12}	—	127 ^{11/12}	
Buchs.															
46	Malbun	80	23	21	39	1	—	—	—	—	50	120 ^{5/6}	10	130 ^{5/6}	
Sevelen.															
47	Farnboden	66	2	—	—	1	—	—	—	—	—	68 ^{2/3}	—	68 ^{2/3}	
48	Altsäss	54	2	—	—	—	—	—	—	—	—	55 ^{2/3}	—	55 ^{2/3}	
49	Maltschül	78	32	41	42	1	—	—	—	13	60	132 ^{1/6}	14 ^{3/5}	146 ^{23/30}	
50	Arin	51	85	7	22	1	—	—	—	—	—	131 ^{5/6}	—	131 ^{5/6}	
51	Sevelerwald	9	64	51	22	—	—	—	7	3	—	105 ^{1/3}	3 ^{1/5}	105 ^{14/15}	
Wartau.															
52	Arlans	70	110	74	40	1	—	1	8	200	160	226 ^{2/3}	72	298 ^{2/3}	
53	Labrie	32	24	32	22	—	—	—	4	—	—	82 ^{1/2}	—	82 ^{1/2}	
54	Palfries	131	180	148	113	—	—	—	2	—	20	387 ^{1/4}	4	391 ^{1/4}	
55	Riet	46	43	39	39	—	—	2	4	2	—	126 ^{1/12}	2 ^{1/5}	126 ^{29/60}	
56	Äpli	18	—	3	7	1	—	—	—	2	—	22 ^{1/4}	2 ^{1/5}	22 ^{13/20}	
Pfäfers.															
57	Maton	26	3	—	7	1	4	—	—	—	—	33 ^{11/12}	—	33 ^{11/12}	
58	Waldboden	2	4	11	10	—	1	—	—	—	—	14 ^{1/6}	—	14 ^{1/6}	
59	Schröter	—	4	5	8	—	—	—	—	—	4	7 ^{5/6}	4 ^{1/5}	8 ^{19/30}	
60	Quakis	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	—	50	50	
61	Hochwald	1	4	11	30	—	—	—	—	—	—	17 ^{1/3}	—	17 ^{1/3}	
62	Panära	6	20	14	18	1	—	—	—	80	100	35 ^{1/6}	36	71 ^{1/6}	
63	Schräa	2	30	45	—	—	—	—	—	300	—	49 ^{1/2}	60	109 ^{1/2}	
64	Ebene	34	3	2	17	1	—	—	—	—	—	42 ^{3/4}	—	42 ^{3/4}	
65	Sardona	—	23	152	65	—	—	—	24	700	12	148 ^{5/12}	142 ^{2/5}	290 ^{49/60}	
66	Gamserälpli	12	64	11	15	—	—	—	—	—	—	74 ^{11/12}	—	74 ^{11/12}	
67	Platte	5	35	42	45	—	—	—	—	96	—	66 ^{5/12}	19 ^{1/5}	85 ^{37/60}	
68	Kalfeusen	140	—	—	—	2	—	—	—	300	—	142	60	202	
69	Egg	1	49	68	17	—	—	—	2	60	10	86 ^{1/12}	14	100 ^{1/12}	
70	Brändlisberg	4	71	40	—	—	—	—	—	—	11	83 ^{1/6}	2 ^{1/5}	85 ^{11/30}	
71	Tersol	2	56	14	14	—	—	—	—	300	—	59 ^{11/12}	60	119 ^{11/12}	
72	Gelbberg	—	—	—	—	—	—	—	—	200	10	—	42	42	
73	Ladiels	58	—	—	—	1	1	—	—	—	—	59 ^{2/3}	—	59 ^{2/3}	
74	Kalfina	1	20	141	59	—	—	—	3	500	10	109	102	211	
75	Findels	53	22	—	—	2	—	—	—	—	—	73 ^{1/3}	—	73 ^{1/3}	
76	Heubödeli	2	4	16	25	—	—	—	—	119	1	19 ^{7/12}	24	43 ^{7/12}	
77	Vasönerälpli	6	6	9	7	—	1	—	—	—	18	17 ^{1/12}	3 ^{3/5}	20 ^{41/60}	
78	Zanai	1	—	72	—	—	—	—	—	144	10	37	30 ^{4/5}	67 ^{4/5}	

— 63 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
Grabs.													
469.8	156.6	10.13	—	34.20	—	—	—	1	—	115,000	3.4	Valspus	39
359.6	18	12.15	—	41.02	—	—	—	1	—	100,000	3.8	Voralp	40
1354.8	85	44.86	—	149.7	—	—	—	1	1	270,000	3.6	Gamperfin	41
985.5	51.3	32.07	—	110.25	—	—	1	—	1	180,000	4.4	Schlawiz	42
162	—	5.74	—	19.35	—	—	1	—	1	55,000	3.8	Naus	43
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	82,000	5.3	Sisiz	44
334.8	—	12.32	—	41.6	—	—	1	—	—	112,000	4.4	Gampernei	45
Buchs.													
450	—	16	—	30.75	—	—	—	1	—	100,000	3.6	Malbun	46
Sevelen.													
250	—	—	—	?	—	—	—	1	—	37,000	5	Farnboden	47
230	—	—	—	?	—	—	1	—	—	30,000	3.0	Altsäss	48
440	—	14.5	—	31.5	—	1	—	—	—	110,000	3.3	Maltschül	49
236.12	—	8.62	—	12.81	—	—	1	—	—	84,000	5.4	Arin	50
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	84,000	5	Sevelerwald	51
Wartau.													
420	—	11	—	25	—	—	1	—	1	150,000	3.7	Arlans	52
159.05	—	4.50	10.42	—	3.23	—	—	1	—	60,000	3	Labrie	53
790	73	17	39.00	—	6	—	1	—	1	250,000	4.4	Palfries	54
201	—	6.63	12.08	—	6	—	1	—	—	90,000	3.7	Riet	55
180	—	6	—	—	16	—	—	1	—	11,000	5.5	Äpli	56
Pfäfers.													
111.23	—	4	7	—	4	—	1	—	1	22,000	2.3	Maton	57
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9,000	4.5	Waldboden	58
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3,000	15	Schröter	59
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	7,000	2.8	Quakis	60
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8,000	2.25	Hochwald	61
42	—	—	—	?	—	—	—	—	1	15,000	8.7	Panära	62
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	27,000	5.3	Schräa	63
172.3	—	5.76	12.23	—	5	—	1	—	—	25,000	2.6	Ebene	64
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	70,000	3.4	Sardona	65
72	—	2.8	5	—	—	—	1	—	1	60,000	7.2	Gamserälpli	66
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	35,000	3.7	Platte	67
440	—	15	29	—	20	—	—	1	1	90,000	1.5	Kalfeusen	68
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	53,000	2.6	Egg	69
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	45,000	5	Brändlisberg	70
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	28,000	11.3	Tersol	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,000	5.5	Gelbberg	72
280	—	10	20	—	10	—	—	1	1	35,000	2.2	Ladiels	73
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	70,000	4.3	Kalfina	74
?	—	6.97	17.88	—	7.5	1	—	—	—	42,000	2.6	Findels	75
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	14,000	5	Heubödeli	76
80	—	—	?	—	—	—	—	—	1	10,000	5.05	Vasönerälpli	77
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	35,000	1.7	Zanai	78

Tabelle III.

— 64 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V.		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	berechnet			
												Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
79	Lasen-Ragaz	4	45	70	—	—	1	—	—	110	20	77 ¹ / ₀	26	103 ¹ / ₀	
80	Dreher-Lasen	37	13	5	—	1	—	—	—	—	—	51 ¹ / ₈	—	51 ¹ / ₈	
81	Gehren	—	—	2	13	—	1	—	—	—	—	5	—	5	
82	Wohlleb-Lasen	65	—	—	—	1	4	—	—	—	—	68 ² / ₃	—	68 ² / ₃	
83	Branggis	1	17	45	57	—	—	—	—	18	—	51 ¹¹ / ₁₂	3 ² / ₅	55 ²¹ / ₆₀	
Ragaz.															
84	Bardiel	136	7	—	117	1	3	—	—	—	—	174 ¹ / ₁₂	—	174 ¹ / ₁₂	
Vilters.															
85	Wald-Vilters	87	—	—	—	1	—	—	—	—	—	88	—	88	
86	Valeis	3	2	22	27	—	—	—	—	70	—	22 ³ / ₁₂	14	36 ³ / ₁₂	
87	Wald-Wangs	8	10	39	19	1	—	2	43	—	—	127 ⁷ / ₁₂	—	127 ⁷ / ₁₂	
88	Muck-Gafia	67	2	1	19	1	—	—	—	—	—	74 ¹¹ / ₁₂	—	74 ¹¹ / ₁₂	
89	Vermie	56	2	4	20	1	—	—	—	—	—	65 ² / ₃	—	65 ² / ₃	
90	Gamidauer	41	1	6	18	1	—	—	—	—	—	50 ¹ / ₃	—	50 ¹ / ₃	
Mels.															
91	Sulz	7	3	5	7	—	—	—	—	—	3	13 ³ / ₄	3 ⁵ / ₅	14 ⁷ / ₂₀	
92	Precht	14	5	12	12	—	—	—	—	—	—	17 ¹ / ₀	—	17 ¹ / ₀	
93	Gafarren	8	20	24	20	1	—	—	—	480	—	43	96	139	
94	Lavtina	4	10	50	45	—	—	—	—	200	—	48 ⁷ / ₁₂	40	88 ⁷ / ₁₂	
95	Valtusch	7	45	62	44	2	—	—	—	300	—	88 ¹ / ₁₂	60	148 ¹ / ₁₂	
96	Valtnov	52	42	40	26	1	—	—	9	—	—	127 ¹ / ₂	—	127 ¹ / ₂	
97	Scheubs	60	25	60	56	2	—	—	5	300	—	135 ⁵ / ₀	60	195 ⁵ / ₀	
98	Foo	4	65	46	25	—	—	—	—	495	—	88 ⁵ / ₁₂	99	187 ⁵ / ₁₂	
99	Wallabütz	72	14	7	24	—	—	—	—	—	—	93 ¹ / ₀	—	93 ¹ / ₀	
100	Siez	192	43	67	47	3	—	—	4	560	6	287 ¹ / ₁₂	113 ¹ / ₅	400 ¹⁷ / ₆₀	
101	Tülls	46	5	25	30	1	—	—	4	—	—	78 ¹ / ₀	—	78 ¹ / ₀	
102	Lau	6	52	58	10	—	—	—	—	440	16	81 ¹ / ₀	91 ¹ / ₅	172 ¹¹ / ₈₀	
103	Klosteralp	39	1	2	29	—	—	—	—	—	—	48 ¹ / ₁₂	—	48 ¹ / ₁₂	
104	Steinalpli	1	2	5	11	—	—	—	—	1	—	7 ¹¹ / ₁₂	1 ⁵ / ₅	8 ⁷ / ₆₀	
105	Alpli	6	—	2	8	—	—	—	—	—	—	9	—	9	
106	Galans	56	15	22	33	1	—	—	—	—	60	88 ³ / ₄	12	100 ³ / ₄	
107	Hahnenboden	—	9	14	8	—	—	—	—	—	—	16 ¹ / ₂	—	16 ¹ / ₂	
108	Brunegg	—	—	—	—	—	—	—	—	250	—	—	50	50	
109	Matells	25	5	15	15	1	—	—	—	—	—	38 ¹ / ₁₂	—	38 ¹ / ₁₂	
110	Tamons	120	35	70	60	2	—	4	16	—	—	250 ¹ / ₀	—	250 ¹ / ₀	
111	Kohlschlag	128	19	61	51	2	—	—	9	—	—	201 ¹ / ₁₂	—	201 ¹ / ₁₂	
112	Mädems	128	15	31	46	2	—	3	15	350	—	207 ¹ / ₂	70	277 ¹ / ₂	
Flums.															
113	Sässli-Egg	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	—	57	
114	Wildenberg	85	25	50	70	2	—	1	2	8	100	159 ¹ / ₃	21 ³ / ₅	180 ¹⁴ / ₁₅	
115	Halden	2	—	26	18	—	—	—	—	85	6	19 ¹ / ₂	18 ¹ / ₅	37 ⁷ / ₁₀	
116	Wiesen-Matossen	150	—	—	100	2	—	—	1	—	100	180	20	200	
117	Werdenbühl	6	70	200	60	2	—	—	9	600	16	203 ¹ / ₃	123 ¹ / ₅	326 ³ / ₁₅	
118	Inwendige Alp	290	17	48	68	4	—	—	—	350	50	349 ¹ / ₀	80	429 ¹ / ₀	
119	Bödem und Tannenboden	130	—	—	—	2	—	—	—	—	125	132	25	157	
120	Prod mit Maschalon	68	23	46	37	1	—	9	8	2	—	142 ¹ / ₀	2 ⁵ / ₅	142 ¹⁷ / ₈₀	

— 65 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	48,000	3.4	Lasen-Ragaz	79
186.21	—	6.54	12	—	7	—	1	—	—	30,000	4.2	Dreher-Lasen	80
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6,000	2.8	Gehren	81
409.7	—	13.4	26.7	—	13.6	—	1	—	—	55,000	3.3	Wohlleb-Lasen	82
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	40,000	4.7	Branggis	83
Ragaz.													
725	—	32.5	65	—	33	—	1	—	1	140,000	2.7	Bardiel	84
Vilters.													
428	—	14	29	—	17	—	1	—	—	60,000	2.3	Wald-Vilters	85
?	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18,000	5	Valeis	86
—	?	—	—	—	—	—	—	1	—	65,000	4	Wald-Wangs	87
324	—	9.75	21	—	6.5	—	1	—	1	60,000	2.3	Muck-Gafia	88
294.5	—	9	19.25	—	6	—	1	—	—	55,000	2.1	Vermie	89
195	—	6	12.65	—	4	—	1	—	—	32,000	2.8	Gamidauer	90
Mels.													
45	—	1.35	2.7	—	0.9	—	—	1	—	8,000	8.7	Sulz	91
112	—	3.5	7.28	—	1.25	—	1	—	1	21,000	6.6	Precht	92
?	—	—	—	—	—	—	1	—	—	25,000	5.6	Gafarren	93
?	—	—	—	—	—	—	—	1	1	40,000	10	Lavtina	94
?	—	—	—	—	—	1	—	—	—	85,000	4	Valtusch	95
300	—	10	21	—	6	—	1	—	1	80,000	5.4	Valtnov	96
280	—	9.82	13	—	—	—	1	—	—	80,000	6.25	Scheubs	97
?	—	—	—	—	—	1	—	—	—	100,000	4.5	Foo	98
500	—	1.25	19.5	—	25	—	1	—	1	96,000	4	Wallabütz	99
1250	—	37.5	78.2	—	25	—	1	—	1	185,000	6.2	Siez	100
185	—	7	15	—	?	—	—	1	1	28,000	9	Tülls	101
60	—	2	4	—	—	—	—	1	1	90,000	5.5	Lau	102
600	—	16.25	33.75	—	5	—	—	1	—	110,000	3.1	Klosteralp	103
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20,000	4.5	Steinalpli	104
?	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13,000	5.5	Alpli	105
364	—	11	24.5	—	3.5	—	—	1	1	10,000	4.4	Galans	106
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7,000	4.3	Hahnenboden	107
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8,000	5.4	Brunegg	108
168	—	4	9.5	—	—	—	—	1	1	30,000	5	Matells	109
600	—	18	40	—	6	—	—	1	1	185,000	2.7	Tamons	110
730	—	22.58	52.65	—	11.22	—	—	1	—	135,000	7.1	Kohlschlag	111
700	—	22.76	45.5	—	13.5	—	1	—	—	122,000	7.4	Mädems	112
Flums.													
168	153	—	—	—	—	—	—	1	—	50,000	22	Sässli-Egg	113
500	280.6	7.5	—	—	23	—	—	1	—	150,000	1.9	Wildenberg	114
11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16,000	2.7	Halden	115
824	258	20	—	—	60	—	—	1	—	200,000	1.6	Wiesen-Matossen	116
30	—	—	—	—	—	—	—	1	—	115,000	4.2	Werdenbühl	117
2547.9	—	88.5	—	—	306.5	—	—	—	1	250,000	3.8	Inwendige Alp	118
715	688	—	—	—	—	—	1	—	—	120,000	2	Bödem und Tannenboden	119
425.8	372.8	—	—	—	—	—	1	—	1	120,000	2.3	Prod mit Maschalon . . .	120

Tabelle III.

— 66 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890										Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	Gross- vieh	Klein- vieh	Total
Wallenstadt.														
121	Gastilun	2	24	36	9	—	—	1	7	—	3	65 ¹ / ₄	3 ⁵ / ₈	65 ¹⁷ / ₂₀
122	Malun	94	14	5	14	2	2	—	—	60	80	121 ¹ / ₂	28	149 ¹ / ₂
123	Sennis	96	1	8	24	2	—	—	—	—	100	108 ⁵ / ₆	20	128 ⁵ / ₆
124	Ahornen	4	7	16	3	—	—	—	—	—	—	18 ⁷ / ₁₂	—	18 ⁷ / ₁₂
125	Bäls und Vals	26	6	11	1	—	—	—	—	280	10	37 ³ / ₄	58	95 ³ / ₄
126	Tschingeln	29	12	12	10	1	—	—	—	—	—	48 ¹ / ₂	—	48 ¹ / ₂
127	Schrina	57	—	10	4	1	—	—	—	—	—	64	—	64
128	Schwaldis	54	2	6	21	1	—	—	—	—	—	64 ¹¹ / ₁₂	—	64 ¹¹ / ₁₂
Quarten.														
129	Säls	20	—	8	8	1	—	—	—	—	—	27	—	27
130	Gamperdon	90	15	30	40	2	—	—	—	—	33	129 ¹ / ₂	6 ³ / ₅	136 ¹ / ₁₀
131	Brand und Recket	1	1	18	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13
132	Seeben	40	10	24	40	1	—	—	—	154	60	71 ² / ₆	42 ⁴ / ₅	114 ⁴ / ₃₀
133	Schwendi	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10
134	Hienaboden mit Murgsee	18	—	4	—	—	—	—	—	—	—	21	—	21
135	Nüchen mit Murgsee	40	—	12	24	1	—	—	—	—	—	53	—	53
136	Tobelwald	30	—	20	20	1	—	—	—	—	—	46	—	46
137	Bachlauri m. Goflen u. Kamm	34	2	5	11	1	—	—	—	—	—	44 ¹¹ / ₁₂	—	44 ¹¹ / ₁₂
138	Mornen mit Sebeli und Erdis	45	—	22	16	1	—	—	—	—	—	61	—	61
139	Kartal	17	—	2	4	1	—	—	—	—	5	20	1	21
140	Bütz	—	6	18	4	—	—	—	—	200	10	15	42	57
141	Talstäfeli mit Murgsee	20	—	2	4	1	—	—	—	—	—	23	—	23
142	Kammswald mit Murgsee	23	—	4	4	1	—	—	—	35	—	27	7	34
143	Weissberg mit Merlen und Murgsee	30	3	7	14	1	—	—	—	56	—	40 ¹ / ₂	11 ¹ / ₅	51 ⁷ / ₁₀
Amden.														
144	Tschellis	84	10	59	42	2	—	—	—	300	70	134 ¹ / ₃	74	208 ¹ / ₃
145	Altschen	212	28	102	98	7	—	—	—	—	76	317 ⁵ / ₆	15 ¹ / ₅	333 ¹ / ₃₀
146	Stöckli	36	4	16	15	1	—	—	—	—	20	52 ¹ / ₁₂	4	56 ¹ / ₁₂
147	Strichboden	215	22	99	97	4	—	—	—	—	87	311 ¹ / ₁₂	15 ² / ₅	328 ²⁹ / ₆₀
148	Matt mit Oberkäsern	51	6	6	8	2	—	—	—	—	—	63	—	63
149	Vorderflywald mit Unter- käsern	51	6	4	—	1	—	—	—	—	—	59	—	59
Weesen.														
150	Unterfidlerschen-Oberbütz	45	2	4	—	1	—	—	—	—	—	49 ² / ₃	—	49 ² / ₃
151	Hinterflywald-Unterbütz	33	3	4	4	1	—	—	—	—	—	39 ¹ / ₂	—	39 ¹ / ₂
Schännis.														
152	Untertutenälpli-Oberfidlerschen	31	4	6	3	1	—	—	—	—	—	39 ¹ / ₁₂	—	39 ¹ / ₁₂
153	Nätenalp	2	19	27	15	1	—	—	—	—	—	36 ¹ / ₁₂	—	36 ¹ / ₁₂
154	Oberälpli	26	1	2	3	1	—	—	—	—	—	29 ⁷ / ₁₂	—	29 ⁷ / ₁₂
155	Nätenalp	11	11	17	33	—	1	—	—	4	2	37 ⁷ / ₁₂	11 ¹ / ₅	38 ⁴⁷ / ₆₀
156	Bäschnaten-Stockalp	2	34	24	13	—	—	—	—	—	—	45 ⁷ / ₁₂	—	45 ⁷ / ₁₂
157	Bogmen	2	29	42	6	—	—	—	—	—	2	48 ² / ₃	2 ⁵ / ₈	49 ¹ / ₁₅
158	Steinegg	—	22	9	—	—	—	—	—	—	—	25 ⁵ / ₆	—	25 ⁵ / ₆
159	Oberhag	—	—	28	6	—	—	—	—	—	—	15 ¹ / ₂	—	15 ¹ / ₂
160	Zauggern m. Untere Bettruns	28	5	8	4	—	—	—	—	—	—	37 ¹ / ₆	—	37 ¹ / ₆
161	Fähberg m. Obere Bettruns	21	9	14	6	2	—	—	2	11	3	43	3 ¹ / ₅	46 ¹ / ₅

— 67 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs-wert des Weide-gebietes	Ver-zinsung durch die Be-stossung	Name der Alp	Nr.
Total	Davon lns Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück-gang				
		Butter	Mager-käse	Sauer-käse	Zieger					Fr.	%		
Wallenstadt.													
4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	35,000	4.3	Gastilun	121
600	—	19	125	—	40	—	1	—	—	85,000	5	Malun	122
700	—	25	—	—	8	—	1	—	1	75,000	5.5	Sennis	123
12	8	—	—	—	—	—	—	1	—	12,000	5	Ahornen	124
180	2	5.6	—	—	17.6	—	—	—	1	30,000	5.3	Bäls und Vals	125
230	—	8	—	—	25	—	—	1	—	30,000	4.3	Tschingeln	126
450	50	13	—	—	35	—	1	—	1	50,000	4.9	Schrina	127
460	—	28	—	—	47	—	—	—	1	52,000	6.7	Schwaldis	128
Quarten.													
?	—	5	—	—	?	—	—	—	1	18,000	3.8	Säls	129
?	—	20	—	—	90	—	—	1	1	75,000	4.7	Gamperdon	130
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7,000	5.7	Brand und Recket	131
?	?	?	—	—	?	—	—	1	—	65,000	3.2	Seeben	132
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	12,000	5	Schwendi	133
?	?	4	—	—	15	1	—	1	1	16,000	3.8	Hienaboden mit Murgsee	134
?	?	9	—	—	30	1	—	1	1	25,000	3.2	Nüchen mit Murgsee	135
?	?	?	—	—	?	—	—	1	—	25,000	3.4	Tobelwald	136
215	?	9	—	—	30	1	—	1	—	22,000	2.9	Bachlani m. Gofen u. Kamm	137
?	?	?	—	—	?	1	—	1	—	40,000	3.25	Mornen mit Sebeli und Erdis	138
?	?	?	—	—	?	—	1	—	—	9,000	4.2	Kartal	139
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7,000	5	Bütz	140
156.8	156.8	—	—	—	—	1	—	1	1	16,000	5.2	Talstäfeli mit Murgsee	141
212	—	7.25	—	—	22.4	1	—	1	—	17,000	5.2	Kammwald mit Murgsee	142
249.75	3	7.93	—	—	25.5	1	—	1	—	21,000	5.7	Weissberg mit Merlen und Murgsee	143
Amden.													
709.8	53.8	24	9.8	—	51.4	—	—	1	1	90,000	3.6	Tschellis	144
1791.4	45.4	66.4	26.8	—	150.5	—	—	1	1	225,000	3.6	Altschen	145
304.2	27	10.8	8.5	—	17.7	—	—	1	—	40,000	4.1	Stöckli	146
1816.1	84.9	65.55	35	—	138.6	—	1	—	1	240,000	3.7	Strichboden	147
480	7	21.6	—	—	60	—	1	—	1	60,000	5.1	Matt mit Oberkäsern	148
394	—	16	—	—	47.5	—	1	—	1	48,000	4.9	Vorderflywald mit Unter-käsern	149
Weesen.													
415	—	15.8	—	—	45	—	1	1	1	40,000	5.6	Unterfidlerschen-Oberbütz	150
323.4	—	13.5	—	—	40	—	1	1	1	40,000	6.6	Hinterflywald-Unterbütz	151
Schännis.													
232	—	9.5	—	—	26	—	1	1	—	35,000	2.8	Untertutenälpli-Oberfidlerschen	152
20	—	0.5	1.5	—	—	—	—	1	1	30,000	4.3	Nätenalp	153
190	—	7.5	—	—	21	—	—	1	—	28,000	5	Oberälpli	154
?	—	?	—	—	?	—	1	—	—	47,000	4.7	Nätenalp	155
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	47,000	6.4	Bäschnaten-Stockalp	156
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	46,000	5.3	Bogmen	157
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	26,000	4.8	Steinegg	158
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	15,000	7.5	Oberhag	159
161.2	—	1.45	17.15	—	—	—	1	1	—	44,000	4.1	Zauggern m. Untere Bettruns	160
181.5	—	6.1	—	—	18.15	—	1	1	—	38,000	4.3	Fähberg m. Obere Bettruns	161

Tabelle III.

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
162	Kleinbütz	6	2	3	3	—	—	—	—	—	15	9 ¹¹ / ₁₂	3	12 ¹¹ / ₁₂	
163	Hessrüthi mit Kleinwengi	36	2	4	2	1	—	1	—	—	—	45 ¹ / ₆	—	45 ¹ / ₆	
164	Unterschoss m. Hinterwengi	30	6	—	2	1	—	—	—	—	—	37	—	37	
165	Untere Rossalp	30	3	—	3	—	—	—	—	—	—	33 ¹ / ₄	—	33 ¹ / ₄	
166	Sommerig m. Obere Rossalp	24	6	6	14	1	—	—	—	2	1	36 ¹ / ₂	3 ⁵ / ₅	37 ¹ / ₁₀	
Kaltbrunn.															
167	Vorderwengi	1	20	12	8	1	1	—	—	—	—	27 ² / ₃	—	27 ² / ₃	
168	Oberhochwald	—	16	40	4	—	—	—	—	—	—	34 ¹ / ₂	—	34 ¹ / ₂	
169	Vorderhochwald m. Mittel- wengi	1	16	28	20	—	3	—	—	—	—	35 ⁵ / ₆	—	35 ⁵ / ₆	
170	Zellrüti-Rotenberg	1	12	24	8	—	—	—	—	—	—	24	—	24	
Rieden.															
171	Schwendi	30	2	2	4	1	—	—	—	—	—	34 ² / ₃	—	34 ² / ₃	
172	Trischwanten	1	13	15	8	—	—	—	—	—	—	21 ¹ / ₃	—	21 ¹ / ₃	
173	Unterhochwald mit Tanz- boden	—	32	9	—	—	—	—	—	—	—	31 ¹ / ₆	—	31 ¹ / ₆	
174	Stock	—	26	6	—	—	—	—	—	—	—	24 ² / ₃	—	24 ² / ₃	
175	Grossstock	—	21	6	8	—	—	—	—	—	—	22 ¹ / ₂	—	22 ¹ / ₂	
176	Kohlwald	—	15	15	12	—	—	—	—	—	—	23	—	23	
177	Wieläsch	1	5	6	8	—	—	—	—	—	—	10 ¹ / ₆	—	10 ¹ / ₆	
178	Breitenau	—	—	36	4	—	—	—	—	—	—	22	—	22	
Gommiswald.															
179	Klosterberg	2	7	27	22	—	—	—	—	—	—	26 ⁵ / ₆	—	26 ⁵ / ₆	
180	Egg	4	11	20	8	—	—	1	3	—	—	35 ¹ / ₆	—	35 ¹ / ₆	
181	Rittmarren	2	9	15	5	—	—	—	—	—	—	18 ¹ / ₄	—	18 ¹ / ₄	
Goldingen.															
182	Schwämmi	—	—	16	8	—	—	—	—	—	2	10	2 ⁵ / ₅	10 ² / ₅	
183	Färch	6	2	4	3	—	—	—	—	—	—	10 ⁵ / ₁₂	—	10 ⁵ / ₁₂	
184	Haberrüti	—	7	10	4	—	—	—	—	—	—	12 ¹ / ₆	—	12 ¹ / ₆	
185	Oberkamm-Kabiserberg . .	—	—	30	4	—	—	—	—	—	—	16	—	16	
St. Gallenkappel.															
186	Lochalp und Kleinrotstein	—	20	10	—	—	—	—	—	—	—	21 ² / ₃	—	21 ² / ₃	
187	Grossrotstein	10	—	2	—	1	—	—	—	—	—	12	—	12	
188	Vorder Rotstein	12	—	1	2	—	—	—	—	—	—	13	—	13	
Wildhaus.															
189	Oberhag mit Kraialp . . .	152	24	42	51	3	—	—	—	4	101	208 ³ / ₄	21	229 ³ / ₄	
190	Boden	80	—	19	27	1	—	—	—	1	10	97 ¹ / ₄	2 ¹ / ₅	99 ³ / ₂₀	
191	Lisigweid	57	—	9	18	3	—	—	—	2	3	69	1	70	
192	Fros	49	—	—	1	—	—	—	—	—	—	50	—	50	
193	Desel-Gruben	79	—	—	—	1	—	1	—	—	13	84	2 ³ / ₅	86 ³ / ₅	
194	Schafboden	10	2	4	3	1	—	—	—	6	10	15 ⁵ / ₁₂	3 ¹ / ₅	18 ³⁷ / ₆₀	
195	Gamplüt	188	—	58	63	8	—	—	—	6	—	240 ³ / ₄	1 ¹ / ₅	241 ¹⁹ / ₂₀	
196	Flys	230	110	—	137	7	—	—	—	100	80	362 ¹¹ / ₁₂	36	398 ¹¹ / ₁₂	
197	Alpli	125	—	30	42	3	—	—	—	3	29	153 ¹ / ₂	6 ² / ₅	159 ⁹ / ₁₀	
198	Freienalp	50	—	17	8	1	—	—	—	1	27	61 ¹ / ₂	5 ³ / ₄	67 ¹ / ₄	

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
50.4	—	8	—	—	7.5	—	1	—	—	7,000	8	Kleinbütz	162
216	—	2	11	—	—	—	—	1	—	44,000	5.4	Hessrüthi mit Kleinwengi	163
153.6	—	1.4	16.4	—	—	—	—	1	—	40,000	4.75	Unterschoss m. Hinterwengi	164
148.8	—	1.6	19.35	—	—	—	—	1	—	20,000	6.5	Untere Rossalp	165
140.4	—	1.5	14	—	—	—	1	1	—	38,000	6.8	Sommerig m. Obere Rossalp	166
Kaltbrunn.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30,000	5.5	Vorderwengi	167
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	35,000	5	Oberhochwald	168
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	40,000	5.25	Vorderhochwald m. Mittel- wengi	169
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	26,000	5.7	Zellrüti-Rotenberg	170
Rieden.													
?	—	?	?	—	—	—	1	—	—	30,000	3.3	Schwendi	171
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	21,000	5	Trischwanten	172
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	25,000	6	Unterhochwald mit Tanz- boden	173
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	32,000	5.1	Stock	174
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	25,000	5	Grossstock	175
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28,000	5	Kohlwald	176
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10,000	5.7	Wieläsch	177
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Breitenau	178
Gommiswald.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	26,000	5.1	Klosterberg	179
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	26,000	5	Egg	180
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16,000	5	Rittmarren	181
Goldingen.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13,000	5	Schwämmi	182
42.8	—	1.5	2.5	—	—	—	—	1	—	6,000	10	Färch	183
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7,000	11.4	Haberrüti	184
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	17,500	4.8	Oberkamm-Kabiserberg . .	185
St. Gallenkappel.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28,000	5.3	Lochalp und Kleinrotstein	186
66	—	5.1	—	—	10.2	—	—	1	—	12,000	4.2	Grossrotstein	187
93.6	—	3.22	5.52	—	0.5	—	—	1	—	12,000	6.8	Vorder Rotstein	188
Wildhaus.													
?	—	—	—	?	—	1	—	1	—	210,000	3.8	Oberhag mit Kraialp . . .	189
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	55,000	3.8	Boden	190
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	31,000	5.1	Lisigweid	191
160.28	—	11.2	—	?	—	—	—	1	—	20,000	4.5	Fros	192
367.13	—	24.6	—	?	—	—	—	1	—	35,000	7.4	Desel-Gruben	193
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	8,000	5	Schafboden	194
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	77,000	5	Gamplüt	195
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	80,000	3.6	Flys	196
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	90,000	4.1	Alpli	197
?	—	—	—	?	—	—	—	1	—	38,000	3.7	Freienalp	198

Tabelle III.

— 70 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
Alt St. Johann.															
199	Schrenit	2	6	—	—	1	—	—	—	320	1	8	64 ¹ / ₅	72 ¹ / ₅	
200	Mutteli	—	—	60	—	—	—	—	—	—	10	30	2	32	
201	Laue	171	—	103	97	2	—	—	—	—	—	248 ³ / ₄	—	248 ³ / ₄	
202	Vordergräppelen	98	—	79	41	3	—	—	—	—	27	150 ³ / ₄	5 ² / ₅	156 ³ / ₂₀	
203	Hintergräppelen	73	—	85	105	2	—	—	—	—	—	143 ³ / ₄	—	143 ³ / ₄	
204	Neuenalp	244	—	74	102	5	—	—	—	—	53	311 ¹ / ₂	10 ³ / ₅	322 ¹ / ₁₀	
205	Schwendi	114	—	19	38	2	—	—	—	—	17	135	3 ² / ₅	138 ² / ₅	
206	Klus	7	—	3	3	—	—	—	—	—	2	8 ¹ / ₄	2 ¹ / ₅	8 ¹³ / ₂₀	
207	Rossweid	34	—	40	35	1	—	—	—	—	—	63 ³ / ₄	—	63 ³ / ₄	
208	Kuhweid	47	—	—	8	2	—	—	—	—	1	51	1 ¹ / ₅	51 ¹ / ₅	
209	Herrenwald	52	6	8	16	—	—	—	—	—	—	65	—	65	
210	Bauernwald	40	—	10	10	1	—	—	—	—	—	48 ¹ / ₂	—	48 ¹ / ₂	
211	Itios	242	—	57	72	8	—	—	—	—	25	296 ¹ / ₂	5	301 ¹ / ₂	
212	Sillamatt	880	84	190	255	26	—	1	—	13	135	1088 ³ / ₄	29 ³ / ₅	1118 ⁷ / ₂₀	
213	Breitenalp	194	20	49	83	9	—	—	—	8	12	267 ¹ / ₄	4	271 ¹ / ₄	
214	Selun	327	—	119	96	10	—	—	—	4	14	420 ¹ / ₂	3 ³ / ₅	424 ¹ / ₁₀	
215	Hofstatt	108	—	55	34	2	—	—	—	—	11	154 ¹ / ₂	2 ¹ / ₅	156 ⁷ / ₁₀	
Stein.															
216	Itishag	14	—	4	5	1	—	—	—	—	—	18 ¹ / ₄	—	18 ¹ / ₄	
217	Schwandbuchen	—	10	6	10	—	—	—	—	—	5	15 ¹ / ₅	1	16 ¹ / ₅	
218	Rothenstein	34	12	30	20	1	—	—	—	1	8	65	14 ¹ / ₅	66 ⁴ / ₅	
219	Nesselfeld	150	24	71	67	2	—	—	—	—	40	224 ¹ / ₄	8	232 ¹ / ₄	
220	Oberstofel	28	13	50	25	1	—	—	—	—	7	71 ¹ / ₁₂	13 ¹ / ₅	72 ⁵ / ₆	
221	Oberstock und Friesen	163	95	123	90	4	—	—	—	12	70	330 ¹ / ₅	16 ² / ₅	346 ¹ / ₃₀	
222	Stiegenrain	79	—	28	20	2	—	—	—	—	12	100	2 ² / ₅	102 ² / ₅	
223	Jöggelisberg	—	11	4	4	1	—	—	—	40	5	14 ¹ / ₂	9	23 ¹ / ₂	
224	Hädern	—	79	38	32	2	—	—	—	12	10	108	4 ² / ₅	112 ² / ₅	
Nesslau.															
225	Goldach	10	—	4	6	—	—	—	—	—	—	13 ¹ / ₂	—	13 ¹ / ₂	
226	Heumoos	205	34	95	94	5	—	—	—	8	32	309 ² / ₆	8	317 ¹ / ₃	
227	Perfiren	195	29	96	70	5	—	—	—	8	26	239 ² / ₃	64 ¹ / ₅	296 ⁷ / ₁₅	
228	Herrenalp	30	5	10	4	1	—	—	—	250	16	37 ⁵ / ₆	53 ¹ / ₅	91 ¹ / ₃₀	
229	Elisiten	40	10	10	20	1	—	—	—	—	8	59 ¹ / ₃	1 ³ / ₅	60 ¹⁴ / ₁₅	
230	Bremach	117	25	60	51	4	—	—	—	7	12	169 ⁷ / ₁₂	34 ¹ / ₅	174 ²³ / ₆₀	
231	Wolzen	60	10	60	20	2	—	—	—	—	—	105 ¹ / ₃	—	105 ¹ / ₃	
232	Schönenboden	2	50	60	—	—	—	—	—	2	2	73 ² / ₃	4 ¹ / ₅	74 ⁷ / ₁₅	
233	Jental	100	10	40	30	2	—	—	—	3	6	137 ⁵ / ₆	14 ¹ / ₅	139 ² / ₃	
234	Windbläss	24	2	6	4	1	—	—	—	—	—	30 ² / ₃	—	30 ² / ₃	
235	Schneeswand	—	20	8	4	—	—	—	—	2	—	24 ³ / ₄	2 ¹ / ₅	25 ³ / ₂₀	
236	Laueweid	—	18	5	8	1	—	—	—	1	—	22 ⁵ / ₆	1 ¹ / ₅	23 ¹ / ₃₀	
237	Ellweid	6	4	—	4	—	—	—	—	—	—	10 ¹ / ₃	—	10 ¹ / ₃	
238	"	5	3	4	—	—	—	—	—	—	—	9 ¹ / ₂	—	9 ¹ / ₂	
239	"	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	
240	"	9	3	2	1	—	—	—	—	—	—	13 ³ / ₄	—	13 ³ / ₄	
Krummenau.															
241	Läuis	25	—	—	—	1	—	—	—	—	10	26	2	28	
242	Järflen	—	24	80	50	2	—	—	—	—	—	87	—	87	
243	Niederstock	148	21	25	30	7	—	—	—	7	8	192 ¹ / ₂	3	195 ¹ / ₂	

— 71 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
Alt St. Johann.													
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10,000	6.5	Schrenit	199
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	20,000	4.5	Mutteli :	200
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	180,000	3.1	Laue	201
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	60,000	2.3	Vordergräppelen	202
?	—	?	?	—	—	—	1	—	—	111,000	3	Hintergräppelen	203
?	—	?	?	—	—	—	1	—	1	104,000	4.6	Neuenalp	204
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	75,000	4.4	Schwendi	205
63	—	3.5	7.5	—	—	—	1	—	—	16,800	3	Klus	206
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	40,000	3.9	Rossweid	207
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	50,000	2.3	Kuhweid	208
290	290	—	—	—	—	—	—	1	—	70,000	3.5	Herrenwald	209
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	52,500	1.9	Bauernwald	210
?	—	?	?	—	—	—	1	—	—	345,000	2.9	Itios	211
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	290,000	4	Sillamatt	212
?	—	?	?	—	—	—	1	—	1	92,500	3.1	Breitenalp	213
?	—	?	?	—	—	—	1	—	1	159,000	1.8	Selun	214
?	—	?	?	—	—	—	1	—	—	58,000	1.2	Hofstatt	215
Stein.													
54.8	40	2	3	—	—	—	—	1	—	10,000	5	Itishag	216
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	15,000	6.6	Schwandbuchen	217
152.5	1.2	5.5	—	—	18.5	—	—	1	1	26,400	5	Rothenstein	218
567	42	16	40	—	—	—	—	1	—	77,900	5	Nesselfeld	219
97.4	1	3.4	—	—	13	—	—	1	—	14,600	3.2	Oberstofel	220
730	27.7	9	—	—	67	—	—	1	—	138,000	5	Oberstock und Friesen	221
99	—	3.9	?	—	13	—	—	1	—	16,000	5.5	Stiegenrain	222
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10,000	6	Jöggelisberg	223
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	30,000	4	Hädern	224
Nesslau.													
15	—	?	—	—	?	—	—	1	—	5,000	4.6	Goldach	225
260	6	9.75	—	—	32.5	—	—	1	—	75,000	4.5	Heumoos	226
234	—	9.3	—	—	31	—	—	1	—	25,000	5.2	Perfiren	227
108	—	2.7	—	—	9	—	—	1	—	28,000	5	Herrenalp	228
128	2	4.5	—	—	17	—	—	1	—	14,000	5.1	Elisiten	229
240	—	3.8	9	—	13.5	—	—	1	—	46,000	5	Bremach	230
180	—	7.2	4.5	—	9	—	—	1	—	36,000	5	Wolzen	231
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	52,000	5	Schönenboden	232
210	—	3.5	0.5	4.5	8	—	—	1	—	20,000	6.5	Jental	233
170	—	?	—	—	?	—	—	1	—	25,000	5	Windbläss	234
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14,000	4.6	Schneeswand	235
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13,000	5.7	Laueweid	236
22	—	0.7	—	—	2.5	—	—	1	—	7,000	5.7	Ellweid	237
26.8	—	1.2	—	—	4.5	—	—	1	—	9,000	5	„	238
56	—	2.25	—	—	8	—	—	1	—	10,000	5	„	239
?	—	?	—	—	?	—	—	1	—	11,000	5	„	240
Krummenau.													
65	—	2.5	—	—	6.5	—	—	1	—	18,000	5	Läuis	241
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Järfen	242
365	—	14	26.5	—	—	—	—	1	—	70,000	5.1	Niederstock	243

Tabelle III.

— 72 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
244	Lütisalp	135	34	63	31	6	—	—	—	—	20	208 ⁷ / ₁₂	4	212 ⁷ / ₁₂	
245	Säntis	265	45	64	36	15	—	—	—	—	50	358 ¹ / ₂	10	368 ¹ / ₂	
246	Wideralp	114	34	44	15	7	—	—	—	100	26	175 ¹ / ₁₂	25 ¹ / ₅	200 ¹⁷ / ₆₀	
247	Bernhalden-Stofel	25	5	10	20	1	—	—	—	—	6	40 ¹ / ₆	1 ¹ / ₅	41 ¹¹ / ₃₀	
248	„ -Bergli	7	5	6	—	1	—	—	—	—	4	15 ¹ / ₆	4 ¹ / ₅	15 ²⁹ / ₃₀	
249	Langenboden	5	—	20	12	—	—	—	—	—	—	18	—	18	
250	Bruderschwendli	8	—	14	20	—	—	—	—	—	—	20	—	20	
251	Hinterschlatt	18	4	2	2	—	—	—	—	—	3	22 ⁵ / ₆	3 ¹ / ₅	23 ¹³ / ₃₀	
252	Hübschholz	9	6	—	3	—	—	—	—	—	3	14 ³ / ₄	3 ¹ / ₅	15 ⁷ / ₂₀	
253	Wart	5	6	9	4	—	—	—	—	—	3	15 ¹ / ₂	3 ¹ / ₅	16 ¹ / ₁₀	
254	Ober Schirlet	6	4	—	9	1	—	—	—	—	—	12 ⁷ / ₁₂	—	12 ⁷ / ₁₂	
255	Unter „	25	2	4	6	1	—	—	—	6	2	31 ¹ / ₆	1 ³ / ₅	32 ²³ / ₃₀	
256	Hinterfallen	20	2	6	4	1	—	—	—	10	2	26 ² / ₃	2 ² / ₅	29 ¹ / ₁₅	
257	Horn	3	40	38	4	—	—	—	—	—	—	56 ¹ / ₃	—	56 ¹ / ₃	
258	Speicher-Neuwald	25	15	16	16	1	—	—	—	—	6	50 ¹ / ₂	1 ¹ / ₅	51 ⁷ / ₁₀	
259	Groppennecker	18	—	2	—	1	—	—	—	—	3	20	3 ¹ / ₅	20 ³ / ₅	
260	Burch	46	9	34	23	1	—	—	—	150	—	77 ¹ / ₄	30	107 ¹ / ₄	
261	Ampferboden	5	1	5	2	—	—	—	—	—	2	8 ³ / ₅	2 ¹ / ₅	9 ⁷ / ₈₀	
262	Küchewies	40	23	46	24	2	—	—	—	—	2	90 ¹ / ₅	2 ¹ / ₅	90 ¹⁷ / ₃₀	
263	Stofelbach	—	4	12	10	1	—	—	—	—	—	12 ⁵ / ₅	—	12 ⁵ / ₅	
264	Stiegen	18	4	4	4	1	—	—	—	—	2	25 ¹ / ₃	2 ¹ / ₅	25 ²² / ₃₀	
265	Gösigen	10	1	13	4	1	—	—	—	—	4	19 ¹ / ₃	4 ¹ / ₅	20 ² / ₁₅	
266	Klosteralp	18	10	4	—	—	—	—	—	—	1	20 ¹ / ₃	1 ¹ / ₅	20 ⁸ / ₁₅	
267	Untere Klosteralp	26	2	4	2	—	—	—	—	—	—	31 ² / ₅	—	31 ² / ₅	
Kappel.															
268	Vorderböden	1	4	8	4	—	—	—	—	—	—	9 ¹ / ₃	—	9 ¹ / ₃	
269	Hinterböden	8	3	6	4	1	—	—	—	—	—	14 ¹ / ₂	—	14 ¹ / ₂	
270	Unterschwand	28	—	4	—	1	—	—	—	—	2	31	2 ¹ / ₅	31 ² / ₅	
271	Oberschwand	27	3	4	—	1	—	—	—	—	—	32 ¹ / ₆	—	32 ¹ / ₆	
272	Engi	50	10	48	20	2	1	—	—	6	6	90	1 ² / ₅	91 ² / ₅	
273	Bodmen	40	20	50	60	2	—	—	5	—	6	111 ² / ₃	1 ¹ / ₅	112 ¹³ / ₁₅	
274	Elisalp	50	26	30	36	2	—	—	—	—	4	97 ² / ₃	4 ¹ / ₅	98 ⁷ / ₁₅	
275	Teufenthal	10	40	15	20	—	—	—	—	2	6	56 ² / ₃	1 ³ / ₅	58 ⁴ / ₁₅	
276	Fährndli	40	20	32	16	2	—	—	—	—	5	79 ² / ₃	1	80 ² / ₃	
277	Gutental	30	25	20	20	1	—	—	—	—	—	66 ² / ₅	—	66 ² / ₅	
Ebnat.															
278	Oberabschlagen	15	5	6	4	1	—	—	—	—	—	24 ¹ / ₆	—	24 ¹ / ₆	
279	Hinterabschlagen	28	—	4	—	1	—	—	—	—	2	31	2 ¹ / ₅	31 ² / ₅	
280	Mittelabschlagen	6	4	8	8	—	—	—	—	—	—	15 ¹ / ₃	—	15 ¹ / ₃	
281	Unterabschlagen	12	4	4	8	1	—	—	—	—	—	20 ¹ / ₃	—	20 ¹ / ₃	
282	Kühboden-Brägger	4	—	24	4	—	—	—	—	—	—	17	—	17	
283	„ -Fäh	1	12	16	12	—	—	—	—	1	1	22	2 ¹ / ₅	22 ² / ₅	
284	Gubel	4	2	4	4	—	—	—	—	1	—	8 ² / ₃	1 ¹ / ₅	8 ¹³ / ₁₅	
285	Stotzweid	15	4	6	—	1	—	—	—	—	2	22 ¹ / ₃	2 ¹ / ₅	22 ¹¹ / ₁₅	
286	Oberbächen	10	—	15	12	1	—	—	—	—	2	21 ¹ / ₂	2 ¹ / ₅	21 ⁹ / ₁₀	
287	Unterbächen	13	3	—	8	1	—	—	—	—	2	18 ¹ / ₂	2 ¹ / ₅	18 ⁹ / ₁₀	
288	Hüttenbühl	10	5	6	8	1	—	—	—	—	1	20 ¹ / ₆	1 ¹ / ₅	20 ¹¹ / ₃₀	

— 73 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz	im Rück- gang				
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
332	—	23.2	11	28.5	—	—	1	—	—	67,000	5	Lütisalp	244
1166	—	36	64	—	57	—	—	1	—	170,000	5	Säntis	245
391	—	12	25.5	—	—	—	—	1	—	64,000	5	Wideralp	246
85.7	—	2.6	5.5	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Bernhalden-Stofel	247
27.5	—	1.2	2.0	—	—	—	—	1	—	6,000	5.3	„ -Bergli	248
14	—	?	?	—	—	—	—	1	—	10,000	5	Langenboden	249
?	—	—	?	—	—	—	—	1	—	14,000	5	Bruderschwendli	250
96	—	3.5	7	—	—	—	—	1	—	16,000	5.1	Hinterschlatt	251
45	2.8	1.12	—	—	3.5	—	—	1	—	12,000	?	Hübschholz	252
?	—	—	?	—	—	—	—	1	—	16,000	5	Wart	253
49.3	—	0.0	1.8	—	—	—	—	1	—	16,000	3.4	Ober Schirlet	254
90	—	?	?	—	—	—	—	1	—	16,000	5	Unter „	255
67	—	2.1	4.5	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Hinterfallen	256
?	—	—	—	—	—	—	1	—	—	34,000	5	Horn	257
?	—	—	?	—	—	—	1	—	—	30,000	5	Speicher-Neuwald	258
189	—	4.62	9.5	—	—	—	—	1	—	15,000	5	Groppennecker	259
?	—	—	?	—	—	—	—	1	—	50,000	5.4	Burch	260
21	—	0.75	—	—	2.5	—	—	1	—	5,000	6	Ampferboden	261
160	—	4	4	—	6	—	—	1	—	38,000	5	Küchewies	262
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10,000	5	Stofelbach	263
88	—	3	6.5	—	—	—	—	1	—	22,000	5	Stiegen	264
?	—	2.25	—	—	8	—	—	1	—	25,000	5	Gösigen	265
123	—	4.5	—	—	13	—	—	1	—	27,000	5	Klosteralp	266
205	—	9	—	—	25	—	—	1	—	40,000	5	Untere Klosteralp	267
Kappel.													
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11,000	5	Vorderböden	268
58	—	2.3	3.5	—	—	—	—	1	—	16,000	5	Hinterböden	269
75	—	3	4.5	—	—	—	—	1	—	16,000	5	Unterschwand	270
97	—	3.8	5.5	—	—	—	—	1	—	15,000	5	Oberschwand	271
175	—	5	4	—	6	—	—	1	—	30,000	5	Engi	272
100	—	4	4.2	—	3	—	1	—	1	34,000	5	Bodmen	273
150	—	6	—	—	15	—	1	—	1	38,000	5	Elisalp	274
30	—	0.8	—	—	2	—	—	1	1	24,000	5	Teufenthal	275
140	—	7	4	—	5.5	—	—	1	1	24,000	5	Fährndli	276
90	—	3.6	5.4	—	—	—	—	1	—	17,000	5	Gutental	277
Ebnat.													
63	—	2.2	3.8	—	—	—	—	1	—	15,000	5	Oberabschlagen	278
58	—	2.3	3.5	—	—	—	—	1	—	10,000	5	Hinterabschlagen	279
38	—	1.5	2.2	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Mittelabschlagen	280
40	—	1.6	—	—	4	—	—	1	—	13,000	5	Unterabschlagen	281
17	—	0.7	—	—	1.5	—	—	1	1	14,000	5	Kühboden-Brägger	282
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14,000	5	„ -Fäh	283
20	20	—	—	—	—	—	—	1	—	9,000	5	Gubel	284
45	—	1.8	—	—	4.5	—	—	1	—	11,000	5	Stotzweid	285
56	—	2.5	3.5	—	—	—	—	1	—	14,000	5.1	Oberbächen	286
45.5	—	1.8	—	—	4.5	—	—	1	—	12,000	5	Unterbächen	287
80	—	3	4	—	—	—	—	1	—	12,000	5	Hüttenbühl	288

Tabelle III.

— 74 —

Nr.	Name der Alp	Besatz pro 1890											Stösse nach S. A. V. berechnet		
		Milch- kühe	Zeit- kühe	Maisch- rinder	Kälber	Zucht- stiere	Jüng. Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Ein- zelne Pferde	Schafe	Ziegen	Gross- vieh	Klein- vieh	Total	
Wattwil.															
289	Vorder Hüttenbühl . . .	20	6	4	—	1	—	—	—	—	3	28	$\frac{3}{5}$	$28\frac{3}{5}$	
290	Lau-Wiesboden . . .	10	6	2	5	1	1	—	—	—	3	$19\frac{11}{12}$	$\frac{8}{5}$	$20\frac{31}{60}$	
291	Eggli . . .	1	15	13	4	1	—	—	—	—	2	$23\frac{1}{3}$	$\frac{2}{5}$	$23\frac{11}{15}$	
292	Tweralp . . .	35	—	6	4	1	—	—	—	—	—	40	—	40	
293	Geisskopf . . .	1	24	14	8	1	—	—	—	—	2	$31\frac{2}{3}$	$\frac{2}{5}$	$32\frac{1}{15}$	
294	Gmeinrüthi . . .	19	5	9	13	1	—	—	—	—	—	$31\frac{11}{12}$	—	$31\frac{11}{12}$	
Mosnang.															
295	Hugenalp . . .	13	18	34	11	1	—	—	—	—	4	$48\frac{11}{12}$	$\frac{4}{5}$	$49\frac{43}{60}$	
296	Kreuzegg . . .	30	—	7	2	—	—	—	—	—	—	34	—	34	
297	Oberzrick . . .	—	20	15	12	—	—	—	—	—	—	$27\frac{1}{6}$	$\frac{4}{5}$	$27\frac{29}{60}$	
298	Engelschwand . . .	1	28	15	3	—	—	—	—	—	1	$34\frac{7}{12}$	$\frac{1}{5}$	$34\frac{47}{60}$	
299	Schwämmli . . .	14	7	6	10	1	—	—	2	5	2	$31\frac{1}{3}$	$1\frac{2}{5}$	$32\frac{11}{15}$	
300	Meiersalp . . .	3	15	13	6	—	—	—	—	—	3	$23\frac{1}{2}$	$\frac{3}{5}$	$24\frac{1}{10}$	
301	Laubberg . . .	3	—	10	5	—	—	—	—	—	2	$9\frac{1}{4}$	$\frac{2}{5}$	$9\frac{13}{20}$	
302	Steinweid . . .	—	6	11	1	—	—	—	—	—	1	$11\frac{7}{12}$	$\frac{1}{5}$	$11\frac{47}{60}$	
303	" . . .	—	—	15	—	—	—	—	—	—	2	$7\frac{1}{2}$	$\frac{2}{5}$	$7\frac{9}{10}$	
304	Grosswald-Alpli . . .	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	$7\frac{1}{2}$	—	$7\frac{1}{2}$	

— 75 —

Milchergebnis in Kilocentnern						Wald für Schutz und Bauten				Verkehrs- wert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %	Name der Alp	Nr.
Total	Davon ins Thal	Ertrag an				Kein	teils genügend	ganz im Rück- gang					
		Butter	Mager- käse	Sauer- käse	Zieger								
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Wattwil.	
84	—	2	4.8	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Vorder Hüttenbühl . . .	289
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28,000	5	Lau-Wiesboden . . .	290
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	30,000	5	Eggli	291
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11,000	5	Tweralp	292
?	?	—	—	—	—	—	—	1	—	22,000	5	Geisskopf	293
												Gmeinrüthi	294
Mosnang.													
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	50,000	4.4	Hugenalp	295
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	34,000	5	Kreuzegg	296
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28,000	5	Oberzrick	297
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	32,000	5	Engelschwand	298
?	—	?	?	—	—	—	—	1	—	20,000	5	Schwämmli	299
24.3	—	?	?	—	—	—	—	1	—	24,000	5	Meiersalp	300
27	—	?	?	—	—	—	—	1	—	10,000	5	Laubberg	301
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14,000	5	Steinweid	302
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8,000	5	„	303
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18,000	5	Grosswald-Alpli	304

Tabelle III.

Zusammen-

Nr.	Gemeinden	Voralpen												Hoch-																	
		Zahl	Milchkühe	Zeitzühe	Malschinder	Kälber	Zuchtstiere	Jüngere Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Einzelne Pferde	Schafe	Ziegen	Stösse nach S. A. V. berechnet			Zahl	Milchkühe	Zeitzühe	Malschinder	Kälber	Zuchtstiere	Jüngere Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Einzelne Pferde	Schafe	Ziegen					
													Gross- vieh	Klein- vieh	Total																
1	Altstätten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	Eichberg	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Oberriet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	Rüthi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	Sennwald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	Gams	1	11	13	9	6	—	—	—	—	—	—	28	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	Grabs	—	190	38	81	75	4	6	7	—	—	—	321 ^{11/12}	—	321 ^{11/12}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	Buchs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Sevelen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10	Wartau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Pfäfers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	Ragaz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	Vilters	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	Mels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	Flums	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	Wallenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	Quarten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
18	Amden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	Weesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	Schänis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21	Kaltbrunn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	36	5	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	15	
22	Rieden	1	30	2	2	4	1	—	—	—	—	—	34 ^{2/3}	—	34 ^{2/3}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
23	Gommiswald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24	Goldingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25	St. Gallenkappel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26	Wildhaus	6	374	—	86	109	12	—	—	9	13	457	4 ^{2/5}	461 ^{2/5}	1	230	110	—	137	7	—	—	—	100	80	—	—	—	—	—	
27	Alt St. Johann	8	808	6	292	310	18	—	—	—	54	1063	10 ^{4/5}	1073 ^{4/5}	5	1693	104	511	577	53	—	1	—	25	241	—	—	—	—	—	
28	Stein	6	305	128	221	169	9	—	—	—	14	77	586 ^{7/12}	18 ^{1/5}	604 ^{47/60}	1	163	95	123	90	4	—	—	12	70	—	—	—	—	—	
29	Nesslau	9	535	118	250	217	13	—	—	—	22	64	832	17 ^{1/5}	849 ^{1/5}	4	247	50	146	95	8	—	—	257	36	—	—	—	—	—	
30	Krummenau	10	133	32	67	78	6	—	—	—	6	30	218 ^{2/3}	7 ^{1/5}	225 ^{13/15}	9	752	199	349	208	41	—	—	117	116	—	—	—	—	—	
31	Ebnat	8	95	30	81	48	6	—	—	—	1	8	178 ^{1/3}	1 ^{4/5}	180 ^{3/10}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
32	Kappel	3	105	13	56	20	4	1	—	—	6	8	153 ^{1/6}	1 ^{4/5}	154 ^{29/30}	5	170	131	147	162	7	—	5	2	21	—	—	—	—	—	
33	Wattwil	2	20	29	23	21	2	—	—	—	2	—	63 ^{7/12}	2 ^{5/6}	63 ^{59/60}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
34	Mosnang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bezirke.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	Oberrheinthal	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Werdenberg	1	201	51	90	81	4	6	7	3	—	—	349 ^{11/12}	—	349 ^{11/12}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Sargans	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Gaster	1	30	2	2	4	1	—	—	—	—	—	34 ^{2/3}	—	34 ^{2/3}	2	36	5	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Seebezirk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Obertoggenburg	50	2355	327	1053	951	68	1	—	—	58	254	3488 ^{11/12}	61 ^{2/5}	3550 ^{19/60}	25	3255	689	1276	1259	120	—	1	5	513	564	—	—	—	—	—
7	Neutoggenburg	2	20	29	23	21	2	—	—	—	2	—	63 ^{7/12}	2 ^{5/6}	63 ^{59/60}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Alttoggenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total im Kanton		55	2630	409	1168	1057	75	7	3	58	256	—	3961 ^{1/12}	61 ^{4/5}	4022 ^{53/60}	27	3291	694	1279	1265	120	—	1	5	513	579	—	—	—	—	—

stellung.

Alpen			Ganzalpen													Gesamtstosszahl der Hoch- und Ganzalpen			
Stösse nach S. A. V. berechnet			Zahl	Milchkühe	Zeilkühe	Maischinder	Kälber	Zuchttiere	Jüngere Stiere und Ochsen	Pferde mit Fohlen	Einzelne Pferde	Schafe	Ziegen	Stösse nach S. A. V. berechnet			Grossvieh	Kleinvieh	Total
Gross- vieh	Klein- vieh	Total												Grossvieh	Kleinvieh	Total			
—	—	—	8	342	86	207	53	7	—	—	—	—	21	528 ⁷ / ₁₂	4 ¹ / ₅	532 ⁷ / ₆₀	528 ⁷ / ₁₂	4 ¹ / ₅	532 ⁴⁷ / ₆₀
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	11	270	19	61	18	1	—	—	—	—	—	323 ² / ₃	—	323 ² / ₃	323 ² / ₃	—	323 ² / ₃
—	—	—	3	104	—	37	50	2	—	—	—	—	—	136	—	136	136	—	136
—	—	—	10	140	20	141	53	6	—	—	—	125	14	252 ¹ / ₂	27 ¹ / ₅	280 ³ / ₁₀	252 ¹ / ₂	27 ¹ / ₅	280 ³ / ₁₀
—	—	—	4	71	34	78	34	2	—	—	1	—	46	151 ⁵ / ₆	9 ¹ / ₅	161 ¹ / ₃₀	151 ⁵ / ₆	9 ¹ / ₅	161 ¹ / ₃₀
—	—	—	7	539	167	380	269	17	24	5	40	280	244	1054 ⁵ / ₁₂	104 ¹ / ₅	1159 ¹³ / ₆₀	1054 ⁵ / ₁₂	104 ¹ / ₅	1159 ¹³ / ₆₀
—	—	—	1	80	23	21	39	1	—	—	—	—	50	120 ⁵ / ₆	10	130 ⁵ / ₆	120 ⁵ / ₆	10	130 ⁵ / ₆
—	—	—	5	258	185	99	86	2	—	—	7	16	50	493 ² / ₃	13 ¹ / ₅	506 ¹³ / ₁₅	493 ² / ₃	13 ¹ / ₅	506 ¹³ / ₁₅
—	—	—	5	297	357	296	221	2	—	3	18	204	180	844 ³ / ₄	76 ⁴ / ₅	921 ¹¹ / ₂₀	844 ³ / ₄	76 ⁴ / ₅	921 ¹¹ / ₂₀
—	—	—	27	463	493	770	407	10	13	—	29	3177	206	1431 ¹ / ₃	676 ³ / ₅	2107 ¹⁴ / ₁₅	1431 ¹ / ₃	676 ³ / ₅	2107 ¹⁴ / ₁₅
—	—	—	1	136	7	117	1	3	—	—	—	—	—	174 ¹ / ₁₂	—	174 ¹ / ₁₂	174 ¹ / ₁₂	—	174 ¹ / ₁₂
—	—	—	6	262	17	72	103	5	—	2	43	70	—	428 ¹¹ / ₁₂	14	442 ¹¹ / ₁₂	428 ¹¹ / ₁₂	14	442 ¹¹ / ₁₂
—	—	—	22	975	430	678	607	18	—	7	62	3376	85	1969	692 ¹ / ₅	2661 ¹ / ₅	1969	692 ¹ / ₅	2661 ¹ / ₅
—	—	—	8	788	135	370	353	13	—	10	20	1045	397	1242 ¹ / ₂	288 ² / ₅	1530 ⁹ / ₁₀	1242 ¹ / ₂	288 ² / ₅	1530 ⁹ / ₁₀
—	—	—	8	362	66	104	112	7	2	1	7	340	193	529 ¹ / ₃	106 ² / ₅	635 ¹⁴ / ₁₅	529 ¹ / ₃	106 ² / ₅	635 ¹⁴ / ₁₅
—	—	—	15	418	37	176	189	12	—	—	—	445	108	599 ¹ / ₄	110 ³ / ₅	709 ¹⁷ / ₂₀	599 ¹ / ₄	110 ³ / ₅	709 ¹⁷ / ₂₀
—	—	—	6	649	76	286	260	17	—	—	—	300	253	937 ¹ / ₃	110 ³ / ₅	1047 ¹⁴ / ₁₅	937 ¹ / ₃	110 ³ / ₅	1047 ¹⁴ / ₁₅
—	—	—	2	78	5	8	4	2	—	—	—	—	—	89 ¹ / ₆	—	89 ¹ / ₆	89 ¹ / ₆	—	89 ¹ / ₆
43 ¹ / ₆	3	46 ¹ / ₆	13	213	148	187	107	8	1	1	2	17	23	476 ³ / ₄	8	484 ³ / ₄	519 ¹¹ / ₁₂	11	530 ¹¹ / ₁₂
—	—	—	4	3	64	104	40	1	4	—	—	—	—	122	—	122	122	—	122
—	—	—	7	2	112	93	40	—	—	—	—	—	—	154 ⁵ / ₆	—	154 ⁵ / ₆	154 ⁵ / ₆	—	154 ⁵ / ₆
—	—	—	3	8	27	62	35	—	—	1	2	—	—	80 ¹ / ₄	—	80 ¹ / ₄	80 ¹ / ₄	—	80 ¹ / ₄
—	—	—	4	6	9	60	19	—	—	—	—	—	2	48 ⁷ / ₁₂	² / ₅	48 ⁵⁹ / ₆₀	48 ⁷ / ₁₂	² / ₅	48 ⁵⁹ / ₆₀
—	—	—	3	22	20	13	2	1	—	—	—	—	—	46 ² / ₃	—	46 ² / ₃	46 ² / ₃	—	46 ² / ₃
362 ¹¹ / ₁₂	36	398 ¹¹ / ₁₂	3	241	26	46	54	5	—	1	—	10	124	308 ¹ / ₆	26 ¹ / ₅	334 ²⁹ / ₃₀	671 ¹ / ₁₂	62 ¹ / ₅	733 ⁵³ / ₆₀
2238 ³ / ₄	53 ¹ / ₅	2291 ¹⁹ / ₂₀	4	82	6	148	108	3	—	—	—	320	13	190	66 ³ / ₅	256 ³ / ₅	2428 ³ / ₄	119 ⁴ / ₅	2548 ¹¹ / ₂₀
330 ¹ / ₆	16 ² / ₅	346 ¹⁷ / ₃₀	2	—	21	10	14	1	—	—	—	40	10	29 ² / ₃	10	39 ² / ₃	359 ⁹ / ₆	26 ² / ₅	386 ⁷ / ₃₀
372 ¹ / ₁₂	58 ² / ₅	430 ¹¹ / ₆₀	3	31	55	70	4	1	—	—	—	2	2	113 ⁵ / ₆	⁴ / ₅	114 ¹⁹ / ₃₀	485 ¹¹ / ₁₂	59 ² / ₅	545 ¹⁹ / ₆₀
1194 ⁵ / ₆	46 ³ / ₅	1241 ¹³ / ₃₀	8	139	70	109	43	6	—	—	—	150	11	260 ¹⁰ / ₆₀	32 ¹ / ₅	292 ³¹ / ₆₀	1455 ³ / ₂₀	78 ⁴ / ₅	1533 ⁵⁷ / ₆₀
—	—	—	3	23	9	12	20	1	—	—	—	1	2	42 ¹ / ₂	⁶ / ₁₀	43 ¹ / ₁₀	42 ¹ / ₂	³ / ₅	43 ¹ / ₁₀
412 ¹ / ₂	4 ³ / ₅	417 ¹ / ₁₀	2	9	7	14	8	1	—	—	—	—	—	23 ⁵ / ₆	—	23 ⁵ / ₆	436 ¹ / ₃	4 ³ / ₅	440 ¹⁴ / ₁₅
—	—	—	4	66	27	25	13	4	1	—	—	—	8	111 ¹ / ₄	1 ³ / ₅	112 ¹⁷ / ₂₀	111 ¹ / ₄	1 ³ / ₅	112 ¹⁷ / ₂₀
—	—	—	10	64	94	126	80	2	—	—	2	5	9	235 ¹ / ₃	4 ⁴ / ₅	240 ² / ₁₅	235 ¹ / ₃	4 ⁴ / ₅	240 ² / ₁₅
—	—	—	22	716	105	305	121	10	—	—	—	—	21	988 ¹ / ₄	4 ¹ / ₅	992 ⁹ / ₂₀	988 ¹ / ₄	4 ¹ / ₅	992 ⁹ / ₂₀
—	—	—	37	1385	786	1015	702	30	24	8	66	625	584	2918	241 ⁴ / ₅	3159 ⁴ / ₅	2918	241 ⁴ / ₅	3159 ⁴ / ₅
—	—	—	87	3404	1185	2287	1772	68	15	20	161	8453	989	6374 ⁵ / ₁₂	1888 ² / ₆	8262 ¹⁰ / ₆₀	6374 ⁵ / ₁₂	1888 ² / ₆	8262 ¹⁰ / ₆₀
43 ¹ / ₆	3	46 ¹ / ₆	32	945	405	678	451	28	5	1	2	317	276	1780 ¹ / ₁₂	118 ³ / ₅	1898 ¹¹ / ₆₀	1823 ¹ / ₄	121 ³ / ₅	1944 ⁵¹ / ₆₀
—	—	—	10	36	56	135	56	1	—	1	3	—	2	175 ¹ / ₂	² / ₅	175 ⁹ / ₁₀	175 ¹ / ₂	² / ₅	175 ⁹ / ₁₀
4911 ¹ / ₄	215 ² / ₅	5126 ¹³ / ₂₀	25	525	194	409	251	18	—	1	—	523	162	968 ¹⁰ / ₆₀	137	1105 ¹⁰ / ₆₀	5879 ¹⁷ / ₃₀	352 ² / ₅	6231 ²⁰ / ₃₀
—	—	—	4	66	27	25	13	4	1	—	—	—	8	111 ¹ / ₄	1 ³ / ₅	112 ¹⁷ / ₂₀	111 ¹ / ₄	1 ³ / ₅	112 ¹⁷ / ₂₀
—	—	—	10	64	94	126	80	2	—	—	2	5	19	235 ¹ / ₃	4 ⁴ / ₅	240 ² / ₁₅	235 ¹ / ₃	4 ⁴ / ₅	240 ² / ₁₅
4954 ⁵ / ₁₂	218 ² / ₅	5172 ¹⁹ / ₆₀	222	7141	2852	4980	3446	161	45	31	234	9923	2061	13,551 ³ / ₂₀	2396 ⁴ / ₅	15,947 ¹⁹ / ₂₀	18,505 ¹⁷ / ₃₀	2615 ¹ / ₅	21,120 ²³ / ₃₀

Tabelle III.

Zusammenstellung.

Nr.	Gemeinden	Magerkäserei		Sauerkäserei		Zieger		Gemischte Sennerei		Milch aus Thal aus Alpen	Galt- alpen- zahl
		Alpen	Kühe	Alpen	Kühe	Alpen	Kühe	Alpen	Kühe		
1	Altstätten	5	312	—	—	—	—	—	—	1	2
2	Eichberg	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Oberriet	9	269	—	—	—	—	—	—	—	2
4	Rüthi	2	91	—	—	—	—	—	—	1	—
5	Sennwald	4	105	4	29	—	—	—	—	—	2
6	Gams	—	—	2	62	—	—	—	—	2	1
7	Grabs	—	—	6	728	—	—	—	—	—	1
8	Buchs	—	—	1	80	—	—	—	—	—	—
9	Sevelen	—	—	4	249	—	—	—	—	1	—
10	Wartau	—	—	1	70	1	18	3	209	—	—
11	Pfäfers	2	18	—	—	1	6	7	413	—	17
12	Ragaz	—	—	—	—	—	—	1	136	—	—
13	Vilters	—	—	—	—	—	—	4	251	1	1
14	Mels	4	137	—	—	—	—	10	808	—	8
15	Flums	—	—	—	—	3	525	—	—	3	2
16	Wallenstadt	—	—	—	—	5	262	1	94	1	1
17	Quarten	—	—	—	—	11	387	—	—	1	3
18	Amden	—	—	—	—	2	102	4	547	—	—
19	Weesen	—	—	—	—	2	78	—	—	—	—
20	Schännis	6	150	—	—	5	95	—	—	—	4
21	Kaltbrunn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
22	Rieden	1	30	—	—	—	—	—	—	—	7
23	Gommiswald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
24	Goldingen	1	6	—	—	—	—	—	—	—	3
25	St. Gallenkappel	—	—	—	—	1	10	1	12	—	1
26	Wildhaus	—	—	9	832	—	—	—	—	1	—
27	Alt St. Johann	13	2489	—	—	—	—	—	—	2	2
28	Stein	2	164	—	—	4	304	—	—	—	3
29	Nesslau	—	—	—	—	10	534	3	277	—	3
30	Krummenau	15	488	—	—	6	93	3	440	—	3
31	Kappel	4	93	—	—	2	60	3	130	—	1
32	Ebnat	5	69	—	—	4	44	—	—	1	1
33	Wattwil	3	65	—	—	—	—	—	—	1	2
34	Mosnang	5	63	—	—	—	—	—	—	—	5
Bezirke.											
1	Obererrheinthal	17	696	—	—	—	—	—	—	2	4
2	Werdenberg	4	105	18	1218	1	18	3	209	3	4
3	Sargans	6	155	—	—	20	1180	23	1702	6	32
4	Gaster	7	180	—	—	9	275	4	547	—	15
5	Seebezirk	1	6	—	—	1	10	1	12	—	7
6	Obertoggenburg	39	3303	9	832	26	1035	9	847	4	13
7	Neutoggenburg	3	65	—	—	—	—	—	—	1	2
8	Alttoggenburg	5	63	—	—	—	—	—	—	—	5
Total im Kanton		82	4573	27	2050	57	2518	40	3317	16	82

Tabelle III.

Zusammenstellung.

Nr.	Gemeinden und Bezirke	Zahl der Alpen	Alparten			Alpbesitz				Verkehrswert des Weide- gebietes Fr.	Ver- zinsung durch die Be- stossung %
			Vor- alpen	Hoch- alpen	Ganz- alpen	Korpo- rationen	Private		Gemischt		
							Einzel	Genossen- schaften			
a) Gemeinden.											
1	Altstätten	8	—	—	8	2	2	4	—	312,000	5.3
2	Eichberg	1	1	—	—	1	—	—	—	11,000	5.2
3	Oberriet	11	—	—	11	11	—	—	—	233,000	4.8
4	Rüthi	3	—	—	3	3	—	—	—	153,000	2.6
5	Sennwald	10	—	—	10	5	4	1	—	226,000	4.8
6	Gams	5	1	—	4	5	—	—	—	155,000	3
7	Grabs	7	—	—	7	5	—	—	—	864,000	3.8
8	Buchs	1	—	—	1	1	—	—	—	100,000	3.6
9	Sevelen	5	—	—	5	4	—	1	—	345,000	4.5
10	Wartau	5	—	—	5	2	1	2	—	561,000	4
11	Pfäfers	27	—	—	27	21	3	1	2	886,000	4
12	Ragaz	1	—	—	1	1	—	—	—	140,000	2.7
13	Vilters	6	—	—	6	6	—	—	—	290,000	2.8
14	Mels	22	—	—	22	6	1	12	3	1,478,000	5.6
15	Flums	8	—	—	8	8	—	—	—	1,021,000	2.6
16	Wallenstadt	8	—	—	8	4	—	1	3	369,000	5.2
17	Quarten	15	—	—	15	15	—	—	—	375,000	4
18	Amden	6	—	—	6	6	—	—	—	703,000	3.9
19	Weesen	2	—	—	2	2	—	—	—	80,000	6.1
20	Schännis	15	—	2	13	7	7	—	1	505,000	2.2
21	Kaltbrunn	4	—	—	4	3	1	—	—	131,000	5.3
22	Rieden	8	1	—	7	7	1	—	—	191,000	5
23	Gommiswald	3	—	—	3	3	—	—	—	68,000	5
24	Goldingen	4	—	—	4	1	3	—	—	43,000	6.6
25	St. Gallenkappel	3	—	—	3	—	2	1	—	52,000	5.3
26	Wildhaus	10	6	1	3	2	1	7	—	644,000	4.1
27	Alt St. Johann	17	8	5	4	3	2	12	—	1,733,800	3.2
28	Stein	9	6	1	2	—	3	4	2	337,900	5
29	Nesslau	16	9	4	3	6	7	3	—	390,000	5
30	Krummenau	27	10	9	8	6	14	4	3	851,000	4.65
31	Kappel	11	8	—	3	—	10	1	—	225,000	5
32	Ebnat	10	3	5	2	4	4	2	—	144,000	5
33	Wattwil	6	2	—	4	2	3	1	—	131,000	5
34	Mosnang	10	—	—	10	—	8	2	—	188,000	5
b) Bezirke.											
1	Obererrheinthal	23	1	—	22	17	2	4	—	709,000	4.44
2	Werdenberg	33	1	—	32	22	5	6	—	2,251,000	4.02
3	Sargans	87	—	—	87	61	4	14	8	4,559,000	4.2
4	Gaster	35	1	2	32	25	9	—	1	1,610,000	3.72
5	Seebezirk	10	—	—	10	4	5	1	—	163,000	4.56
6	Obertoggenburg	100	50	25	25	21	41	33	5	4,325,700	4.13
7	Neutoggenburg	6	2	—	4	2	3	1	—	131,000	5
8	Alttoggenburg	10	—	—	10	—	8	2	—	238,000	4.87
Total im Kanton		304	55 18 %	27 9 %	222 73 %	152 50 %	77 25 %	61 20 %	14 5 %	13,986,700	4.142

